

DIE WIRTSCHAFT

Das Wirtschaftsmagazin der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

#WESTANDWITH UKRAINE

„Irgendwie weiterarbeiten
und Geld verdienen“

Mehr auf Seite 22

NRW LANDTAGS- WAHL 2022

Vorstellung der
Kandidierenden

Mehr auf Seite 26

EIN STANDORT, DER VERBINDET

ITK-REGION BONN/RHEIN-SIEG

**NACH-
GEFRAGT**
SECHS FRAGEN
AN WOLFGANG
HOLZGREVE



Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

**Bringen Sie Ihr Unternehmen
voran: Mit der richtigen
Finanzierung.**

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren. sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
KölnBonn

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

Krieg ist keine Basis für Geschäfte.

Die Ereignisse seit dem 24. Februar in Kiew, Charkiw oder Lwiw machen uns betroffen und lassen viele von uns ratlos zurück. Putins Angriffs- und Vernichtungskrieg in der Ukraine tritt Völker- und Menschenrechte mit Füßen.

Von einer Zeitenwende sprechen wir angesichts der deutschen Waffenlieferungen in die Ukraine, den Bekenntnissen zur Wiederaufrüstung der Bundeswehr und der NATO. Die Sanktionen treffen nicht nur Putin, seine Oligarchen und das russische Volk, sondern durch weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise auch Deutschland und die Unternehmen – direkt und indirekt.

Putins Aggression richtet sich auch gegen unsere demokratische Ordnung und unser freiheitliches Wirtschaftssystem. Unsere Freiheit wird in Kiew und Mariupol verteidigt. Die russische Invasion ist Ausdruck eines Kampfs der Systeme: Die aufgeklärten Demokratien mit individuellen Freiheits- und Bürgerrechten gegen die Autokratien in Moskau und Peking.

Ohne Freiheit und Sicherheit sind keine Wirtschaftsbeziehungen und kein Welthandel möglich. Wie formulierte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben so treffend: Krieg ist keine Basis für Geschäfte. Wer wird denn unter den gegebenen Umständen in Russland noch investieren (wollen)?

Wir sind uns bislang noch einig bei den Sanktionen gegen Russland und der Unterstützung der Ukraine. Die Hilfsbereitschaft von Unternehmen und Privatpersonen in Deutschland und unserer Region ist riesig. Klar ist aber auch, dass wir einen langen Atem haben müssen, denn der Krieg wird auch bei uns wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Nicht nur der Klimawandel, sondern auch die starke Abhängigkeit von russischem Gas zwingt uns zu einem noch stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energien – eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für die Wirtschaft in Deutschland und Europa. Unsere Unternehmen brauchen Versorgungssicherheit. Dazu sind Investitionen und Innovationen notwendig – technologieoffen und ohne Denkverbote. Elektromobilität und/oder Wasserstoffversorgung, Solardächer und Windräder auch in unseren Gärten oder unseren Industriegebieten? Wir stehen auch hier vor einer Zeitenwende.

Vielleicht schauen wir in ein paar Jahren auf den 24. Februar 2022 zurück als einen Wendepunkt und einen neuen Aufbruch in der Geschichte der Demokratien und der freiheitlichen Wirtschaftsordnung. Wir sollten gestalten und unternehmen, nicht abseitsstehen und uns ergeben.

Stefan Hagen

Präsident
IHK Bonn/Rhein-Sieg



BOUHS BAUT

Ihre Halle



Ihr Büro



Ihr Haus



Wilhelm Bouhs

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig
Tel.: 02633 4556-0 | Fax: 02633 4556-56
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +
Bausysteme



Foto: AdobeStock

TITEL +
Die zahlreichen Akteure aus Forschung, Bildung und öffentlichen Institutionen machen das Besondere des ITK-Standorts Bonn/Rhein-Sieg aus, davon ist Tobias Hövelborn, Geschäftsführer der Bonner Internetagentur SimpleThings GmbH, überzeugt.
www.ihk-bonn.de |
Webcode @36266

14

EIN STANDORT, DER VERBINDET

ITK-REGION BONN/RHEIN-SIEG



26

NRW-LANDTAGSWAHL 2022

Vorstellung der Kandidierenden

54

REFORM DES KAUFRECHTS

Diese Änderungen müssen Unternehmen kennen



INHALT

- 03 STANDPUNKT
- 42 VERLAG SPEZIAL
- 70 CARTOON & IMPRESSUM

■ QUERBEET

- 06 Zahlen, die bewegen

■ NEWS

- 08 Kurzmeldungen

■ TITEL

- 14 **Ein Standort, der verbindet**
ITK-Region Bonn/Rhein-Sieg
- 22 **Krieg in der Ukraine**
„Irgendwie weiterarbeiten
und Geld verdienen“

■ AUS DER PRAXIS

- 24/58 Meldungen aus den
Abteilungen /
Unternehmensbörse

■ WIRTSCHAFT REGIONAL

- 26 NRW-Landtagswahl 2022
- 30 Initiative für Nachhaltigkeit:
R-Cycle bringt Kunststoff
in die Kreislaufwirtschaft
- 33 Meldungen aus den
Unternehmen

■ ALLES WAS RECHT IST

- 54 Reform des Kaufrechts:
Diese Änderungen müssen
Unternehmen kennen
- 56 Aktuelle Infos



Foto: Yehor Mikhrodskiy

■ VERANSTALTUNGEN

- 60 Präsenz, online, hybrid

■ STANDORT WIRTSCHAFT

- 67 Schienenausbau ist für die
Verkehrswende notwendig
- 68 IHK-Umfrage:
Regionale Industrie schaut mit
Sorge auf die Energiepreise

■ NACHGEFRAGT ...

- 69 Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult.
Wolfgang Holzgreve, MBA
(Universitätsklinikum Bonn)

DIE WIRTSCHAFT



www.ihk-bonn.de
Webcode @3614



QUERBEET



Grafik: Freepik

6 Prozent

des Mülls aus der gelben Tonne werden
wiederverwertet

Siehe Seite 30

2024

werden in der Schweiz keine
Einfuhrzölle auf Industrieerzeugnisse
mehr erhoben

Siehe Seite 24



Foto: Thomas Peham/unsplash



35 Kandidierende

bewerben sich in Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis
um ein Landtagsmandat

Siehe Seite 66

12 statt 6

Monate haben Kunden nun Zeit,
Warenmängel zu reklamieren

Siehe Seite 55



Grafik: Freepik



17

Unternehmen gehen in das
Rennen um den „Ludwig 2022“,
den regionalen Mittelstandspreis

Siehe Seite 9

Steigerung innerhalb eines Jahres
beim Preis für Erdgas

Siehe Seite 69

549 Prozent



Grafik: Freepik



Fotos: Jo Hempel

IHK-Präsident **Stefan Hagen** (4. v. r.) überreichte Anfang März den Innovationspreis „RHEINLAND GENIAL“ an den Geschäftsführer der Industrieanlagenbauer WMV Apparatebau GmbH, **Martin Müller** (3. v. r.), und sein Team.



Die Anlagen lassen sich frühzeitig testen und schon in der Entwicklungsphase mit VR-Brille virtuell besichtigen.

#GEMEINSAMINNOVATIV

WMV ERHÄLT INNOVATIONSPREIS „RHEINLAND GENIAL“

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die Metropolregion Rheinland e.V. haben den Innovationspreis „RHEINLAND GENIAL“ an den Industrieanlagenbauer WMV Apparatebau GmbH vergeben. IHK-Präsident Stefan Hagen überreichte Anfang März die Auszeichnung an den Geschäftsführer, Diplom-Ingenieur Martin Müller. Der Preis wurde insbesondere für die Verfahrens- und Technologieinnovationen des Unternehmens verliehen. Der Familienbetrieb mit Sitz in Windeck ist ein weltweit agierender Anlagenbauer von komplexen Reinigungs- und Beschichtungsanlagen. Es bietet zukunftsweisende, innovative Technologien rund um das Entölen, Waschen, Trocknen und Beschichten von schüttbaren Massenteilen bis hin zu Gestellware.

„Mit der PULZ® verfügen wir über die weltweit erste Anlage, die bei 32 g Beschleunigung 120 Kilogramm Material mit Lageveränderung beschichten kann“, so Martin Müller: „Sie schafft das dank eines physikalischen Kniffs, für den wir bereits ein Patent erhalten haben.“ Um konstruktionsbedingte

Abstimmungen und Inbetriebnahmen zu vereinfachen, erschafft das Unternehmen zudem von komplexen Maschinen und Anlagen mithilfe eines 3D-CAD-Programms einen virtuellen Zwilling - inklusive aller physikalischen Eigenschaften. Die Anlagen lassen sich so frühzeitig testen und schon in der Entwicklungsphase mit VR-Brille virtuell besichtigen. Dafür will man nun im unternehmenseigenen Technikum ein VR-System einrichten, um den Kunden Anlagen, Anlagenteile oder neue Ideen zu veranschaulichen. IHK-Präsident Hagen: „WMV Apparatebau stellt mit ihren Anlagen Weltneuheiten her und beweist, wie innovativ Unternehmen aus unserer Region sind. Die Industrie stellt einen wichtigen Wertschöpfungsfaktor im IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg dar.“

Mehr Informationen zu WMV Apparatebau gibt es unter www.wmv.com



IHK BONN/RHEIN-SIEG UND REGIONALE SERVICESTELLE FREUEN SICH ÜBER NEUE PARTNER

17 MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN WOLLEN DEN „LUDWIG 2022“



Die Ludwig-Nominierten 2022

Der „Ludwig 2022“ wird in folgenden BTHVN-Kategorien vergeben:

BONNER WELTBÜRGER:

regionales unternehmerisches Engagement, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Wachstum

TONKÜNSTLER:

Marketing, Vermarktung, Kommunikation

HUMANIST:

CSR-Engagement, gesellschaftliche Relevanz

VISIONÄR:

Innovation, Digitalisierung

NATURFREUND:

Nachhaltigkeit

BTHVN:

Gesamt-Sieger in allen Kategorien

Zusätzlich wird ein Preis für eine gelungene Unternehmensnachfolge vergeben. Hier können sich sowohl interne als auch externe Nachfolger bewerben.

Insgesamt 17 Unternehmen gehen in das Rennen um den „Ludwig 2022“, den regionalen Mittelstandspreis, den die IHK Bonn/Rhein-Sieg und SC Lötters als regionale Servicestelle der Oskar-Patzelt-Stiftung in diesem Jahr erstmals mit der Handwerkskammer zu Köln ausrichten. Unterstützt wird die Auszeichnung traditionell von der Kreissparkasse Köln und erstmals auch durch die Sparkasse KölnBonn. Die Preisverleihung findet am Montag, 20. Juni, in Siegburg statt.

Im Gesamtwettbewerb um den „Ludwig“ und die Kategorien BTHVN sind 16 mittelständische Unternehmen – elf aus dem Rhein-Sieg-Kreis (Altherr DreiTrade GmbH, Alurit GmbH, BOFA-Doublet GmbH, Intersurgical, Josef Küpper Söhne GmbH, KoKollektiv GbR Kommunikation & Konzept, Konzept Hotels Verwaltungs GmbH, Malerfachbetrieb Kohlhaas KG, RheinlandAkustik, SaphirSolution GmbH, Viaboxx GmbH) und fünf aus Bonn (BOFA-Doublet GmbH, BonnGas GmbH & Co. KG, Dirk Müller Gebäudedienste GmbH, fünfdrei eventagentur GmbH, tarent solutions GmbH, V-Hotel).

In der Sonderkategorie „Beste Unternehmensnachfolge“ bewerben sich sechs Unternehmen um den Preis – vier aus dem Rhein-Sieg-Kreis (Altherr Drei Trade GmbH, Alurit GmbH, KoKollektiv GbR Kommunikation & Konzept, Konzept Hotels Verwaltungs GmbH) und zwei aus Bonn (KESSKO Kessler Comp. GmbH & Co.KG, V-Hotel).

Die Ausrichter wollen mit dem Ludwig dem Mittelstand, der trotz krisenhafter welt- und volkswirtschaftlicher Entwicklungen in den vergangenen Jahren zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen hat, eine Bühne bieten. Der kostenfreie Wettbewerb bietet regionalen Unternehmen die Chance, sich stärker in der Öffentlichkeit vorzustellen. Für die Nominierten ist bereits die Teilnahme ein starkes Alleinstellungsmerkmal mit vielfältigen Vermarktungsmöglichkeiten und einem starken Netzwerk.

ANSPRECHPARTNER:

IHK Bonn/Rhein-Sieg:

Michael Pieck
Tel. 0228 2284-130
pieck@bonn.ihk.de

Regionale Servicestelle der Oskar-Patzelt-Stiftung:

Dr. Christina Lötters
Tel. 0228 209478-20
loetters@sc-loetters.de

METROPOLREGION RHEINLAND E.V.

THOMAS SCHAUF WIRD NEUER GESCHÄFTSFÜHRER



Thomas Schauf, Foto: LS Photographie

Der Politikwissenschaftler Thomas Schauf (43) ist zum neuen Geschäftsführer der Metropolregion Rheinland e.V. (MRR e.V.) berufen worden. Er tritt das neue Amt zum 1. Mai an. Schauf war zuvor sechs Jahre Senior Expert & Regulatory Affairs bei der Deutschen Telekom AG und ist u.a. Kommissionsmitglied Digitalisierung des Regionalrates Köln. Davor war er neun Jahre für den Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V. tätig und gehörte knapp vier Jahre dem Beirat für Digitale Wirtschaft des NRW-Wirtschaftsministeriums an. Zudem war er bis 2014 politisch im Kreistag Düren und in der Stadt Jülich aktiv.

Der Vorstandsvorsitzende der MRR, der Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, sieht in dem erfahrenen Netzwerker den Richtigen für eine Neuausrichtung des Vereins, für „strukturpolitisches Lobbying mit dem Ziel, die MRR, ihre Akteure, Netzwerke und Bedarfe sowie ihre Kompetenzen, ihr Profil und ihre Strahlkraft v.a. in Berlin und Brüssel national wie international zu positionieren und zu schärfen.“

WIR ERFINDEN
DEUTSCHLAND NEU
METROPOLREGION
RHEINLAND



www.metropolregion-rheinland.de

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND STRATEGISCHE ENTWICKLUNG DES RHEIN-SIEG-KREISES

REGINA ROSENSTOCK FOLGT AUF DR. HERMANN TENGLER



Regina Rosenstock, Foto: Sonja Ittenbach

Ende März ist Dr. Hermann Tengler, Leiter des Referats für Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung, in den Ruhestand gegangen. Tengler hat über lange Jahre hinweg maßgeblich die Entwicklung der Region mitgeprägt und gestaltet, zunächst als Wirtschaftsförderer, dann als Leiter des Referats für Wirtschaftsförderung und strategische Kreisentwicklung des Rhein-Sieg-Kreises.

In seiner jüngsten Sitzung hat der Kreisausschuss über die Nachfolge für Dr. Hermann Tengler entschieden.

Regina Rosenstock aus Bonn wird zum 1. April 2022 Leiterin des Referats für Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung des Rhein-Sieg-Kreises.

Die 48-jährige Bonnerin war bislang Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung und Service Center der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Ihr Erfahrungsportfolio reicht von Finanzberatung über Senior Key Account Management bis hin zur selbstständigen Unternehmensberatung. Regina Rosenstock hat zwei Abschlüsse in Betriebswirtschaft B.A. und Management M.A. und ist gelernte Bankkauffrau.

#GEMEINSAMUNTERNEHMEN

STEFAN HAGEN

ERNEUT ZUM IHK-PRÄSIDENTEN GEWÄHLT



Stefan Hagen, Foto: Jürgen Hofmann

Stefan Hagen, Geschäftsführer der Hagen Consulting & Training GmbH in Siegburg, bleibt Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die Vollversammlung wählte den 57jährigen einstimmig mit 52 Ja-Stimmen bei der konstituierenden Sitzung im Gustav-Stresemann-Institut für die Amtszeit 2022 bis 2026. Für Hagen ist es die zweite Amtszeit nach 2017 bis 2021.

Zu Vizepräsidenten der IHK Bonn/Rhein-Sieg wurden Sabine Baumann-Duvenbeck (Geschäftsführerin der Viktor Baumann GmbH & Co. KG in Bornheim), Dr. Jörg Haas (Vorstand (CEO) der Scopevisio AG in Bonn), Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel (Geschäftsführerin der Knauber Gas GmbH & Co. KG in Bonn), Peter Kuhne (Geschäftsführer der Kuhne Anlagenbau GmbH in Sankt Augustin), Nicole Landgraf (Geschäftsführerin der Schuhhaus Landgraf GmbH in Bonn), Jürgen Pütz (Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Köln Bonn eG) und Ruth Maria Winterwerp-van den Elzen (Prokuristin der Nova Vita Residenz Bonn GmbH in Bonn) gewählt.



SABINE BAUMANN-DUVENBECK
Geschäftsführerin
Viktor Baumann
GmbH & Co. KG,
Bornheim



DR. JÖRG HAAS
Vorstand (CEO) der
Scopevisio AG,
Bonn



DR. INES KNAUBER-DAUBENBÜCHEL
Geschäftsführerin
Knauber Gas GmbH &
Co. KG, Bonn



PETER KUHNE
Geschäftsführer
Kuhne Anlagenbau
GmbH,
Sankt Augustin



NICOLE LANDGRAF
Geschäftsführerin
der Schuhhaus
Landgraf GmbH,
Bonn



JÜRGEN PÜTZ
Vorsitzender des
Vorstandes der
Volksbank Köln
Bonn eG



RUTH MARIA WINTERWERP-VAN DEN ELZEN
Prokuristin der Nova
Vita Residenz Bonn
GmbH, Bonn

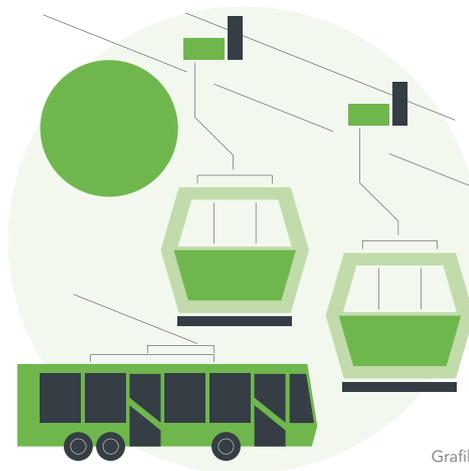
VIZEPRÄSIDENTINNEN
UND VIZEPRÄSIDENTEN
DER IHK BONN/RHEIN-SIEG

JA ZUR GEPLANTEN SEILBAHN IN BONN

OFFENER BRIEF DER WIRTSCHAFTSORGANISATIONEN AN DIE BONNER POLITIK

Die Wirtschaftsorganisationen aus der Region – darunter auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg – haben in einem offenen Brief an die Fraktionsvorsitzenden der Bonner Stadtratsfraktionen um Unterstützung der Politik für das Seilbahnprojekt gebeten.

Darin heißt es: „Wie Sie wissen, ist Bonn die Stauhauptstadt in Nordrhein-Westfalen. Zweimal täglich kommt der Verkehr in und um die Stadt Bonn herum zum Erliegen. Betriebe können nicht mehr erreicht und Lieferverkehre sowie Handwerkerdienste nicht mehr zufriedenstellend bzw. nur noch mit erheblichen Zusatzkosten durchgeführt werden. Uns erreichen Meldungen von Unternehmen, die keine Mitarbeiter finden, weil diese den angebotenen Arbeitsplatz nicht oder nur erschwert erreichen können. Das führt dazu, dass Betriebe einen Wegzug aus Bonn erwägen, Investitionsentscheidungen überdenken oder sogar von einer Ansiedlung absehen. Auch wird es immer schwerer, das für unsere Region so bedeutende Universitätsklinikum zu erreichen – für die Patienten und die Mitarbeiter. Es besteht deshalb dringender Handlungsbedarf. Kurzfristig lässt sich das Problem u.E. jedoch nicht lösen. Vielmehr bedarf es ohne Frage auch der Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen. Da der Bau von Straßen zum einen nicht konsensfähig und zum anderen viel zu lange dauern würde, halten wir den Bau einer Seilbahn für geeignet. Erstens han-



Grafik: Freepik

delt es sich um eine umweltfreundliche Alternative. Zweitens kann die Seilbahn in das bestehende ÖPNV-Netz integriert werden und drittens lässt sich das Projekt in vertretbarer Zeit verwirklichen.“

www.ihk-bonn.de | Webcode @3871



Fotos: Freepik, Krišjānis Kazaks/unsplash, Freepik

RUSSLAND UND BELARUS: EMBARGOS WERDEN AUSGEWEITET

Aufgrund der Invasion der Ukraine durch die Russische Föderation werden aktuell vielfältige Embargomaßnahmen verabschiedet. Diese betreffen auch Belarus. Zuvor hatte Euler Hermes bereits mitgeteilt, dass für beide Länder keine Bürgschaftszahlungen mehr möglich sind. Im Rahmen der Exportkontrolle sind Unternehmen zudem verpflichtet, tagesaktuell die gültigen Vorschriften zu berücksichtigen. Diese können auf der Webseite des Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) eingesehen werden (www.bafa.de). Darüber hinaus müssen Betriebe in der Finanzsanktionsliste (FiSaLis)

prüfen, ob es Eintragungen zu ihren Geschäftspartnern und deren Tochterunternehmen sowie zu den weiteren mit den Geschäften befassten Firmen (Speditionen, Banken) gibt.

Ansprechpartner:
Armin Heider und Tobias Imberge

Weitere Informationen über den jeweils aktuellen Stand unter www.ihk-bonn.de | Webcode @2228



Nothilfe Ukraine



Jetzt spenden!

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft.

Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Hilfe zur Selbsthilfe



Malteser
...weil Nähe zählt.



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

EIN STANDORT, ITK-REGION BONN/RHEIN-SIEG



Foto: AdobeStock

DER VERBINDET

Die Region Bonn/Rhein-Sieg zeichnet sich durch eine starke und breit aufgestellte ITK-Wirtschaft aus. Davon profitiert auch die mittelständische Wirtschaft: Neben Konzernen finden auch kleine und mittlere Betriebe in der Bundesstadt und dem Rhein-Sieg-Kreis genau die IT-Produkte und Dienstleistungen, die sie in Zeiten der Digitalisierung benötigen. „Die Wirtschaft“ stellt fünf Beispiele der Zusammenarbeit vor.

Von Lothar Schmitz, freier Journalist, Bonn

Diese Titelgeschichte handelt von Paaren. Nämlich von Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft, die vor einer digitalen Herausforderung stehen, und solchen, die ihnen helfen, diese Hürde zu meistern. Und zwar – das ist das Besondere unserer Titelgeschichte – am selben Standort.

Derartige Verbindungen waren erstaunlich leicht zu finden. Viele IT- und Digitaldienstleister in Bonn und Rhein-Sieg sind einerseits national und international ausgerichtet und nicht explizit regional. Die Kunden sitzen verteilt über die Republik, aber auch im Ausland. Andererseits konnte jedes der befragten Unternehmen sofort auch Kunden praktisch vor der Haustür benennen: Behörden, Institutionen, Konzerne, kleine und mittlere Betriebe. Wie sich in Gesprächen zeigen sollte, spielt die Nähe für beide Seiten eine wichtige Rolle.

Es ist sicherlich hilfreich, dass unsere Region über eine enorm „starke und breit aufgestellte ITK-Wirtschaft“ verfügt, wie es Tobias Hövelborn, Vorsitzender des ITK-Ausschusses der IHK Bonn/Rhein-Sieg im Interview (www.ihk-bonn.de/start/die-wirtschaft/titel-extra) für die Region Bonn/Rhein-Sieg konstatiert. „Deshalb kann ein hier ansässiges Unternehmen, egal ob KMU oder Konzern, praktisch alle IT- und Digitalaufgaben mit Dienstleistern aus der Nachbarschaft lösen, wenn es das möchte“, ergänzt Heiko Oberlies, Referent für die IT-Wirtschaft bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Das liegt daran, dass die Branche hier im Vergleich zu vielen anderen Wirtschaftsregionen überdurchschnittlich gut aufgestellt ist, wie das aktuelle Standortpapier zur ITK-Region Bonn/Rhein-Sieg eindrucksvoll zeigt, das die IHK vergangenen Herbst der Öffentlichkeit vorstellte:

www.ihk-bonn.de | Webcode 1468



„Die Wirtschaft“ stellt auf den nächsten Seiten fünf Geschäftspaare vor, für die es eine wichtige Rolle spielt, dass sie hier vor Ort zusammenarbeiten können.

→

Juliane Borghorst
Geschäftsführerin
TraumKonzept Köln/Bonn



Andreas Rothhaar, Sebastian Heinz
Geschäftsführende Gesellschafter von Die Medialen GmbH



„Viele der Leistungen, die wir erbringen, könnten auch andere anbieten. Umso mehr kommt es auf Vertrauen, auf Nähe an - und auf das Gefühl, miteinander an einem Strang zu ziehen. Das geht am besten persönlich.“

Sebastian Heinz

1 TRAUMKONZEPT KÖLNBONN UND DIE MEDIALEN

Juliane Borghorst möchte ihren Kundinnen und Kunden nicht nur den besten Schlaf ermöglichen, sondern auch ein erstklassiges Beratungs- und Einkaufserlebnis. Seit fast 30 Jahren ist sie Geschäftsführerin der TSK-Schlafsysteme Handels GmbH in Bonn, die unter dem Markennamen „TraumKonzept“ in der Beethovenstadt und Köln zwei Bettenfachgeschäfte betreibt. Inhabergeführt, KMU (kleine und mittlere Unternehmen), 14 Beschäftigte.

Natürlich spielt das Internet für Juliane Borghorst eine wichtige Rolle. Doch wie weit kann man ein stationäres Fachgeschäft digitalisieren? Mit dieser Frage trat die Bonner Unternehmerin an Sebastian Heinz heran, geschäftsführender Gesellschafter von Die Medialen GmbH, einem Spezialisten für Onlinekommunikation, ebenfalls mit Sitz in Bonn. In mehreren gemeinsamen Strategiesitzungen entstand ein Konzept für einen Onlineshop, der nicht einfach ein Anhängsel der beiden Geschäfte ist. „Er ist konzipiert wie ein eigenständiger, dritter Laden“, sagt Heinz. Das Rad haben er und sein Team dabei nicht neu erfunden. „Wir hatten ja bereits einen Webauftritt und einen Onlineshop“, erklärt Borghorst, „der

neue Auftritt musste also gleichzeitig für Wiedererkennbarkeit und ein ganz neues Kundenerlebnis sorgen.“

Die Medialen haben die Optik angepasst, den Shop grundlegend erneuert, die Datenbankprozesse verfeinert und die Usability, also die Nutzerfreundlichkeit, erhöht. Nun können sich Kunden ausführlich im Internet auf einen Besuch im Laden vorbereiten - oder umgekehrt erst im Laden beraten lassen und anschließend im Internet ihr Wunschbett konfigurieren und bestellen.

Das alles hätte Borghorst auch in Hamburg, München oder Berlin in Auftrag geben können. „Aber manches funktioniert einfach besser, wenn man immer wieder, auch kurzfristig, persönlich zusammenkommen kann“, findet Heinz. Und seine Auftraggeberin stimmt zu: „Gerade in der Konzeptionsphase war mir die enge, persönliche Abstimmung sehr wichtig. Ich hätte keine Dienstleister gewollt, die immer erst aus München hierher fliegen oder die ich nur per Video treffe.“

Heinz macht sich keine Illusionen. „Viele der Leistungen, die wir erbringen, könnten auch andere anbieten. Umso mehr kommt es auf Vertrauen, auf Nähe an - und auf das Gefühl, miteinander an einem Strang zu ziehen. Das geht oft am besten persönlich.“ Es sei kein Zufall, dass viele Kunden seiner Agentur in einem Umkreis von 200 Kilometer oder näher zu finden sind.

2 DOCCONSULT UND TOPS.NET

Tamás Lányi und Thomas Wedde gründeten ihre Unternehmen in Bonn fast zur gleichen Zeit, nämlich vor rund 25 Jahren. Wedde eröffnete die docConsult GmbH, Lányi die tops.net GmbH & Co. KG. Die docConsult hat sich auf Beratung und Vertrieb von Übersetzungstechnik spezialisiert. Dabei legt Wedde Wert auf die Feststellung, dass sein Unternehmen kein Übersetzungsbüro ist, sondern für die Technologie und Prozesse sorgt, die dahinterstecken.

So hat docConsult beispielsweise einen Rahmenvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland über Einführung, Pflege und Support von Übersetzungstechnik bei allen Bundesministerien und nachgeordneten Behörden. Die Projekte umfassen die gesamte Bandbreite von der Einzelplatz-Lizenz beim Deutschen Wetterdienst bis zur komplexen Client-/Server-Architektur mit 450 gleichzeitigen Anwendern im Bundessprachenamt in Hürth mit Schnittstellen zu weiteren Systemen. Auch viele Firmenkunden setzen auf entsprechende Prozesslösungen des Bonner Unternehmens.

docConsult ist als IT-Unternehmen selbst digital aufgestellt. Die Beschäftigten verteilen sich auf ganz Deutschland, Infra-

struktur und Prozessumgebung sind komplett digitalisiert. Gleichzeitig setzt es auf die Unterstützung eines anderen IT-Dienstleisters, nämlich der tops.net GmbH & Co. KG. Deren Schwerpunkt sind komplexe Datenbankanwendungen. So entwickelte das Unternehmen etwa für die Beethoven Jubiläums GmbH das Online-Antragssystem, mit dem sich Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt um Fördermittel zum Beethoven-Jubiläum bewerben konnten.

Dies ist aber nur ein Angebot des Unternehmens. Darüber hinaus gibt es eine Bonn-weite Netzstruktur, das sogenannte Backbone. Das Glasfasernetz, das vom Firmensitz in Pützchen übers Stadthaus bis zum Regierungsviertel reicht, versorgt Kunden wie die Vebowag, die Stadt Bonn und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik mit bis zu 10 GBit/s Breitbandinternet.

Bei docConsult und tops.net geht es um hochsensible Daten. Auch deshalb setzt Wedde auf die IT-Services von Lányis Unternehmen. Denn tops.net betreibt ein eigenes Rechenzentrum in Pützchen und bietet docConsult eine hochsichere Cloudlösung mit mehrstufigem Sicherheitssystem. „Das ist vor allem für Kunden wie Bundesbehörden essenziell“, betont Wedde. Zudem versteht tops.net viel von den spezifischen Prozessen, die bei Übersetzungen eine Rolle spielen, denn Wedde und Lányi lernten sich einst bei derselben Übersetzungsfirma in Bonn kennen, bevor sie sich jeweils selbstständig machten.

→

„Man kann hier im Rheinland toll Kontakte knüpfen, und nicht selten kommt man zu dem Punkt: Lass uns was zusammen machen.“

Thomas Wedde
Geschäftsführer und Gründer der docConsult GmbH



„Wir kennen das ganze Team von tops.net persönlich, da ist eine große Vertrauensbasis entstanden, die verbindet.“

Tamás Lányi
Geschäftsführer tops.net GmbH & Co. KG



„Wir hätten in den Neunzigern in die USA gehen können, zu Microsoft“, erzählt Lányi. Dort wäre man aber nur ein ganz kleines Rädchen gewesen, während es hier viele Kontakte und eine Nische gebe, in der sich das Unternehmen eigenständig entfalten könne. „Schließlich warteten hier viele Firmen auf einen Dienstleister wie uns“, sagt der Unternehmer auf die Frage, was ihm der hiesige Standort bedeutet. „Man kann auch hier im Rheinland toll Kontakte knüpfen, und nicht selten kommt man zu dem Punkt: Lass uns was zusammen machen.“

Wedde schätzt die Nähe ebenfalls. „Wir kennen das ganze Team von tops.net persönlich“, sagt er, „da ist eine große Vertrauensbasis entstanden, die verbindet.“

3 BREUER NACHRICHTENTECHNIK UND SCOPEVISIO

Die BREUER Nachrichtentechnik GmbH mit Sitz in Bonn-Beuel ist schon seit über 30 Jahren auf dem Markt. Gehörten ursprünglich Autotelefone und Alarmanlagen zu den Produkt- und Serviceschwerpunkten, so entwickelt und optimiert das Unternehmen heute technische Systeme und schafft maßgefertigte Kundenlösungen im Bereich der Mess- und Kontrolltechnik. Ein Großkunde ist beispielsweise die Telekom. Für den Dax-Konzern misst und überwacht BREUER das

Mobilfunknetz. Auch die Hard- und Software, mit dem das Bundesamt für Güterverkehr den Schwerlastverkehr künftig kontrolliert, stammt aus Beuel.

Digitalisiert hat das Unternehmen auch seine internen Verwaltungsprozesse. Dabei setzt der mittelständische Technologiedienstleister auf einen Partner ganz in der Nähe: die Scopevisio Group AG am Bonner Rheinbogen.

Bis 2014 arbeitete BREUER mit einem kleinen, regionalen Steuerbüro zusammen und nutzte die von diesem empfohlene Buchhaltungssoftware. Binnen kurzem verdreifachte das Unternehmen jedoch seine Mitarbeiterzahl. „Damit war für uns zudem klar, dass die Zeit reif war für eine moderne Unternehmenssoftware“, erinnert sich Patrick Reinhardt, Head of Finance und verantwortlich für die Administration. Denn bis dahin hatte das Unternehmen mit Einzellösungen, Excel und Papierablage gearbeitet und war damit an seine Grenzen gestoßen.

Seit die cloudbasierte Unternehmenssoftware von Scopevisio in der Verwaltung zum Einsatz kommt, ist man bei BREUER auf dem Weg zum papierlosen Büro. Aktenordner mit Eingangsrechnungen gibt es nicht mehr, Rechnungen werden eingescannt und elektronisch verarbeitet. „Ob Auftrag, Eingangsrechnung, Ausgangsrechnung oder Schriftverkehr – bei uns ist alles digital“, berichtet Reinhardt. Auch Verträge und die komplette Korrespondenz werden über die Software gespeichert.

Bei Beginn der Zusammenarbeit gab es hohen Abstimmungsbedarf, etwa zur Migration aller vorhandenen Daten in



„Ob Auftrag, Eingangsrechnung, Ausgangsrechnung oder Schriftverkehr – bei uns ist alles digital. Aber der regelmäßige persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen.“

Patrick Reinhardt
Head of Finance BREUER Nachrichtentechnik GmbH



„Bonn/Rhein-Sieg sowie die weitere Region bis Aachen, Köln und Siegen haben eine ganze Reihe guter Hochschulen und bieten uns somit ein enormes Fachkräfte-Reservoir direkt vor der Haustür.“

Alexander Kintzi
Vorstand Vertrieb & Marketing Scopevisio





„Cyber Security spielt für uns eine immense Rolle, denn hier sind persönliche, schutzbedürftige Daten im Spiel.“

Roland Zellermann
Geschäftsführer Business Visum GmbH



Foto: Business Visum GmbH

„Ich finde toll, dass sich hier so viele verschiedene IT-Unternehmen niedergelassen haben. Das ist gut für die Außenwahrnehmung, Auftraggeber verbinden mit dem Firmensitz Bonn viel IT-Kompetenz.“

Andreas Lau
Geschäftsführer synalis GmbH & Co. KG



die neue Anwendung. „Da war es toll, mal eben von Pützchen an den Bonner Bogen zu fahren und die Dinge persönlich zu besprechen“, erzählt Reinhardt. Natürlich nutzen die beiden Unternehmen auch virtuelle Kommunikationskanäle. „Aber der regelmäßige persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen“, findet Reinhardt. Die Nähe schätzt er auch bei seinen Kunden, etwa der Telekom oder dem Bundesamt für Güterverkehr in Köln. „Ein Partner von uns reist stets aus Hessen an, da haben wir es wirklich einfacher.“

Bei Scopevisio weiß man ebenfalls sehr genau, was man an dem Standort hat. „Bonn/Rhein-Sieg sowie die weitere Region bis Aachen, Köln und Siegen haben eine ganze Reihe guter Hochschulen und bieten uns somit ein enormes Fachkräfte-Reservoir direkt vor der Haustür“, sagt Alexander Kintzi, Vorstand Vertrieb & Marketing bei Scopevisio. Zudem schätzt er die unmittelbare Nähe zum Digital Hub, der ebenfalls am Bonner Rheinbogen beheimatet ist. „Dort herrscht ein toller Start-up-Spirit, immer wieder stoßen wir auf spannende technologie- und plattformorientierte Gründungen“, betont Kintzi. Der Digital Hub sorge aber auch mit renommierten Veranstaltungen, wie dem „Summer Slam“, für Austausch und Vernetzung. „Das ist essenziell für uns, denn wir müssen uns permanent weiterentwickeln, und dazu ist innovativer Input unverzichtbar“, stellt Kintzi klar.

Dass das Unternehmen genau am richtigen Standort sitze, bekräftigt das Vorstandsmitglied noch mit einem weiteren Argument: Scopevisio werde am Bonner Bogen expandieren und ein neues „Innovation Greenhouse“ errichten. „In diesem Gebäude kombinieren wir eigene, flexible Arbeitsplätze mit offenen Büro-, Meeting- und Eventräumen, die den Austausch zwischen Geschäftspartnern, Kunden, Start-ups und uns fördern“, erläutert Kintzi. „Das wird die Innovationskraft des ‚Bonner Silicon Valley‘ weiter stärken.“

4 BUSINESS VISUM UND SYNALIS

Auch die beiden Bonner Unternehmen Business Visum GmbH und synalis GmbH & Co. KG setzen in ihrer Zusammenarbeit auf Nähe. Dabei ist das Geschäft von Business Visum, wie der Firmenname schon sagt, die Ferne. Denn für zahlreiche Länder, in die die Kunden des Unternehmens Geschäftsbeziehungen unterhalten, ist für die Einreise ein Visum erforderlich.

→

„Eine gute Website ist nie fertig und lebt von der Dynamik und die Medialen bieten genau das Konzept und die Ideen, die zu uns passen.“

Sebastian Pieper
Marketingleiter artegic AG



Foto: Alina Schessler

„Ich beobachte eine große Fluktuation im IT-Sektor, die Bindung ans Unternehmen lässt nach, die Wechselbereitschaft nimmt zu. Wir begrüßen deshalb Initiativen, die die Außenwahrnehmung der Region als ITK-Standort weiter stärken.“

Andreas Rothhaar
Geschäftsführender Gesellschafter von Die Medialen GmbH

Um das, was dazu erforderlich ist, um jedem Kunden das richtige Visum zur richtigen Zeit zu besorgen, kümmert sich das Unternehmen von Roland Zellermann. Zu seinen Auftraggebern gehören Soloselbstständige, Mittelständler, Dax-Konzerne - und sogar die deutsche Fußball-Nationalmannschaft. Der IT-Partner synalis wiederum, 1997 von Andreas Lau ge-

gründet, versteht sich als IT-Systemhaus und bietet den Kunden zum Beispiel Systeme für Kundenbeziehungsmanagement (CRM) oder für das virtuelle Zusammenarbeiten an.

Die Kooperation zwischen Zellermann und Lau begann mit einem CRM-System. „Der Visum-Prozess ist sehr dynamisch“, erklärt Zellermann, „je nach Land und politischer Entwicklung kommt es immer wieder zu Änderungen.“ Deshalb müsse die IT-Lösung flexibel und zugleich spezifisch sein, denn für die Visa-Beschaffung gibt es keine Standardsoftware.

Wenn aber alles ständig neu programmiert werden müsste, wäre die Visa-Beschaffung nicht wirtschaftlich, betont Zellermann. „Deshalb“, erläutert Lau, „haben wir gemeinsam mit Business Visum eine Anwendung entwickelt, bei der so wenig Elemente wie möglich durch Programmierung festgelegt sind.“ Vieles könnten Zellermann und sein Team selbst ergänzen oder ändern - es sei also nicht jedes Mal ein neuer Programmierauftrag notwendig.

Ebenfalls zentral: Sicherheit. „Cyber Security spielt für uns eine immense Rolle“, betont Zellermann, „denn hier sind persönliche, schutzbedürftige Daten im Spiel.“ Auch damit hat synalis viel Erfahrung.

Kennengelernt haben sich die beiden Unternehmer bereits vor rund 20 Jahren. Seitdem arbeiten sie zusammen. „Wir

#UNTERNEHMENZUKUNFT IHK-BONN/RHEIN-SIEG PODCAST

Angriff aus dem Netz: Wie können sich Unternehmen gegen Cyber-Attacken wehren? Darüber spricht die Journalistin Marion Theisen mit Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).



www.ihk-bonn.de |
Webcode 3627



schätzen langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit“, sagt Zellermann, „und wir suchen stets einen Partner, der zu uns passt.“ Er meint damit nicht nur die Unternehmensgröße, sondern auch die Art der Kommunikation. „Wir haben ja selbst viel Know-how und möchten gerne dort abgeholt und verstanden werden.“

„Gut, dass der Kunde in der Nähe ist“, sagt auch Lau, „der direkte, persönliche Kontakt ist dann, wenn über einen längeren Zeitraum eine intensive Abstimmung nötig ist, durch nichts zu ersetzen.“ Auch den IT-Standort insgesamt lobt er. „Ich finde toll, dass sich hier so viele verschiedene IT-Unternehmen niedergelassen haben. Das ist gut für die Außenwahrnehmung, Auftraggeber verbinden mit dem Firmensitz Bonn viel IT-Kompetenz.“

5 ARTEGIC UND DIE MEDIALEN

Noch einmal zurück zu den Medialen. Die Bonner Internetagentur konnte auf Anfrage sofort einen weiteren Mittelstandskunden am selben Standort nennen, die artegic AG. Seit vier Jahren setzt das Unternehmen aus Bad Godesberg, das sich auf spezielle E-Mail- und Online-Marketing-Lösungen spezialisiert hat und zum Beispiel BMW und Payback zu seinen Kunden zählt, auf die Dienstleistungen von Die Medialen. Kennengelernt haben sich artegic-Vorstand Stefan von Lieven und Andreas Rothhaar, geschäftsführender Gesellschafter der Agentur, ausgerechnet in der AG Öffentlichkeitsarbeit der Kita ihrer Kinder.

Vor vier Jahren war bei dem artegic eine umfassende Erneuerung der Website fällig. „Da wollten wir Profis ranlassen, die genau darauf spezialisiert sind, so wie wir ganz auf Online-Marketing spezialisiert sind“, erklärt Marketingleiter Sebastian Pieper den Grund, weshalb sich das Unternehmen nicht selbst der Aufgabe angenommen hat. „Eine gute Website ist nie fertig und lebt von der Dynamik“, weiß Pieper, „und die Medialen bieten genau das Konzept und die Ideen, die zu uns passen.“

Eine Herausforderung ganz anderer Art möchte Andreas Rothhaar abschließend ansprechen: den zunehmenden Fachkräftemangel. „Ich beobachte eine große Fluktuation im IT-Sektor, die Bindung ans Unternehmen lässt nach, die Wechselbereitschaft nimmt zu“, beobachtet er. Der Standort Bonn/Rhein-Sieg sei aber zum Glück attraktiv für den Fachkräftenachwuchs. „Wir begrüßen deshalb Initiativen, die die Außenwahrnehmung der Region als ITK-Standort weiter stärken“, sagt der Unternehmer, „davon können gerade kleinere IT- und Digitalunternehmen wie das unsrige nur profitieren.“

INFORMATIONEN & KONTAKT

Aktuelle und ausführliche Informationen zur ITK-Wirtschaft und Links:

www.ihk-bonn.de
Webcode @1468



Aktuelle IHK-Broschüre
„ITK-Standort Bonn/Rhein-Sieg“
Kostenfreier Download:



Ansprechpartner:

Heiko Oberlies

Tel. 0228 2284-138
oberlies@bonn.ihk.de



TITEL +
Im Interview erklärt
Tobias Hövelborn, Geschäftsführer der Internetagentur SimpleThings GmbH, warum der ITK-Standort Bonn/Rhein-Sieg etwas Besonderes ist.
www.ihk-bonn.de |
Webcode @36266

KRIEG IN DER UKRAINE

„IRGENDWIE WEITERARBEITEN UND GELD VERDIENEN“

Russland hat die Ukraine angegriffen. Der Krieg in dem zweitgrößten Flächenland Europas hat schon jetzt auch erhebliche Auswirkungen. Ein erstes Stimmungsbild aus Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg.

Von Lothar Schmitz, freier Journalist, Bonn

Normalerweise schütteln Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Frage nach der Zahl der Beschäftigten die Antwort aus dem Ärmel. Seit dem 24. Februar 2022 ist aber nichts mehr normal. Russland überzieht die Ukraine mit einem Angriffskrieg, der nicht nur immenses Leid über die ukrainische Bevölkerung bringt, sondern auch alles durcheinanderwirbelt, was bisher als normal galt. Etwa die deutsch-ukrainischen oder die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Für Ivan Kravchenko beispielsweise steht nichts weniger als das Leben seiner Mitarbeitenden auf dem Spiel – und er weiß nicht, ob die Anzahl und Verteilung seiner Beschäftigten bei Erscheinen dieser Ausgabe noch der entsprechen wird, die er bei einem Telefonat Anfang März nennen kann.

Mit seinem Unternehmen CoreWillSoft GmbH hat sich Kravchenko auf Software für Sicherheitstechnologie spezialisiert. Große Hersteller, die beispielsweise Flughäfen, Kraftwerke und Produktionsstätten von Konzernen mit Sicherheitstechnik ausstatten, setzen dabei auf die Software des jungen Bonner Unternehmens.

Der Großteil der Programmierleistung kommt aber nicht vom Rhein, sondern aus Dnipro, der viertgrößten Stadt der Ukraine. Dort hat das Unternehmen einen zweiten Sitz, von hier aus arbeiten zwölf Freiberufler der Bonner Zentrale zu. Arbeiteten. Am 7. März war es bereits eine Mitarbeiterin weniger. „Die Kollegin ist geflohen und konnte zum Glück bis nach Bonn kommen“, erzählt Kravchenko, „hier kann sie zunächst bleiben und ihre Arbeit fortsetzen.“

Das Büro in Dnipro war am 7. März – dem Tag des Telefonats mit dem Unternehmer – bereits geschlossen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten zunächst noch von zu Hause oder einem anderen Aufenthaltsort weiterarbeiten. Das trifft aber nicht auf alle zu. Eine ist – wie bereits beschrieben – schon in Bonn. Eine andere ist in Spanien gestrandet, sie war dort auf Dienstreise, als der Krieg ausbrach und sie nicht zurück in die Ukraine konnte. Das gilt auch für einen Kollegen, der aus Georgien nicht heimkehren konnte. „Und ein Mitarbeiter hat mich um Verständnis gebeten, dass er nicht mehr für uns arbeiten könne, weil er sein Land verteidigen wolle“, berichtet Kravchenko.



AKTUELLE SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND

2.909

Sanktionen

seit 22.02.2022

Stand 17.03.22



Zum Zeitpunkt des Gesprächs konnte er mit seinem Team dennoch 70 bis 80 Prozent der aktuellen Aufträge bearbeiten. Er stehe mit sämtlichen Kunden in Kontakt, die meisten würden Verständnis zeigen. „Klar ist, dass wir trotzdem irgendwie weiterarbeiten und Geld verdienen müssen“, betont der Unternehmer, „denn das kommt letztlich den Mitarbeitenden in der Ukraine am meisten entgegen.“ Täglich rufe er alle an und erkundige sich, wie es ihnen gehe. Sie seien dankbar für die Arbeit, das lenke sie von furchtbaren Geschehen in ihrem Land ein wenig ab und sichere sie und ihre Familien zumindest wirtschaftlich ab. „Ich hoffe sie sind, wenn dieser Bericht erscheint, weiterhin wohlauf und an einem sicheren Ort“, sagt Kravchenko spürbar bewegt.

„Uns erreichen täglich Berichte aus den Betrieben“

Der Fall der CoreWillSoft GmbH ist ein besonderer, doch viele weitere Unternehmen in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis sind auf irgendeine Weise betroffen. „Uns erreichen täglich Berichte aus den Betrieben“, sagt Armin Heider, Bereichsleiter International der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Da ist zum Beispiel ein Handelsunternehmen aus Much, das Ware in Japan kauft und in die Ukraine liefert. Anfang März lag die Ware im Zollbereich des Frankfurter Flughafens, die Spedition wollte oder konnte nicht nach Kiew liefern. Der Kontakt zum dortigen Kunden ist abgerissen. Ein anderes Unternehmen hat Ware in Belarus geordert und bereits bezahlt – die Ware darf aber nicht eingeführt werden.

Heider berichtet zudem von einem Unternehmen, das 2021 Teile für eine Sportanlage nach Russland geliefert habe. Die Anlage sollte diesen März errichtet werden. Die Unternehmerin wollte wissen, ob ihre Monteure überhaupt dorthin reisen dürfen. Das Auswärtige Amt rät von Reisen dringend ab. Heider könnte viele weitere Beispiele aufzählen.

Auch Stefan Willms spürt mit seinem Unternehmen blechpartner.de mit Sitz in Much die Auswirkungen des Krieges. Er beliefert unter anderem das russische Werk eines großen deutschen Kran- und Baggerherstellers mit Wendeschneidplatten. Ein verlässlicher Auftrag, fünf größere Bestellungen pro Jahr. Just am 24. Februar kam die jüngste Bestellung.

Sie stellte Willms allerdings vor eine doppelte Herausforderung. Zum einen, weil er wegen der angekündigten Sanktionen fürchte, er könne nicht bezahlt werden. „Und moralisch, weil wir keinerlei Wirtschaftsaktivität in Russland unterstützen möchten“, sagt der Unternehmer. Bis auf weiteres setzt er deshalb Lieferungen dorthin aus.

„Perspektiven werden sich drastisch verschlechtern“

„Wir sehen, dass Firmen zahlreicher Branchen betroffen sind“, erklärt Heider, „nicht nur solche der Hauptexport- und -importgüter, sondern auch Dienstleister und das verarbeitende Gewerbe.“ Unterbrochene Lieferketten und Transportwege sowie der gestörte Zahlungsverkehr seien die wesentlichen Beeinträchtigungen.



Ein Foto aus besseren Tagen: Das deutsch-ukrainische Team des Bonner IT-Unternehmens CoreWillSoft GmbH.

Von den rund 53.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Bonn/Rhein-Sieg sind ca. 3.000 Firmen auslandsaktiv. Staaten in Osteuropa spielen dabei eine überschaubare Rolle. Bei den Exporten liegen Österreich, die Niederlande und die Schweiz auf den Spitzenrängen, Russland folgt erst auf Platz 14. Die wichtigsten Importmärkte sind die Niederlande, Frankreich und Italien, Russland liegt auf Platz 18. Die Ukraine und Belarus kommen in beiden Rankings nicht vor.

Klar sei aber, dass viel mehr Unternehmen die Folgen der russischen Invasion indirekt zu spüren bekämen, je länger der Krieg dauere. „Außerdem“, so Heider, „sind die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft für die kommenden Monate so schlecht wie zuletzt 2014/15 nach der Annexion der Krim durch Russland – und dürften sich durch die dramatischen Entwicklungen in der Ukraine noch weiter drastisch verschlechtern.“

Information und Kontakt

Zum Ukraine-Russland-Konflikt finden betroffene Unternehmen Informationen zur aktuellen Situation und zu den entsprechenden Bestimmungen bzw. Sanktionen auf der **IHK Sonderseite: www.ihk-bonn.de | Webcode @3877.**

Sollten Sie dort keine Antworten finden: Rufen Sie an!



Armin Heider
Bereichsleiter International
Tel. 0228 2284-144
heider@bonn.ihk.de



INTERNATIONAL

Schweiz: Abschaffung der Einfuhrzölle auf Industrieprodukte ab 2024

Foto: Obed Tewes/unsplash

Ab 2024 werden in der Schweiz keine Einfuhrzölle auf Industrieprodukte mehr erhoben. Ziel sei es, Importe zu erleichtern und der Schweizer Wirtschaft einen günstigeren Zugang zu Vorprodukten zu verschaffen.

Mit der Änderung des Zolltarifgesetzes werden sowohl die Zölle für sämtliche Industrieprodukte abgeschafft also auch der Zolltarif für Industrieprodukte vereinfacht.

Dies hat auch positive Auswirkungen auf die Unternehmen in Deutschland. Diese können zwar dank eines Freihandelsabkommens in der EU produzierte Ware weitgehend zollfrei in die Schweiz liefern. Allerdings ist dies an enge Bedingungen zum Präferenzursprung gebunden und mit administrativem Aufwand (Beantragung der Warenverkehrsbescheinigung) verbunden. Dies wird in Zukunft in vielen Fällen entfallen können. So profitieren auch Händler, welche mit Drittlandsware handeln, von einem zollfreien Zugang in die Schweiz. Das im vergangenen Jahr beschlossene Gesetz soll zum 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Weitere Informationen unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3749

**Lieferkettengesetz: Betriebe sehen mehr Bürokratie, höhere Kosten und rechtliche Unsicherheit**

Mehr als zehn Monate vor Inkrafttreten beschäftigt das im vergangenen Jahr beschlossene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) die deutsche Wirtschaft bereits erheblich. In der bundesweiten IHK-Umfrage Going International unter rund 2500 internationalen aktiven Unternehmen aller Größenklassen gab zwar die Hälfte der Betriebe an, das Gesetz stelle sie bislang nicht vor Probleme. Die andere Hälfte sieht sich dagegen spürbaren Herausforderungen ausgesetzt: 93 Prozent von ihnen berichten von höherem bürokratischen Aufwand, 78 Prozent von erhöhten Kosten und 64 Prozent von Haftungsrisiken oder Rechtsunsicherheit. 60 Prozent der direkt vom Gesetz betroffenen Unternehmen hatten nach eigenen Angaben bereits Anfragen zu menschenrechts- und umweltbezogenen Risiken in ihrer Lieferkette. 90 Prozent der Betriebe berichten von entsprechenden Kontakten zu Auftraggebern oder Kunden. Bei einem Fünftel der Unternehmen kamen die Nachfragen aus-



Grafik: Freepik

schließlich oder zusätzlich von Lieferanten, bei 13 Prozent kamen sie von Banken. Auch bei den nicht direkt betroffenen Betrieben mit 250 bis 999 Mitarbeitern verzeichnete mehr als die Hälfte entsprechende Anfragen. Selbst bei den Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten waren es immer noch 39 Prozent.

Quelle: DIHK

**Ansprechpartner**

Armin Heider
0228 2284-144
armin.heider@bonn.ihk.de

**Ansprechpartner**

Tobias Imberge
0228 2284-167
imberge@bonn.ihk.de

BERUFSBILDUNG



Aufkleber „IHK-Ausbildungsbetrieb 2022“

Die 8. Auflage des Aufklebers „IHK-Ausbildungsbetrieb – Azubi-Macher 2021“ ist da. Auszubildende Betriebe können ihn als Marketing-Instrument für ein positives Image nutzen und ihr Engagement für die Ausbildung junger Menschen zeigen.

Der Aufkleber kann sowohl in Papierform als auch digital bei **Katharina Haas, Telefon: 0228 2284-175, E-Mail: haas@bonn.ihk.de** angefordert werden.

WEITER.BILDUNG! -
Förderung für Unternehmen

WEITER.BILDUNG! - die Qualifizierungsoffensive der Agentur für Arbeit unterstützt Unternehmen, die ihre Beschäftigten fortbilden möchten. Die Förderung umfasst eine individuelle Qualifizierungsberatung, die teilweise oder vollständige Erstattung der Lehrgangskosten sowie Zuschüsse zum Arbeitsentgelt. Voraussetzung ist, dass die jeweilige Weiterbildung mehr als 120 Stunden umfasst, die Maßnahme und der Träger zugelassen sind.

Weitere Infos gibt es unter www.arbeitsagentur.de (Suchwörter: Förderung von Weiterbildung) oder bei der IHK-Weiterbildungsberaterin Heike Felten.



Ansprechpartnerin
Heike Felten
0228 2284-160
felten@bonn.ihk.de

INNOVATION/UMWELT



Foto: Chelsea/unsplash

EEG-Umlage wird zum 1. Juli 2022 abgeschafft

Der Koalitionsausschuss hat am 23. Februar den Weg für eine vorzeitige Abschaffung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 freigemacht. Damit werden Unternehmen und private Haushalte um rund 6,5 Mrd. Euro entlastet. Auf die Wirtschaft entfällt ungefähr die Hälfte des Entlastungsbetrags. Eine Verpflichtung der Stromlieferanten, die Entlastung an Kunden weiterzugeben, soll es nicht geben. Die Bundesregierung hat aber die Erwartung formuliert, dass die „Entlastung in Höhe von 3,723 ct/kWh in vollem Umfang weitergegeben“ wird. Gleichzeitig kündigt die Koalition an, dass Ausnahmen, die an die EEG-Umlage gekoppelt sind, genauso wie Ausnahmen von den Energiesteuern sowie Kompensationsregelungen, „mit Wirkung zum 1. Januar 2023 überprüft und angepasst“ werden.

Quelle: DIHK

Faktenpapier neue
Beihilfeleitlinien der EU (CEEAG)

Der DIHK hat ein Faktenpapier zu den Inhalten der neuen Beihilfeleitlinien für Klimaschutz, Energie und Umwelt (CEEAG) für Unternehmen erstellt, die zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten sind. Das Faktenpapier beleuchtet die möglichen Auswirkungen auf die Förderung von Klimaschutz-, Energie- und Umweltmaßnahmen für deutsche Unternehmen. Das Faktenpapier ist unter dem Stichwort „Beihilfeleitlinien“ auf der DIHK-Homepage (www.dihk.de) zu finden.



Ansprechpartner
Kevin Ehmke
0228 2284-193
ehmke@bonn.ihk.de



NRW

LANDTAGS- WAHL 2022

Am 15. Mai wählen die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen einen neuen Landtag. Um Ihnen als Unternehmerinnen und Unternehmern die Orientierung zu erleichtern, haben wir im Vorfeld die Parteien zu einigen wichtigen regionalen wirtschaftspolitischen Fragestellungen befragt. Die Kandidierenden der Parteien finden Sie nebenstehend. Die Antworten der Parteien auf unsere Fragen folgen auf der nächsten Doppelseite.

Mit der Wahl des neuen Landtags haben Sie es in der Hand, die Zukunft und das Schicksal des Landes Nordrhein-Westfalen – und damit auch unseres Kammerbezirks – mitzugestalten. Nutzen Sie die Angebote der Parteien und der IHK sich im Vorfeld zu informieren. Mischen Sie sich ein, nehmen Sie die Chance wahr und gestalten Sie Ihre und unsere Zukunft mit!

DISKUSSION ZUR LANDTAGSWAHL

Am 26. April 2022 wird die IHK Bonn/Rhein-Sieg gemeinsam mit dem Bonner General-Anzeiger wieder eine Podiumsdiskussion mit Kandidierenden aus der Region durchführen. Eingeladen sind Direktkandidatinnen und -kandidaten der im Landtag vertretenen Fraktionen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis.

Die Diskussion wird um 18 Uhr beginnen und live im Internet übertragen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Inhaltlich wird sich die Diskussion u.a. um die Themen Wirtschaft und Klimawandel, Fachkräftemangel und die Infrastruktur in der Region drehen.

Weitere Details und den Link zur Übertragung finden Sie auf unserer Homepage unter dem Webcode @2481. Für Fragen steht Ihnen Michael Schmaus, schmaus@bonn.ihk.de, Tel. 0228 2284 140 gerne zur Verfügung.



Björn Franken



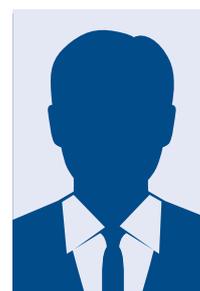
Sara Zorlu



Waldemar Peters



Holger Zacharias



Ralf von den Bergen

WAHLKREIS 26

Bad Honnef, übrige Viertel
von Hennef, Königswinter,
Meckenheim, Wachtberg

WAHLKREIS 27

RSK und Euskirchen

WAHLKREIS 28

St. Augustin-Menden,
Niederassel
und Troisdorf

WAHLKREIS 29

übriges Gebiet von
St. Augustin,
Siegburg

WAHLKREIS 30

Bonn I

WAHLKREIS 26

Bonn II



Jonathan Grunwald



Oliver Krauß



Katharina Gebauer MdL



Sascha Lienesch



Guido Déus



Dr. Christos Katzidis



Dr. Charlotte Echterhoff



Anna Peters



Denis Waldästl



Oliver Schmidt



Magdalena Möhlenkamp



Gabriel Kunze



Prof. Dr. Andreas Pinkwart



Jörn Freynick MdL



Diana Heisters



Karl-Heinz Schütze



Franziska Müller-Rech



Dr. Joachim Stamp



Derya Gür-Seker



Arnd Kuhn



Thomas Huwer



Martin Metz



Tim Achtermeyer



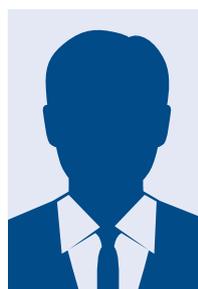
Dr. Julia Höller



Anno Overath



Armin Heintze



Gert Moses



Mario Mylonas



Prof. Dr. Hans Neuhoff



Sascha Ulbrich

Wie unterstützen Sie die Unternehmen beim Umbau zu mehr Klimafreundlichkeit?



Mittel für den Klimaschutz versiebenfacht, doppelt so viel für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes seit 2017: Die CDU-geführte Landesregierung ist Partner der KMU's und der Industrie. Treibhausgasemissionen werden schneller reduziert als im Bund. NRW wird Wasserstoffstandort Nr. 1. Förderprogramme mobilisieren Klimaschutztechnik und emissionsarme Mobilität. Das „Kompetenznetzwerk Klimaanpassung“ dient der Privatwirtschaft. EU-Geld wird für grünen Wandel aktiviert. Die Digitalstrategie sorgt für wirtschaftlich-soziale Dividende. Das Rheinland ist Top-Adresse der Start-up-Ökosysteme.



Energiewende und Klimaschutz sind eine Riesenchance. Kein anderes Bundesland verfügt über so viel technologisches Know-how in der Energiewirtschaft wie Nordrhein-Westfalen. Wir wollen die notwendigen Veränderungen zu mehr Klimafreundlichkeit durch Innovation und Investitionen aktiv vorantreiben. Dringend brauchen wir einen 5G Standard für Mobilfunk und schnelleres Internet. Mittelständischen Unternehmen, die auf Elektromobilität, auf Wasserstoffbasis oder auf zirkuläre Wertschöpfungskonzepte umstellen wollen, werden wir 30 Milliarden Euro in einem Transformationsfonds zur Stärkung ihrer Stabilität und Investitionsfähigkeit zur Verfügung stellen.



Wir möchten Unternehmen mit einem Investitionspaket bei Maßnahmen für mehr Klimaneutralität unterstützen. Hierzu formulieren wir klare Regeln zur Orientierung für eine langfristige Planungs- und Investitionssicherheit. Den Zugang zu Fördergeldern für Energieeffizienzmaßnahmen möchten wir transparenter und unbürokratischer gestalten. Über Quoten für klimaneutrale Produkte und Klima- und Nachhaltigkeitsstandards soll die öffentliche Vergabe Anreize schaffen. Wichtig ist dabei sowohl die heimische Produktion von grünem Wasserstoff gezielt zu fördern, als auch Importinfrastrukturen zu schaffen.



Klimaschutz und Wirtschaft sind kein Widerspruch, sie ergänzen sich vielmehr. In den letzten fünf Jahren haben wir die Investitionen in Klimaschutz mehr als versiebenfacht. Damit erschließen wir gleichzeitig Entwicklungschancen für die Industrie der Zukunft. Wir setzen auf die Entwicklung und Implementierung modernster Technologien, Prozesse und Produkte made in NRW. Gemeinsam machen wir NRW zum klima- und umweltfreundlichsten Industriestandort Europas. Aufgabe der Politik ist es, dafür geeignete Rahmenbedingungen und Anreizstrukturen zu schaffen und einen Wettbewerb um beste Ideen zu fördern.



Die KfW hat bereits ein umfangreiches Programm für förderfähige Kredite aufgelegt. Die Politik kann keinen klimafreundlichen „Umbau“ der Wirtschaft fordern ohne mehr Verantwortung dafür zu übernehmen. Hier muss die Bezuschussung durch Landesmitteln für die direkte Förderung der Wirtschaft deutlich erhöht werden.

In der nächsten nächsten Legislaturperiode gehen die Baby-boomer in Rente und der Fachkräftemangel schlägt zu. Wie wollen Sie die duale Ausbildung stärken und was unternehmen Sie gegen den Fachkräftemangel?

Zwei Drittel mehr für die Handwerksförderung seit 2017, Azubi-Ticket, Meistergründungsprämie, Pakt für moderne Ausbildungsstätten: Die CDU-geführte Landesregierung macht betriebliche Bildung attraktiv. Ihre Potenziale gewinnen in den Schulen neue Sichtbarkeit. Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ lässt Berufsfelder früh entdecken. Praktika sensibilisieren für die Perspektiven dualer Ausbildung: der wichtigsten Form der Fachkräftegewinnung. Wegmarken sind: Modernisierung intensivieren, Aufstiegschancen zeigen, Potenziale der Flexibilisierung prüfen, z. B. Azubi-Wohnheime/-Werke.

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Anerkennung für handwerkliche Berufe zu stärken. Eine berufliche Ausbildung ist sehr wertvoll. Dringend brauchen wir höhere Ausbildungsquoten und eine bessere Ausbildungsqualität. Wir wollen junge Menschen mit gezielten Kampagnen über neue Berufsbilder und die Chancen des Ausbildungsmarktes informieren. Die (duale) Ausbildung muss attraktiver werden. Dazu müssen wir die Berufsschulen bestmöglich technisch wie personell ausstatten und den Übergang von der Schule in den Beruf noch besser begleiten. Kein junger Mensch darf auf der Strecke bleiben. Zusammen mit IHK, Gewerkschaften und dem Handwerk wollen wir dafür sorgen, dass Weiterbildung und berufliche Neuorientierung jederzeit möglich sind.

Dem Fachkräftemangel möchten wir mit einer Fachkräfte- und Qualifizierungsoffensive begegnen. Hier schaffen wir Anreize für unterrepräsentierte Gruppen und eine verbesserte Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Dabei möchten wir Rahmenbedingungen verbessern, um Ausbildungen attraktiver zu machen. Hierzu zählen z. B. die Gleichstellung von Studium und Ausbildung, mehr und bessere überbetriebliche Praxisanteile, die Weiterentwicklung von Lerninhalten oder ein günstigeres Azubi-Ticket.

Wir brauchen nicht nur Master, sondern auch Meister. Daher haben wir auch die handwerklichen, technischen und künstlerischen Talente der Schülerinnen und Schüler im Blick. Unsere Schulen vergeben hochwertige mittlere Schulabschlüsse mit hervorragenden Zukunftschancen. Das müssen wir bekannter machen und stärker für die Duale Ausbildung werben. Mit der Agenda für berufliche Bildung haben wir zudem unsere Berufskollegs nachhaltig gestärkt, z. B. mit zusätzlichen 23,6 Mio. EUR für das „Meister-BAföG“. Gegen den Fachkräftemangel setzen wir auf Bildung, Integration und qualifizierte Zuwanderung.

Hier rächen sich die Versäumnisse einer fehlenden aktivierenden Familienpolitik aus der Vergangenheit. Das muss schleunigst nachgeholt werden. Wir brauchen eigenen Nachwuchs in der Gesellschaft. Unqualifizierte Zuwanderung ist keine Lösung, sondern eine Belastung unserer Sozialsysteme. Die Länder müssen Druck auf die Bundesregierung aufbauen eine Zuwanderung ausschließlich qualifizierter Fachkräfte zu fördern. Weiterhin muss daran gearbeitet werden handwerkliche Berufe wieder attraktiver zu machen. Handwerk muss sich wieder lohnen.

Motorisierter Individualverkehr ist gerade in den Innenstädten nicht mehr erwünscht, der ÖPNV Ausbau kommt nicht voran und die Infrastruktur ist marode. Was sind Ihre Konzepte, um einen Verkehrskollaps zu verhindern?

Rekordhaushalt, ÖPNV-Offensive, Erneuerung der Stadt- und Straßenbahnen, so viel wie nie für Rad und Pedelec: Das Land macht Alternativen stark. Mobilität ist Grundbedürfnis. Sie muss bedarfsgerecht sein, bezahlbar und attraktiv fürs Umsteigen. Bahnstrecken werden reaktiviert, Flächenreserven geschont. Digitale Transformation ist Horizont kommunaler Planung: Vernetzung, Echtzeit. Ein leistungsstarkes Straßennetz dient der Leichtigkeit des Verkehrs. Alternative Antriebsformen, autonomes Fahren: Die Mobilitätswende ist Achse der Klimawende. Sie hat alle Verkehrsträger in ihren Stärken einzubeziehen.

Mobilität ist ein zentraler Baustein der Daseinsvorsorge und Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und unseres Logistikstandorts. Dass Betriebe aus der Region wegen schlechter Verkehrsinfrastruktur wegziehen, ist nicht hinzunehmen! Wir brauchen eine umfassende Verkehrs- und Mobilitätswende und eine drastische Erhöhung des Innovationstempos. Hierzu müssen wir Planungs- und Bauverfahren beschleunigen und Geld in die Hand nehmen, um in die öffentlichen Verkehrsangebote und die Verkehrsinfrastruktur zu investieren: Radwegenetze, Ausbau der E-Mobilität mit Ladestruktur, gute Straßenverhältnisse, Verlagerung vom Güterverkehr auf das Wasser.

Für die Mobilitätswende ist vor allem der Ausbau der öffentlichen Verkehre und der Radverkehrsinfrastruktur notwendig. Denn wir GRÜNE wollen, dass alle Menschen mobil sein können, auch ohne eigenes Auto. Deshalb setzen wir andere Prioritäten, denn die bisherige Verkehrspolitik hat gezeigt, dass der Bau von immer mehr Straßen zu immer mehr Autoverkehr und Staus geführt hat. Mit einem komfortablen und zuverlässigen Nahverkehr, Car-Sharing-Angeboten und der Förderung des Radverkehrs haben viele europäische Städte eine deutliche Reduzierung des Individualverkehrs und mehr Lebensqualität erreicht, diesen positiven Beispielen wollen wir auch in NRW folgen.

Wir müssen unsere Wirtschaft beim Aufschwung nach der Pandemie unterstützen. Dafür brauchen wir eine Verkehrspolitik im Dialog, die Unternehmen und Händler nicht über die Maßen belastet. Die Parkgebührenerhöhung in der Bonner Innenstadt halten wir für unzumutbar. Auch in Zukunft werden viele Menschen auf das Auto angewiesen sein. Daher wollen wir sowohl die Sanierung der Autobahnen und Fernstraßen, aber auch andere Verkehrsträger wie ÖPNV oder Radverkehr beschleunigen. Innovative Verkehrsideen wie zum Beispiel die Bonner Seilbahn begrüßen wir sehr.

Es braucht eine Neukonzeption des ÖPNV, bzw. den Mut und politischen Willen diese umzusetzen. Eine Bonner Hardtbergbahn/Westbahn ist bereits seit den 60er Jahren in der Diskussion. Hätte man in den vergangenen 60 Jahren den Mut zur politischen Umsetzung gehabt, wäre man heute wahrscheinlich schon durch die zweite Sanierung. Der Verkehr zwischen Autos, Bussen, Bahnen, Radfahrern, Fußgängern und jetzt auch noch E-Scootern muss entflochten, die Anbindung an städtische Randbezirke massiv verbessert werden.

INITIATIVE FÜR NACHHALTIGKEIT

R-CYCLE BRINGT KUNSTSTOFF IN DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT



Mülltrennung spielt in Deutschland eine große Rolle. Allerdings wird aus diesem getrennten Müll lange nicht alles recycelt. Was die gelbe Tonne angeht, sind es gerade einmal sechs Prozent, die gleich- oder höherwertig wiederverwertet werden. R-Cycle möchte das ändern. Die Firma Reifenhäuser hat das Konsortium 2020 ins Leben gerufen. Jetzt öffnet es sich für alle Unternehmen.

Von **Marion Theisen**, freie Journalistin, Bonn

Es geht um Nachhaltigkeit. Und es geht um Digitalisierung. Zwei Themen, die die Wirtschaft nicht nur in Bonn und dem Rhein/Sieg-Kreis zurzeit sehr beschäftigen. Die Firma Reifenhäuser aus Troisdorf baut Maschinen für Folien und Vlies-Stoffe und muss sich, ebenso wie ihre Kunden, für die Zukunft aufstellen. So entstand eine Idee, die bald um die ganze Welt gehen könnte.

R-Cycle steht dafür, dass alles aus Kunststoff bald einen digitalen Produktpass haben soll. Alle Unternehmen, die an Produktion, Verkauf und Entsorgung von Kunststoff beteiligt sind, können dann über ein digitales Wasserzeichen oder einen QR-Code ganz schnell Informationen über das Material bekommen: Aus welchen Stoffen besteht es? Woher kommt

es? Wofür wurde es verwendet? Auch für Handels-Unternehmen und nicht zuletzt für den Endverbraucher sind solche Daten interessant. Zeigen sie doch, ob alle am Herstellungs- und Entsorgungsprozess Beteiligten auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit achten.

Transparenter Datenfluss im Produktkreislauf

Der Datenfluss zwischen Produktion und Entsorgung führt dazu, dass alle Kunststoffverpackungen, die aus einem sortenreinen Material bestehen, immer wieder recycelt werden können: Eine Chipstüte zum Beispiel, die einen entsprechenden Code enthält, kann von den Sortiermaschinen der Entsorgungsunternehmen automatisch und eindeutig einer Kunst-



Im Uhrzeigersinn (v. l.) R-Cycle Konsortium / R-Cycle Pouch / R-Cycle Infografik / **Dr. Benedikt Brenken**, Direktor R-Cycle

stoffart zugewiesen werden. Daraus entsteht ein sortenreines Granulat, das wiederum zu Chipstüten in gleicher Qualität verarbeitet werden kann. Problem bisher: So eine eindeutige Zuordnung ist bei den meisten Verpackungen und Plastikprodukten nicht möglich. Es kommt zum Downcycling, etwa in Form von Abwasserrohren, Parkbänken oder schwarzen Plastiksäcken. Kunststoffabfall enthält oft auch andere Stoffe, die nicht herausgefiltert werden können. Ist zu viel davon enthalten, wird der Kunststoff verbrannt. In Deutschland sind das bisher rund 65 Prozent.

R-Cycle, das diese Kreislaufwirtschaft ermöglichen soll, ist im Moment noch in der Entwicklungsphase. Seit Mitte 2020 arbeiten 13 Maschinenbau-Firmen aus Deutschland an der neuen Technologie für das datenbasierte Recycling. Im Laufe dieses Jahres sollen nun auch das produzierende Gewerbe und große Marken mit an Bord kommen. Diese so genannte Community entwickelt das System dann bis zur Marktreife und stellt es allen anderen Unternehmen zur Verfügung. „Für uns ist das ein sehr wichtiger Schritt“, so Alina Ott, Projektmanagerin bei Reifenhäuser. „Die Produzenten am Markt bringen ihre Perspektive ein. Für uns ein guter Input, um das System zur Marktreife zu bringen.“

Internationaler Standard ab 2025

Parallel laufen Verhandlungen mit dem Unternehmen GS1, das auch im ursprünglichen Konsortium dabei war. GS1 Deutschland ist Teil eines Netzwerks von Non-Profit-Organisationen, die für unternehmensübergreifende Prozesse weltweite Standards entwickeln, aushandeln und pflegen. Die nationale Anwendungsempfehlung auf Basis von R-Cycle könnte bis Ende dieses Jahres stehen, schätzt Alina Ott. Der internationale Standard soll dann 2025 in Kraft treten können. Dass die in vielen Jahren ausgearbeitete Idee und Technik später für alle Unternehmen nutzbar sein soll, stört die Mitglieder des R-Cycle-Konsortiums nicht.

„Wir als Industrie müssen Verantwortung übernehmen“, sagt Thomas Hartkämper, CEO von Kautex Maschinenbau und Projektpartner von R-Cycle. „Kunststoff ist einer der nachhaltigsten Werkstoffe. Allerdings nur dann, wenn wir das Recycling auch ernst nehmen.“ Kautex habe sich schon seit Jahren für die Nachhaltigkeit gut aufgestellt, sagt er weiter. Nicht zuletzt, weil auch Politik und Kunden das so verlangten. So zählt der digitale Produktpass zu den Vorschlägen der EU-Kommission zur Umsetzung des so genannten Green Deal. Mit

→



„Wir als Industrie müssen Verantwortung übernehmen. Kunststoff ist einer der nachhaltigsten Werkstoffe. Allerdings nur dann, wenn wir das Recycling auch ernst nehmen.“

Thomas Hartkämper, CEO Kautex Maschinenbau, und Projektpartner von R-Cycle

ihm will die Europäische Union die Treibhausgasemissionen senken und bis 2050 auf Null bringen. Kautex sei dankbar dafür, zusammen mit den Firmen Arburg und Brückner als so genannte „First Mover“ von Reifenhäuser ausgewählt worden zu sein. Durch die Zusammenarbeit im Konsortium haben die Unternehmen in ein neues Beziehungsniveau erreicht. Und durch den regelmäßigen Austausch profitieren alle.

Der Aufwand lohnt sich

Warum der Aufwand sich für die Unternehmen lohnt, dazu nennt Hartkämper ein Beispiel: Ein Kunde der Firma Kautex baut aus den gelieferten Kunststoffen Kajaks. Die halten lange, daher war Recycling bisher nicht das Hauptthema des Unternehmens. Vielleicht freuen sich aber seine Kunden, die die Kajaks kaufen oder mieten, wenn sie wissen, dass der Hersteller sich für eine nachhaltige Produktion und Entsorgung einsetzt. Der QR-Code auf den Kajaks zeigt, dass der Kunststoff in Deutschland hergestellt wurde, dass er zum Beispiel schon drei Mal recycelt ist und dass das Kajak als Ganzes wiederum recycelt werden kann.

Um diesen Kreislauf zu ermöglichen, hat sich die Kunststoffindustrie noch ein anderes Thema auf die Agenda gesetzt: Es sollen mehr Verpackungen auf den Markt kommen, die aus nur einem Material bestehen. Wenn in Schichten mehrere Materialien zusammenhängen, können die Sortiermaschinen sie nicht richtig zuordnen. Ein Recycling in gleicher Qualität ist nicht möglich. Auch zu Druckfarben und Klebstoffe müssen entsprechende Informationen im Code hinterlegt sein.

Ausgezeichnete Idee

Für seine Offensive in Richtung Kreislaufwirtschaft hat R-Cycle

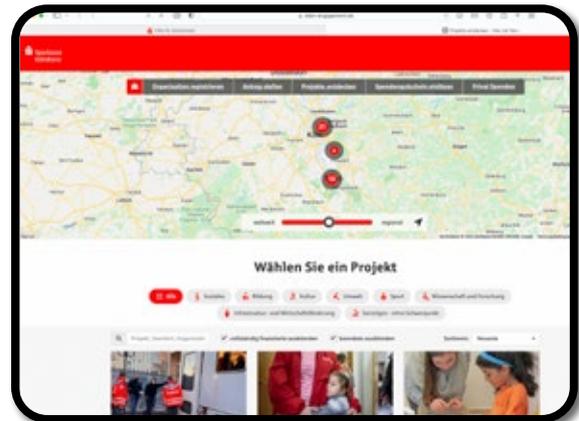
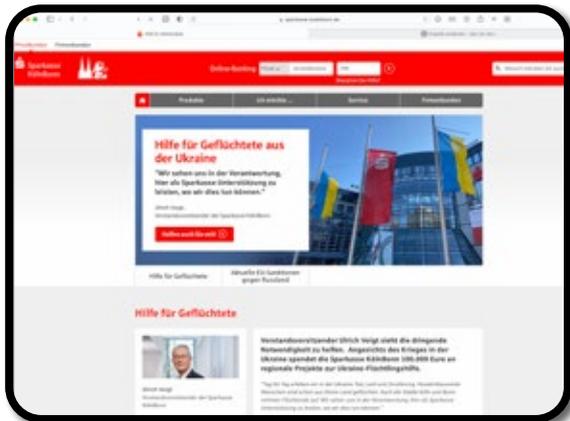
le schon in der Entstehungsphase einen wichtigen Preis bekommen: 2021 ging der Deutsche Award für Nachhaltigkeitsprojekte in der Kategorie „Verpackung“ an das Konsortium. Für 2022 sind die 13 Unternehmen für den Deutschen Innovationspreis Klima und Umwelt (IKU) nominiert. Die Zeit ist reif für diese neue Idee, meinen auch Alina Ott von Reifenhäuser und Thomas Hartkämper von Kautex Maschinenbau. Und wenn wir in einigen Jahren das R-Cycle-Zeichen auf Lebensmittelverpackungen und anderen Produkten sehen, dann wissen wir auch: Das ist Fortschritt made in Bonn/Rhein-Sieg.

R-CYCLE

Offene Community von Unternehmen und Organisationen, die sich für die weltweite Standardisierung von digitalen Produktpässen für nachhaltige Kunststoffverpackungen einsetzen.

Standort: Spicher Straße 46, 53844 Troisdorf
Direktor: Dr. Benedikt Brenken
Geschäftsführer: Bernd Reifenhäuser, Heino Claussen-Markefka
Gründungsjahr: 2020
Internet: www.r-cycle.org

i



SPARKASSE KÖLNBONN

Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Die Bank bereitet Hilfen für Flüchtende aus der Ukraine vor. So soll es für Ukrainerinnen und Ukrainer, die nach Köln oder Bonn kommen, eine vereinfachte Kontoeröffnung geben. Außerdem wird das betreffende Konto ein Jahr lang kostenlos geführt. Das Finanzinstitut spendet außerdem 100.000 Euro für Projekte in Köln und Bonn, die Hilfen für ukrainische Flüchtlinge bereitstellen. Wer ebenfalls für regionale Projektspenden möchte, kann dies über das neue Portal www.hiermitherz.de der Sparkasse tun. Hier sind erste Hilfsangebote aus Köln und Bonn für Flüchtende aus der Ukraine zu finden, unter anderem vom Deutschen

Roten Kreuz und der Caritas. Auf der Plattform können Vereine und Organisationen auf einfache Weise digital und kostenlos Spenden sammeln. Neben den angesprochenen Hilfsangeboten plant die Bank auch eine eigene Internetseite für geflohene Menschen aus der Ukraine. Auf Deutsch, Englisch sowie auf Ukrainisch sollen auf der Webseite wichtige Informationen aufbereitet werden. Links führen außerdem zu Hilfsangeboten in Köln und Bonn. Weiteres dazu auf der Homepage.

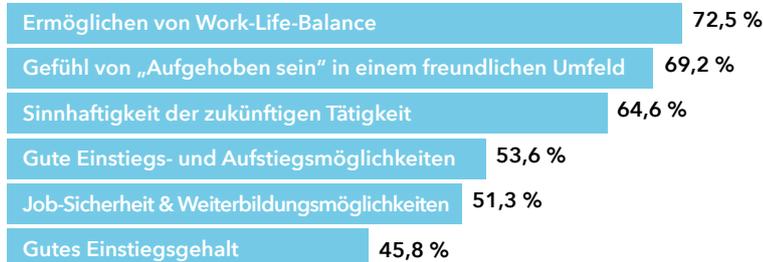
www.sparkasse-koelnbonn.de

ÜBERNACHTEN	TAGEN	SPEISEN
 <p>Kostenlose und ausreichende Parkplätze direkt vor dem Haus</p>	 <p>30 min zum Flughafen Köln und Düsseldorf</p>	 <p>mitten in der Natur</p>
<p>25 individuell eingerichtete Zimmer und Suiten</p>	<p>Tagungs- und Besprechungsräume von 2 bis 150 Personen</p>	<p>Unser Restaurant „13null1“ – perfekt für Ihr Meeting, Lunch oder Dinner</p>
<p>Haus Landscheid 1-2 • 51399 Burscheid • Tel.: (0 21 74) 398 910 • tagung@gut-landscheid.de • www.gut-landscheid.de</p> <p style="text-align: right;"><i>Wir freuen uns auf Sie!</i></p>		

AVIARIUM GMBH

Recrutainment-Manifest: 14 Thesen zur Gewinnung junger Talente

AUS WELCHEN BEDÜRFNISSEN HERAUS WÄHLEN STUDIERENDE IHREN ARBEITGEBER?



Mehrfachnennungen waren möglich



Auszug aus der Student Survey 2022

Einen Arbeitgeber, der sich fürsorglich um die Arbeitnehmenden kümmert, eine „Caring Company“, wünschen sich junge Menschen, wie aus dem im Januar 2022 erschienenen „Student Survey“ ersichtlich geworden ist. Basierend auf den Wünschen und Anforderungen junger Talente an Arbeitgeber und der Erkenntnis, dass seit 2020 ohne digitale Arbeitgeber-Präsenz bei der jungen Zielgruppe gar nichts mehr geht, haben die Innovation-Coaches Melanie und Holger Vogel ein sogenanntes Recrutainment-Manifest verfasst. Die Unternehmer und Ver-

anstalter der WOMEN&WORK stellen hierin 14 Thesen zur zukünftigen Mitarbeiter-Gewinnung auf. Das Manifest kann kostenfrei angefordert werden unter info@recrutainment.digital.

www.womenandwork.eu



MCFOXX GMBH

Erneut TOP-Dienstleister 2021

Wie bereits in den Jahren zuvor wurde das Bonner IT-Unternehmen dank hoher Kundenbewertungen auch für 2021 als TOP-Dienstleister ausgezeichnet. „Wir sind stolz über die vielen und regelmäßigen Bewertungen. Einige Kunden nutzen ihr Feedback auch dazu, uns mit kreativen Anregungen zu versorgen“, erklärt Geschäftsführer Ramin Fleckner. „Diese setzen wir nach Möglichkeit um, was sicherlich zur erneuten Auszeichnung beigetragen hat.“ Darüber hinaus wurde auch der Onlineshop prämiert, vertreiben die IT-Experten doch vermehrt Hardware. „Das Angebot wird für unsere Kunden zunehmend undurchsichtiger, erläutert Daniel Werner, IT-Experte im Unternehmen. „Nicht selten stellt sich das vermeintliche Schnäppchen als Fehlkauf heraus.“ Dies war der Grund, warum sich man entschieden habe, das Dienstleistungsangebot um eine individuelle Kaufberatung zu erweitern.

www.mcfoxx.de/start



SC LÖTTERS

„Jump-in“ - Fachkräftegewinnung für technische Berufe

Fachkräftemangel ist überall ein Thema, besonders betroffen sind die Industrieunternehmen. SchülerInnen von heute sind die Fachkräfte von morgen, dies weiß die Inhaberin der Bonner Agentur, Christine Lötters, u.a. durch ihre Tätigkeit für die Kunststoff-Initiative Bonn/Rhein Sieg. Und so hat sie gemeinsam mit der Eventagentur fünfdrei „Jump-in“ (www.jump-in.biz) entwickelt - ein Konzept, das SchülerInnen und Unternehmen matcht. Die Idee: Im Rahmen der Berufsfelderkundung am 15. Juni werden SchülerInnen der Klassenstufen 8, 9 und 10 von Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Region mit Bussen eingesammelt und zu Industriebetrieben in der Nähe gebracht. Dort haben die Unternehmen 90 Minuten Zeit, sich vorzustellen und die Arbeit in technischen Berufen exemplarisch zeigen. Weitere Partner des innovativen Formates sind die IHK Bonn/Rhein-Sieg, die Kunststoff-Initiative Bonn/Rhein-Sieg und die Bundesagentur für Arbeit in Bonn Nach einer Pressekonferenz, auf der die Aktion vorgestellt wurde, werden jetzt Homepage und Social-Media-Kanäle gepflegt, Plakate und Flyer eingesetzt, weitere Presse- sowie Infotermine geplant.

www.sc-loetters.de



BO-MOBILE GMBH

Bonner Seniorenhandy-Erfinder von Bundesministerin ausgezeichnet

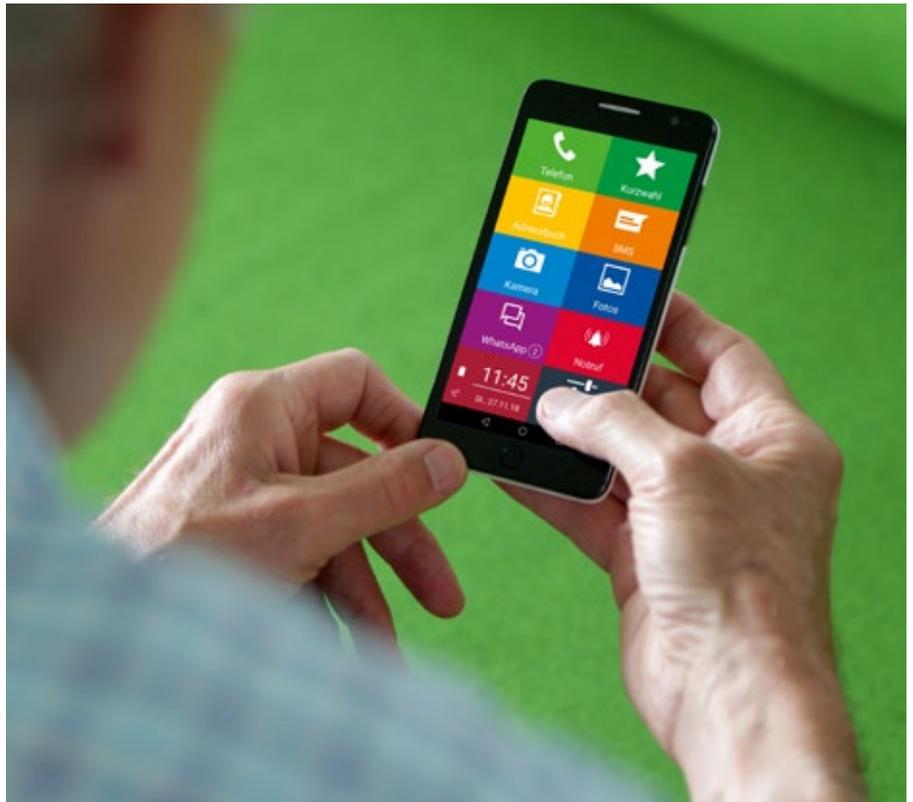
Ein Smartphone, das sich auch von älteren Menschen gut bedienen lässt, aber nicht aussieht wie ein Großstasten-Telefon?

Das muss doch möglich sein, dachten sich zwei Bonner und erfanden das „EinfachFon“. Jetzt wurde das innovative Seniorenhandy von Ministerin Anne Spiegel ausgezeichnet.

Ausgelobt hat den Preis die Initiative „DigitalPakt Alter“ für innovative digitale Lösungen, die die Teilhabe älterer Menschen stärken.

Beim dem Seniorenhandy „Made in Germany“ wird mittels intuitiver Bedienoberfläche aus einem normalen Smartphone ein leicht zu bedienendes Handy für ältere Menschen.

Angesichts des robusten Konzepts handelt es sich beim EinfachFon um eine „sehr gute und empfehlenswerte Einstiegslösung für ältere Menschen mit



Das EinfachFon bietet eine besonders einfache Bedienung für ältere Menschen - Made in Germany, invented in Bonn

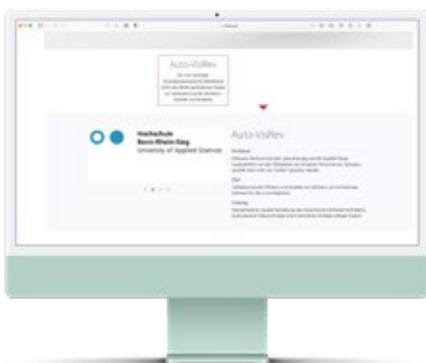
geringen digitalen Kompetenzen“, so die unabhängige Jury. Derzeit arbeitet das Bonner Unternehmen nach eigener Angabe an einer bislang einzigartigen Funktion, die die Kommunikation zwi-

schen den Generationen erweitern und auf neue Weise bereichern soll.

www.bo-mobile.com
www.einfachfon.de

BITSEA GMBH

Risiken in Softwaresystemen: Die Wahrheit liegt im Quellcode!



Die Software-Architektur wird zunehmend komplexer und immer schwieriger zu überblicken. Schwachstellen sind daher nur mit großem Aufwand zu identifizieren. Der Softwareentwickler in Sankt Augustin und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg haben hierzu aus dem ZIM-Förderprogramm Unterstützung erhalten und erforschen gemeinsam im Rahmen eines Projektes des Bundesministeriums für Wirtschaft

und Energie (BMWi) das dynamische Verhalten komplexer Softwaresysteme. Hierfür werden Analyse- und Visualisierungswerkzeuge geschaffen, die auch Nicht-Experten einen Zugang zur Softwarearchitektur, zum Laufzeitverhalten und zur Compliance von Open-Source-Komponenten verschaffen.

www.bitsea.de



WEIS EVENTS GMBH

Firmenlauf Bonn in den Rheinauen
am 18. August 2022



Alle guten Dinge sind drei: Nach den coronabedingten Absagen in den vergangenen beiden Jahren können sich Laufteams 2022 wieder auf den Firmenlauf Bonn freuen: Am Donnerstag, 18. August geht es in der 14. Ausgabe wie immer durch die Rheinaue. Im Mittelpunkt des bei Unternehmen, Verbände, Vereine und Behörden beliebten Events stehen unter dem bewährten Motto „Loof wie de bess“ das Miteinander und der Spaß an der Bewegung. Eine Zeitmessung erfolgt nicht. Für die originellsten Verkleidungen gibt es Preise. Pro Läufer*in spendet der Königswinterer Event-Veranstalter einen Euro für die Bonner Hilfsorganisationen Care Deutschland-Luxemburg e.V. und Mukoviszidose e.V. Ein mit den Behörden abgestimmtes Hygienekonzept sorgt für Sicherheit, Anmeldungen können jederzeit kostenfrei zurückgezogen werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.fila-bonn.de

www.weis-events.de

DEINE BIENE

„Unternehmensbienen“
für den Rhein-Sieg-Kreis:
Neue Projekte starten im März



Das Unternehmen aus Much vermietet Bienenstöcke, die von eigenen Imkern betreut werden. Sie kümmern sich auch um die Honigernte. Seit Mitte März laufen die ersten neuen Bienenprojekte an: So bieten die herpa print GmbH aus Much und die „Bergischen Genußtage“ unter der Federführung von inMedias GmbH aus Lohmar einen Standort für „Unternehmensbienen“.

In Deutschland fehlen Bienenvölker. Eine Möglichkeit, dies zu ändern, ist die Imkerei. Auch Unternehmen können mit „eigenen“ Bienenvölkern ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten. Über den dabei gewonnenen Firmenhonig freuen sich Kunden und Mitarbeitende.

<https://deine-biene.de>



DERPART REISEBÜRO PAPENDICK GMBH & CO.KG

Neuer Partner: Service bei Visabeschaffung erweitert

Visaangelegenheiten werden immer komplexer. Dazu gehören beispielsweise die in der EU geforderten A1-Bescheinigungen und EU-Meldungen, welche bei Geschäftsreisen immer strenger kontrolliert werden - bei Missachtung drohen empfindliche Strafen. So soll Sozial- und Lohndumping innerhalb der EU- und EFTA-Staaten verhindert werden. Um Geschäftsreisende bei der Antragstellung zu entlasten und bei diesem Prozess fachkundig zu agieren, hat das Reisebüro mit Hauptsitz in Siegburg die Deutsche Visa- und Konsulargesellschaft (DVKG) als Partner gewonnen. Der Visabeschaffungsprozess konnte so vereinfacht werden, welches einen deutlichen Mehrwert und eine Zeitersparnis für die Kunden darstellt.

www.derpарт.com/papendick



BERG²

Gegründet in der Coronakrise:
Start-up für Berufseinsteigende

Das neugegründete Bonner Unternehmen will junge Berufseinsteigende fit für den Job machen. Der Name BerG² steht dabei für berufsrelevantes Grundwissen und für die zwei Inhaberinnen. Die Gründerinnen Katharina Müller-Stromberg und Anke Willberg vermitteln in humorvoll-lockeren „walkshops“ jungen Berufseinsteigenden Softskills wie souveränes Auftreten, soziale Klugheit und persönliche Kompetenzen. In den interaktiven Seminaren werden Themen wie Kommunikationsbasics, souveränes Auftreten und Business-Knigge behandelt und humorvoll-locker erläutert. Kombiniert mit der jeweiligen Unternehmensphilosophie werden dabei berufliche Situationen diskutiert, die Berufseinsteigende in den ersten Tagen und Wochen verunsichern können.

Ziel ist zum einen, dass sich Unternehmensneulinge sicher fühlen und souverän auftreten. Zum anderen gewinnen Firmen, die BerG²-Trainings anbieten, ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb um Nachwuchs.

www.berghochzwei.de



ARTEGIC AG

Whitepaper: Rechtssicheres Tracking & Profiling im E-Mail Marketing



Die Anforderungen an modernes E-Mail-Marketing sind hoch: Für eine zielgenaue und relevante Kommunikation, sind Tracking und Profiling nahezu unabdingbar. Doch gleichzeitig bestehen rechtliche Beschränkungen, die genau das erschweren. Der Software-Anbieter für Marketing-Automation aus Bonn hat daher ein Whitepaper „Rechtssicheres Tracking & Profiling im E-Mail Marketing“ zusammengestellt. Es kann auf der Homepage des Unternehmens heruntergeladen werden.

www.artegic.de

Behälter- und Stahlbau

Josef Hecker Nachf. K.H. Hüsken

Inh. **Marlies Hüsken** e.K.

53121 Bonn-Dransdorf · Grootestr. 55
Telefon: (0228) 6631 16 · Fax: (0228) 6655 61
firma-huesken-bonn@t-online.de · www.huesken-bonn.de

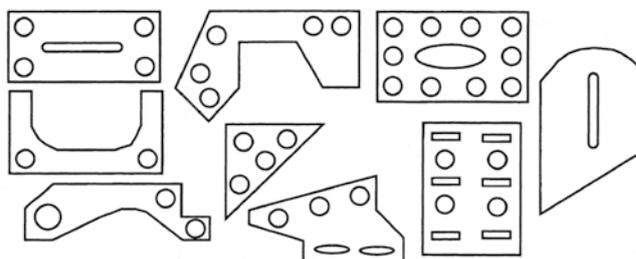
Wir sind spezialisiert in der Blechverarbeitung
Schneiden, Kanten, Walzen
bis max. 4000 mm Länge

Brenn- u. Plasmaschneiden
bis 100 mm Stahl und 15 mm VA und Aluminium
Behälter, Schränke und Konstruktionen
nach Ihrem Wünschen

Großer Blechvorrat

St./verz.	Alu	/VA	Tränenblech
	roh	glatt	verzinkt
	eloxiert	geschliffen	schwarz
	beschichtet		Alu

Stanzteile auf computergesteuertem
Rotations-Blechbearbeitungszentrum



MEINE ERNTE GMBH

Zwei neue Mietgarten-Standorte im Rhein-Sieg Kreis und ein neues Buch zur Gartenpraxis

Die Nachfrage von Mietgärten ist auch im Rheinland ungebrochen und so eröffnet der Bonner Anbieter für Mietgärten 2022 gleich zwei neue Gartenflächen mit Rundum-Service in der Beethovenstadt und Troisdorf. Ab diesem Jahr kann nicht nur in Buschdorf und Bornheim, sondern auch im rechtsrheinischen Gemüse ausgesät, gepflegt und geerntet werden. Auch in Bonn Mehlem werden Mietgärten in Zusammenarbeit mit dem Biohof von Sebastian Luhmer und Frank Asbeck vom Forstgut Schloss Calmuth angeboten. Es werden an beiden Standorten in der ersten Gartensaison ca. 50 Gemüseärten angeboten.

Darüber hinaus veröffentlichte das Unternehmen Anfang Februar das Fachbuch „Gemüse für Alle!“ Das Nachschlagewerk mit Erntegarantie ist im GU Verlag erschienen und enthält nicht nur den richtigen Garten-Fahrplan, sondern auch Tipps aus über zwölf Jahren Anbauerfahrung.

www.meine-ernte.de



MANAGERSEMINARE VERLAGS GMBH

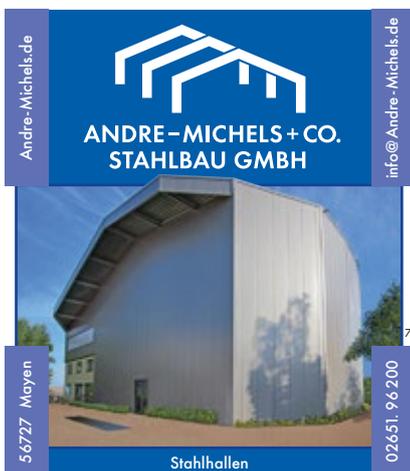
„Weiterbildungszene Deutschland 2022“:
Jubiläumsausgabe der Coaching-Umfrage Deutschland erschienen

Wie schätzen Coaches ihre Marketingkompetenz ein, welchen Aufwand betreiben sie dafür, welche Strategien nutzen sie und in welchem Umfang

greifen sie auf externe Unterstützung zurück? Seit 20 Jahren liefert die Coaching-Umfrage Deutschland des BCO Köln verlässliche Zahlen, Daten und Fakten zum Coaching-Markt.

Für die Jubiläumsausgabe wurde die Studie gemeinsam mit dem Bonner Fachverlag durchgeführt: 1.576 Coaches beteiligten sich an der Online-Umfrage. Die 64-seitige Studie ist als Printversion oder als E-Book erhältlich. Abonnenten der Fachzeitschrift Training aktuell erhalten das E-Book der Studie kostenfrei im Rahmen ihres Abonnements.

www.managerseminare.de



KREISSPARKASSE KÖLN

Geschäftsentwicklung 2021: Zuversichtlicher Blick in die Zukunft

Besonders gefordert war das Finanzinstitut im letzten Jahr infolge der anhaltenden Corona-Pandemie und der Hochwasserkatastrophe in der Region. Um die Versorgung der Menschen mit Bargeld und Servicedienstleistungen sicherzustellen, wurden Mobile Filialen in den überfluteten Orten eingesetzt. Umgehend wurde ein Soforthilfe-Hilfeprogramm für die Flutopfer im Geschäftsgebiet bereitgestellt mit zinslosen Krediten (welche in Höhe von 32 Millionen Euro in Anspruch genommen wurden) und Spendenmitteln in Höhe von einer Million Euro.

Vorstandsvorsitzender Alexander Wüerst zog im 168. Geschäftsjahr eine positive Bilanz: „Trotz des schwierigen Umfelds konnten wir dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein starkes Vertriebsergebnis erzielen. So haben wir 3,8 Milliarden Euro an neuen Krediten vergeben und auf der Ersparnisseite 1,3 Milliarden Euro an neuen Geldern von unseren Kunden erhalten.“ Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 29,2 (28,6) Milliarden Euro; die Kreissparkas-



Der Vorstand der Kreissparkasse Köln (v.l.n.r.): Christian Bonnen, Jutta Weidenfeller, Andree Henkel, Alexander Wüerst (Vorsitzender), Marco Steinbach (stellv. Mitglied) und Udo Buschman

se ist damit weiterhin die größte kommunale Sparkasse Deutschlands. Per saldo konnte die Bank ein Ergebnis vor Steuern von 80 (95) Millionen Euro ausweisen. In 2021 unterstützte die Kreissparkasse 2.000 gute Taten aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen: Insgesamt wurden 4 Millionen Euro über 2.000

aus Spenden, Fördermitteln sowie Ausschüttungen der sparkasseneigenen 14 Stiftungen verteilt.

www.ksk-koeln.de

CONET TECHNOLOGIES HOLDING GMBH

Die Firmengruppe ist Top-IT-Arbeitgeber bei CHIP

In der Studie „TOP-Arbeitgeber für IT-Jobs“ von chip.de erreicht das IT-Beratungshaus mit Sitz in Hennef eine Wertung von 82 Prozent, das Tochterunternehmen PROCON IT wird mit einer Wertung von 80 Prozent gelistet. Bei der letzten Studie im Jahr 2020 lag das IT-Unternehmen noch bei 77 Prozent, die PROCON IT ist als weiteres Mitglied der Firmengruppe erstmalig in den Listen.

Die prozentuale Wertung ergibt sich aus drei Bewertungsebenen, die zu je einem Drittel in die Gesamtwertung einfließen: Testbewerbungen, eine Expertenanalyse der Karrierebereiche der Web-Seiten und Mitarbeiterbewertungen. Die vollständigen Listen können unter www.chip.de/artikel/Top-IT-Arbeitgeber-Alle-Ergebnisse_183985063.html eingesehen werden.

www.conet.de



B·A·D GESUNDHEITSVORSORGE UND SICHERHEITSTECHNIK GMBH

Wechsel an der Spitze: Thomas Auhuber neuer Geschäftsführer



Prof. Dr. Thomas Auhuber

Prof. Dr. Thomas Auhuber hat am 1. Januar 2022 die Geschäftsführung für den Bereich Operatives Geschäft bei einem der größten internationalen Anbieter für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie betrieblicher Gesundheitsvorsorge mit Sitz in Bonn übernommen. Der Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie, Notfallmedizin und Gesundheitsökonom tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Bernd Witte an, der altersbedingt ausgeschieden ist.

Auhuber leitet damit gemeinsam mit Ulrike Lüneburg und André Panienska das Unternehmen. „Mit Professor Auhuber haben wir einen Mediziner mit ausgeprägten unternehmerischen Qualitäten und Erfahrungen im berufsgenossenschaftlichen Kontext in der Geschäftsleitung – eine perfekte Mischung, um unsere Kompetenzen weiter erfolgreich auszubauen“, so André Panienska, Sprecher der Geschäftsführung.

www.bad-gmbh.de

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg



Bundesagentur für Arbeit

HTH GMBH

Neuer Name und neues Logo:

Aus HTH Holtkamp GmbH wird HTH GmbH

Das IT-Systemhaus aus Lohmar umbenannt: Aus der HTH Holtkamp GmbH ist jetzt die HTH GmbH geworden. Da es durch den Inhaberwechsel in 2017 keine direkten Anknüpfungspunkte an den Namen „Holtkamp“ mehr gab und im Laufe der Jahre die Dienstleistungen im familiengeführten Unternehmen in den Vordergrund gerückt sind, war die alte Firmenbezeichnung nicht mehr passend. Gleichzeitig mit der Namensänderung wurde auch das Logo überarbeitet.

<https://hth-computer.de>



EMIKO GRUPPE

Jahresprogramm 2022 der Akademie vorgestellt

Digital und Präsenz, so lautet das Angebot des neuen Programms der Akademie des Meckener Biotechnologie-Spezialisten für 2022. Übers Jahr verteilt kann man sich sowohl in Webinaren als auch in Präsenzveranstaltungen zur Beraterin bzw. Berater für effektive Mikroorganismen (EM-Berater/in) aus- und weiterbilden lassen.

Mit dem Programm wolle man auch weiter die Vorteile von EM deutlich machen. Effektive Mikroorganismen sind für zahlreiche Einsatzfelder geeignet. Sie wirken nach dem Dominanzprinzip und sorgen überall dort, wo sie zum Einsatz kommen für ein positives Milieu. „Sie ziehen neutrale Mikro-



EMIKO macht den Unterschied: Der Mais links ist mit - der rechts ohne EM behandelt

organismen auf ihre Seite“, vereinfacht Akademieleiterin Silvia Schöneiseffen, Leiterin das Wirkprinzip.

Ergänzt werden soll das Angebot der Akademie erneut durch Workshops für Kinder. Hier arbeitet man

seit drei Jahren mit dem Deutschen Museum Bonn.

www.emiko.de

EMIKO 

SIBO HOTELBETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG

Hotel-Gruppe stellt Führungscrew neu auf



Die neue Leitungscrew der Sibo-Hotels (v.l.): **Christoph** und **Anne-Katrin Silber-Bonz** (Geschäftsführung), **Andy Krolop** (Cluster-Manager Sankt Augustin), **Melanie Pohle** (Betriebsleiterin Das Kronprinz), **Angelika Dudziak** (Vertriebsleiterin)

Die in Sankt Augustin bei Bonn ansässige Hotel-Gruppe hat die die Inhaber Anne-Katrin und Christoph Silber-Bonz unterstützende Führungsmannschaft ihrer drei Häuser zum 1. März 2022 neu aufgestellt.

Das Stammhaus der Gruppe, das Hotel Kronprinz (3 Sterne garni) in Troisdorf, wird künftig von der Empfangsleiterin und Restaurantfachfrau Melanie Pohle geleitet.

Die beiden Hotels in Sankt Augustin - das Hangelar (3 Sterne superior) und das Augustin (2 Sterne superior garni) - unterstehen nun Hotelfachmann Andy Krolop als Cluster-Manager. Er hatte Anfang 2021 das Augustin als Betriebsleiter eröffnet. Den Vertrieb aller Häuser verantwortet seit Ende 2021 die Hotelfachfrau Angelika Dudziak.

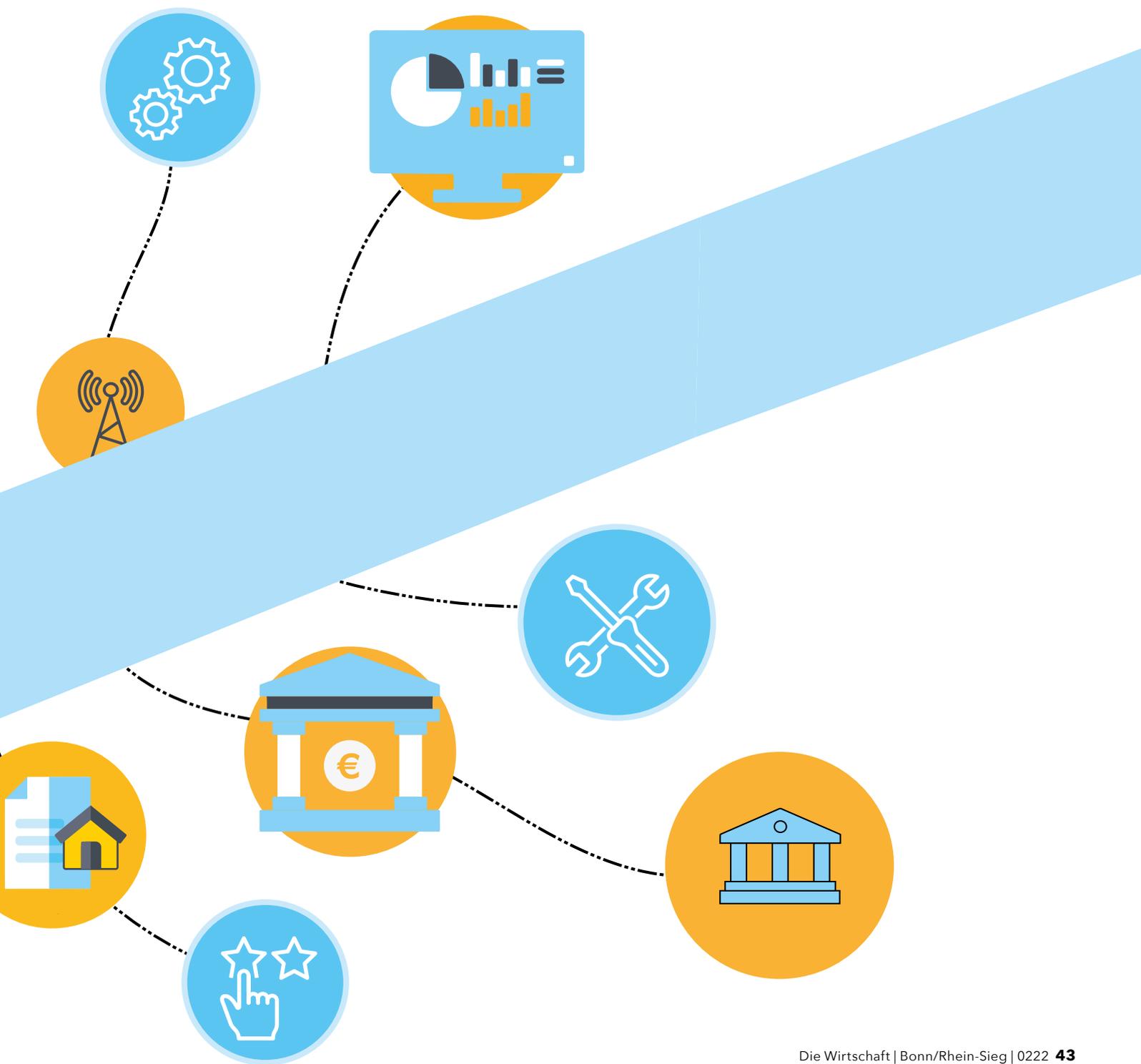
<https://sibo-hotels.com>

SIBO
SIBO HOTELS

DER JOBMOTOR AM RHEIN



Seit dem Regierungswechsel ist die ehemalige Bundeshauptstadt stetig zu einem führenden Standort im Dienstleistungssektor gewachsen. Ein Ende des Wachstums ist noch lange nicht in Sicht.



Schon längst ist die Region ein attraktiver, internationaler Wirtschaftsstandort mit ausgesprochen hoher Lebensqualität. Neben den weithin bekannten börsennotierten, in Bonn ansässigen Schwergewichten wie Deutsche Post DHL und Deutsche Telekom, ist es aber vor allem der Mittelstand, der Bonn und den Rhein/Sieg-Kreis prägt und für ein attraktives Arbeitsangebot sorgt. Über 16.000 kleine und mittlere Unternehmen machen die Region zu einem international bedeutsamen Big Player. Ganz vorne mit dabei: Der Dienstleistungssektor. Er hat mit ca. 80 Prozent den größten Anteil an regionalen Firmen – das ist deutlich mehr als der Bundes- und Landesdurchschnitt. Man ist am Rhein also ähnlich stark aufgestellt wie beispielsweise Frankfurt am Main oder Potsdam. Zwischen den Jahren 2019 und 2020 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bonner Dienstleistungssektor mit einem Minus von 0,1 Prozent nahezu unverändert. So waren Mitte 2020 alleine in Bonn rund 170.000 Beschäftigte im Dienstleistungssektor tätig – das sind 93 Prozent aller in Bonn Beschäftigten.

Doch ist es vor allem auch der Rhein-Sieg-Kreis, der Menschen hierhin zieht. Bereits kurz nach seiner Gründung im Jahre 1969 nahm die wirtschaftliche und demografische Entwicklung Fahrt auf und erreichte einen ersten Höhepunkt in den 1980er Jahren. Die Nähe zu großen Städten wie Köln oder eben auch Bonn zieht Menschen seit jeher an – vergleichsweise günstiger Wohnraum und ein hoher Lebenswert in den Städten und Gemeinden um Siegburg sind nicht

„Die Strukturveränderungen der letzten Jahre zeigen, dass das Beschäftigtenwachstum in Bonn insbesondere durch den Dienstleistungssektor initiiert worden ist und hier die größten Wachstumsimpulse beziehungsweise neuen Arbeitsplätze zu sehen sind.“

nur ein guter Ausgangspunkt als Pendlerstandort. Durch die sehr gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur konnte der Rhein-Sieg-Kreis schnell als eigenständiger Wirtschaftsstandort punkten und baut seine Stellung weiter aus. Zahlreiche Autobahnen und ein dicht ausgebautes Schienennetz prägen den Standort, die Lage direkt am Rhein als bedeutendste Wasserstraße Europas und die unmittelbare Nähe zum internationalen Flughafen Köln/Bonn sind wirtschaftsstrategisch unschlagbar. So war auch der Regierungsumzug in den 1990er Jahren kein Problem und wurde vom Rhein/Sieg-Kreis relativ folgenlos über-

standen. Mehr noch: In der Zwischenzeit ist der Kreis auch ein bedeutender Wissenschafts-, Kultur- und – ja, genau – Dienstleistungsstandort. Zusammen mit der hohen Freizeitqualität macht das den rund 580.000 Einwohner zählenden Kreis zu einer beliebten und zukunftssicheren Größe. 83 Prozent der Bürger schätzen den hohen Wohn- und Freizeitkomfort und katapultieren so den Rhein-Sieg-Kreis auf Rang acht der 120 beliebtesten Regionen Deutschlands. Und so hat die Wirtschaftsregion am Rhein in den letzten Jahren einen doppelten Strukturwandel bewältigt. Vom Verwaltungs- zum Dienstleistungsstandort und vor allem im Rhein/Sieg-Kreis die durch globalisierte Märkte beeinflusste Veränderungsprozesse, welche die gewerbliche Wirtschaft nun maßgeblich prägen.

Das sorgt auch für eine geringe Arbeitslosenquote im gesamten Kammerbezirk, die in den letzten Jahren immer deutlich unter dem Landesdurchschnitt gelegen hat.

Wirtschaftlich gut aufgestellt – Luft nach oben bei Gründungen

Die Informations- und Telekommunikationsbranche haben eine prominente Rolle und sind ein regelrechter Wachstumsmotor, der für viele Gründungen und innovative Start-ups sorgt. Aber auch die Logistikunternehmen und andere produktionsnahe Dienstleister haben einen besonders hohen Anteil innerhalb der Branche. Softwareentwicklung und Datendienstleistungen sind wichtige Felder, auch was das Neugründungspotenzial angeht. Fragt man bei der Stadt Bonn nach, so heißt es dort: „Die Strukturveränderungen der letzten Jahre zeigen, dass

ADVERTORIAL

D+P Büropartner GmbH – alles aus einer Hand

Der Fachgroßhandel für Büro- und Betriebsbedarf in Bonn-Beuel bietet ein breites Sortiment an Büroartikeln aller Art. Service wird hier großgeschrieben, so ist es eine Selbstverständlichkeit, Kopierpapier in jede Etage bis an den Drucker zu liefern – natürlich zum Wunschtermin. Ein weiterer Schwerpunkt der Beueler Büroprofis: Die

Gestaltung und Produktion von Geschäftsdruksachen aller Art. Ob Visitenkarten, Briefpapier, Kataloge, Magazine oder auch Verpackungen – für (fast) jedes Anliegen hat D + P Büropartner die passende Lösung. Auch beim Thema Betriebshygiene weiß D + P Hilfe. Mittlerweile beliefert man Testzentren, Alten-/Pflegeheime und Unter-

nehmen mit Schnelltests, Masken und weiteren Coronaschutzartikeln. Im Online-Shop www.bonnbuero.de kann man sich einen genauen Überblick verschaffen. Doch natürlich läuft auch der gewohnte Vertrieb über einen mehr als 30.000 Artikel starken Printkatalog weiter – mittlerweile wieder über den persönlichen Kundenkontakt.



Ihr Großhandel für Büro- und Betriebsbedarf
BÜROPARTNER



Jetzt **KOSTENLOSEN** Printkatalog anfordern!



Oder direkt **ONLINE bestellen.**

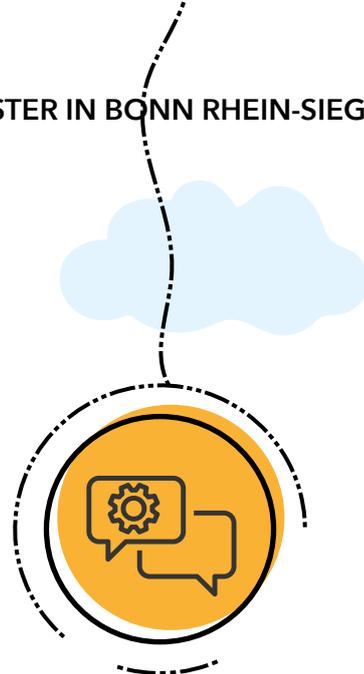


Maarstraße 43-45 | 53227 Bonn Tel.: 0228 . 97 27 82-0 info@bonnpapier.de www.bonnbuero.de

das Beschäftigtenwachstum in Bonn insbesondere durch den Dienstleistungssektor initiiert worden ist und hier die größten Wachstumsimpulse beziehungsweise neuen Arbeitsplätze zu sehen sind.“ Die Zahlen belegen dies eindrücklich: In den Jahren 2019 und 2020 konnte diese Branche prozentual um 2,6 Prozent mit 497 Beschäftigten, wie in den Vorjahren auch, deutlich zulegen. Doch auch die öffentlichen und privaten Dienstleister konnten mit 2,4 Wachstum zulegen. Besonders im Gesundheitssektor ist Bonn gut aufgestellt und genießt international einen hervorragenden Ruf. Das Gesundheits- sowie das Sozialwesen sind ein großer Antrieb und liefern Jahr für Jahr große Beschäftigungsimpulse.

Ganz besonders kann man die Ausprägung des Gesundheitssektors in Bad Godesberg erkennen.

Bad Godesberg gilt als erstklassiger Gesundheitsstandort. Neben einem breiten und teilweise hochgradig spezialisierten Angebot an ärztlichen Leistungen, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich, haben sich mittlerweile auch zahlreiche weitere Gesundheitsdienstleister in Bad Godesberg angesiedelt. Durch den Ausbau als Konferenz- und Kongressstandort ist Bonn mittlerweile weit mehr, als „nur“ ein attraktives Ausflugsziel. Eine ausgeprägte Medienlandschaft mit einer wachsenden Zahl an Kreativagenturen rundet das Angebot ab, sodass man dafür →



ADVERTORIAL

Rottländer Business-IT – wertevolle Unternehmensethik

Der Arbeitsalltag in der Rottländer Business-IT war implizit immer von Werten geprägt, die ein faires Miteinander intern und extern zum Ziel hatten. Das funktionierte auch, ohne dass die Werte ausbuchstabiert wurden.

Erst vor gut drei Jahren haben wir mit dem gesamten Team eine Unternehmensethik erarbeitet, diskutiert und konkretisiert. Leitend war die Frage, welche Werte unsere Arbeit prägen bzw. prägen sollen? Jedes Teammitglied hatte die Möglichkeit, Werte zu benennen, die in ihrer/seiner Tätigkeit eine Rolle spielen. Dann wurde demokratisch abgestimmt und gewichtet. Es kristal-

lisierten sich Ehrlichkeit, Teamfähigkeit, Spaß & Freude und Qualität mit der größten Schnittmenge heraus. Uns war es im nächsten Schritt wichtig, diese Begriffe mit Leben zu füllen, damit sie auch angewendet werden können und nicht als bloße Worthülsen unsere Homepage schmücken. Der Prozess hat sich gelohnt. Das Ergebnis erlaubt, dass wir uns mit unseren Werten identifizieren können. So bedeutet beispielsweise Teamfähigkeit ganz konkret, dass wir empathisch miteinander sind, dass wir uns aufeinander verlassen können, dass wir uns unterstützen und Feedback geben. Dass wir unsere Aufgaben so bearbeiten, dass sie übernommen werden können. Wissen geteilt wird und wir untereinander

loyal sind. Das gleiche gilt für unsere Zusammenarbeit mit Partner*innen – auch diese verstehen wir als Teil unseres Teamworks. Nachzulesen ist unsere Unternehmensethik auf unserer Homepage unter

www.rottlaender-it.de/unternehmen/unternehmensethik.

Im Jahr 2021 haben wir für unsere Werte eine schöne Darstellungsform gefunden. Der Siegburger Künstler Karl Grunschel hat mit seinen Bildern visualisiert, was unser Unternehmen prägt.

Kathrin Rottländer

REGIONAL VERWURZELT,
DEUTSCHLANDWEIT UNTERWEGS.

IT-LÖSUNGEN & CONSULTING FÜR
STEUERBERATER UNTERNEHMEN

→ nicht mehr ausschließlich auf das benachbarte Köln schielen muss. Übrigens stellt Bonn NRW-weit den höchsten Anteil an Beschäftigten mit einem Hochschulabschluss, weswegen gut ausgebildete Arbeitskräfte keineswegs Mangelware sind. So lag im Juni 2020 in der Stadt Bonn der Akademikeranteil unter allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 32 Prozent, in Zahlen ausgedrückt fast 58.000 Beschäftigte, worunter mit etwas mehr als 29.000 die Frauen mittlerweile die Mehrheit unter den Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss bilden. Auch der Rhein/Sieg-Kreis kann immerhin auf 14 Prozent Akademiker unter allen Beschäftigten stolz sein. Im NRW-Mittel kommen die Akademiker auf einen Anteil von 16,2 Prozent, bundesweit auf 17,4 Prozent. Der regionale Vergleich zeigt: Unter den über 400 bundesweiten deutschen Städten und Kreisen belegt Bonn damit den siebten Platz. Lediglich München (37,1 Prozent), Erlangen (36 Prozent), Jena (34 Prozent), der Landkreis München (34 Prozent), Darmstadt (34 Prozent) und Stuttgart (33,6 Prozent) können noch höhere Werte aufweisen. Das hat als positiven Nebeneffekt auch eine gute Kaufkraft, die landesweit überdurchschnittlich ist. Doch was auffällt: Bonn hat eine geringe Gründerquote. Im direkten Vergleich zu Städten wie Aachen, Dortmund oder Paderborn gibt es hier relativ wenige Startups. So fordert unter anderem die SPD Bad Godesberg ein größeres Engagement bei der Unterstützung von Gründern. So soll z. B. in Bad Godesberg ein Gründerzentrum im technischen Bereich eingerichtet werden, das preiswerte Büros für junge Gründer aus Bereichen Kultur, Design, Medien, IT und Web zur Verfügung stellt. „Außerdem

„Es müssen ausreichend Gewerbeflächen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Errichtung von Co-Working-Spaces und anderen Gebäuden, die Gründungen erleichtern, sinnvoll.“

müssen zu diesem Zweck ausreichende Gewerbeflächen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Errichtung von Co-Working-Spaces und anderen Gebäuden, die Gründungen erleichtern, sinnvoll“, heißt es bei der Fraktion. „Die Bereitstellung von Gewerbeflächen ist für die nächsten Jahre eine der zentralen Aufgaben, um die Entwicklung vorhandener wie auch neuer Gewerbe- und Handwerksbetriebe zu unterstützen. Dazu ist eine aktivere Rolle der Stadt nötig.

Corona – quo vadis?

Die Gründerflaute hängt sicherlich auch mit der Coronapandemie zusammen. Auch wenn die Stimmung in den Betrieben der Dienstleistungsbranche im Kammerbezirk im letzten Jahr ziemlich optimistisch war (bereits seit Frühjahr letzten Jahres war wieder ein Aufwärtstrend im Konjunkturklimaindikator der IHK zu verzeichnen, der zum Herbst mit 115 Punkten den besten Wert seit Pandemiebeginn verzeichnen konnte): Die gute Stimmung hat über den Winter hinweg einen Dämpfer bekommen.

Michael Schmaus, Diplombetriebswirt und verantwortlich für den Wirtschaftsfragebericht bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg erläutert: „Die coronabedingten Einschränkungen haben im Vergleich zum Herbst wieder deutlich zugenommen.“ Zwar konnte man mit 107 Punkten immer noch den zweithöchsten Wert seit 2020 verzeichnen, doch „der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage geht von 41 auf 36 Prozent zurück, gleichzeitig steigt der Anteil der unzufriedenen Unternehmen von 19 auf fast 27 Prozent. Die Umsätze bewegen sich pandemiebedingt oftmals schon länger auf einem niedrigen Niveau. In den letzten Monaten wurden nochmals leicht rückläufige Umsatzzahlen verzeichnet.“ Und so erklärt es sich auch, dass die Lust auf Investitionen, Neubeschäftigungen und Gründungen (noch) ausbleibt. „26 Prozent wollen verstärkt investieren, 28 Prozent planen hier Einschnitte. Dies reicht nicht aus um die ausgebliebenen Investitionen der letzten Jahre auszugleichen“, so Schmaus. Doch immerhin: Die Beschäftigung soll in den nächsten Monaten ausgebaut werden, auch wenn der Fachkräftemangel hier ein immer ernster zu nehmendes Problem darstellt.

Kommunale Wirtschaftsförderung ist eine wichtige Aufgabe

Man merkt: Damit die Region auch weiterhin wachsen kann und wirtschaftlich nicht auf der Stelle tritt, ist es allerdings notwendig, den Strukturwandel hin zu einem modernen Dienstleistungsstandort weiter voranzutreiben. Hier ist die kommunale Wirtschaftsförderung gefragt, denn es wird auch auf lange Sicht nötig sein, sich auf Herausforderungen der kleinen und mittleren Unternehmen zu konzentrieren. Ein

ADVERTORIAL

Sehr geehrte Unternehmer:innen

Als verantwortungsbewusste:r Unternehmer:in liegt Ihnen die Gesundheit Ihrer Beschäftigten am Herzen. Unsere Leistungen stützen sich auf eine ganzheitliche Betrachtung des arbeitenden Menschen mit Berücksichtigung physischer, psychischer und sozialer Prozesse. Die ganzheitliche Betrachtung der individuellen Situation vor Ort, durch unsere Arbeitsmediziner und der Fachkräfte für Arbeitssicherheit, erlaubt eine zuverlässige Analyse und bietet Ihnen Rechtssicherheit gegenüber

Institutionen und Behörden, Reduzierung der Gefährdungen am Arbeitsplatz, Vermeidung von Krankheitsausfällen und Motivation Ihrer Belegschaft. Wir bieten Ihnen in allen Bereichen der Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit professionelle Lösungen an.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns gerne an!

Dr. med. Daniel Wenta

Institut für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit

RescueService Rheinland GmbH

Aulgasse 176
53721 Siegburg
02241 - 938 190 - 0
info@rs-rheinland.de
www.rs-rheinland.de



gesunder Mittelstand ist die Grundlage für eine wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung. In Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis muss wohl mehr getan werden, um jungen Unternehmen und Existenzgründern mit Beratung und Serviceangeboten zur Seite zu stehen. „Auch in Bonn ist das Gründungsgeschehen derzeit unverkennbar rückläufig“, bestätigt Oberbürgermeisterin Katja Dörner der Zeitschrift gmbh chef. „Nachfragen nach Gründungsberatungen aus dem Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen zeigen

„Mitte 2020 waren alleine in Bonn rund 170.000 Beschäftigte im Dienstleistungssektor tätig – das sind 93 Prozent aller in Bonn Beschäftigten.“

jedoch, dass es immer noch gute Möglichkeiten für Existenzgründerinnen und -gründer mit Know-how gibt. Dies ist sowohl an der sehr guten Auslastung im Innovations- und Gründungszentrum BonnProfits, als auch an der kontinuierlichen Nachfrage nach Büroflächen für junge Unternehmen erkennbar.“

Ein guter Ausblick für die Zukunft und „die Zeit nach Corona“. ←



ADVERTORIAL

Vollumfassende E-Mail-Sicherheit mit Computer Wunsch Systems und Hornetsecurity

Cybersicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Digitalisierung bietet nicht nur Raum für Innovation, sondern auch für kriminelle Aktivitäten. Cyberangriffe sind schwer nachzuverfolgen, Spuren im Netz lassen sich verwischen und die Angriffe sind auch über Grenzen hinaus umzusetzen. Nicht umsonst gehört Cyberkriminalität laut Global Risk Report zu den größten globalen Risiken.

Umso wichtiger sind voll funktionsfähige, sichere IT-Systeme in Unternehmen und hier kommt Computer Wunsch Systems ins Spiel. Seit 1984 ist das IT-Systemhaus in der Region Köln-Bonn der Ansprechpartner für IT-Dienstleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen, sowie für

Start-ups. Mit gut ausgebildeten IT-Spezialisten bietet Computer Wunsch nicht nur Beratung, sondern entwickelt auch auf Unternehmen abgestimmte IT-Lösungen von Neuanschaffungen über Umbauten bis hin zum Weg in die Cloud. Zu den Partnern zählen Microsoft, Citrix, Lenovo, Sonicwall, Acronis und Hornetsecurity.

Neben IT-Dienstleistungen aus den Bereichen IT-Beratung, IT-Lösungen und IT-Betreuung hat sich das Team von Computer Wunsch Systems ebenfalls auf IT-Sicherheit und Cloud Computing spezialisiert. Hier sticht das Portfolio des Providers Hornetsecurity besonders hervor, denn es umfasst diverse On-Prem Services zum Schutz vor Spam, Malware und Ransom-

ware, aber auch eine Security Suite für die Sicherheit von Microsoft 365. Hornetsecuritys 365 Total Protection ist die einzige Lösung auf dem Markt, die alle Aspekte von E-Mail-Security, Compliance und Backup für Microsoft 365 abdeckt. Neben revisionssicherer E-Mail-Archivierung und E-Mail-Verschlüsselung mit Zertifikatsverwaltung beinhaltet 365 Total Protection viele weitere leistungsstarke Features.

Mit 365 Total Protection von Hornetsecurity und dem Know-how von Computer Wunsch Systems sind die besten Rahmenbedingungen gegeben, um Unternehmen den Umstieg von On-Prem in die Cloud spielend einfach zu ermöglichen.



MICHAEL RUPPRECHT – Geschäftsführung | HKF Systems GmbH

„Die Implementierung von Hornetsecurity als Schutz und präventive Maßnahme begeistert uns nachhaltig: Sie überfordert niemanden in der Anwendung und ist gleichzeitig hocheffektiv.“



HORNETSECURITY

CHRISTOPHER SITZ – Controlling | Baumann Logistik GmbH & Co. KG

„Hornetsecurity genießt bei uns großes Vertrauen und Akzeptanz, weil die Filter nahezu 100% der unerwünschten Emails herausfiltern und das Handling dabei einfach bleibt.“



COMPUTER WUNSCH
SYSTEMS

Netzwerklösungen · Systemlösungen
Internetprovider · Kommunikation

Kontakt Computer Wunsch Systems:

Siebenmorgenweg 6
D-53229 Bonn

T: +49 (0)228 9733-0
info@wunsch.de

Online-Banking für Firmenkunden – jetzt noch flexibler

Mit der neuen Nutzerverwaltung der Sparkasse KölnBonn können Firmenkunden ab sofort ihr Online-Banking deutlich flexibler und individueller aufstellen. Eine Firma aus Lövenich gehörte zu den Testkunden und ist vom neuen Produkt überzeugt.

Die Walter Schork Kraftfahrzeug- und Industriebedarf GmbH in Köln-Lövenich war eine der ersten. Das 1954 gegründete, mittelständische Unternehmen mit 25 Beschäftigten setzt bereits seit mehreren Monaten, quasi als Pilotkunde, auf die neue Nutzerverwaltung der Sparkasse KölnBonn, die im März 2022 offiziell an den Start geht und den Zahlungsverkehr kleiner und mittlerer Betriebe deutlich einfacher macht.

Die Brüder Marco und Martin Schork, Geschäftsführer der eine und Online-Marketing-Chef der andere, sind immer für eine Innovation gut im Betrieb ihres Vaters, der noch regelmäßig nach dem Rechten sieht. Jüngst erweiterte sie das Angebot ihres Unternehmens, das bis dahin vornehmlich aus Produkten rund um Pkw und Lkw – vom Scheiben-Frostschutz über Warnwesten bis zu Fahrzeugelektrik und Schneeketten – reichte, um hochwertige E-Bikes. Zudem bietet das Unternehmen neuerdings Dachboxen samt Trägersystem zum Mieten an. Auch digitalen Neuerungen gegenüber sind

die beiden Brüder aufgeschlossen. Als ihr Firmenkundenberater von der Sparkasse KölnBonn sie erstmals auf die neue Nutzerverwaltung ansprach, waren sie direkt interessiert und bereit, als Testunternehmen mitzuwirken.

„Bis dahin wollten wir nicht zu viele Online-Banking-Verträge haben, um den Überblick zu behalten“, erzählt Marco Schork. Das sei aber irgendwann recht mühsam und zum Problem geworden, zum Beispiel wenn eine der zugriffsberechtigten Kolleginnen oder Kollegen abwesend war. „Da war dann auch schon mal kurze Zeit der Zahlungsverkehr lahmgelegt“, ergänzt sein Bruder Martin.

Viele Vorteile für gewerbliche Nutzerinnen und Nutzer

Gerne wurde die Firma deshalb in dem Sparkassenprojekt Pilotkunde der Sparkasse KölnBonn: Als eine der ersten Sparkassen Deutschlands führt sie im Firmenkundengeschäft die Nutzerverwaltung ein. Das ist eine Erweiterung des Online-Bankings der gewerblichen Kunden. Die Sparkasse legt damit die Verwaltung der Online-Banking-Zugänge komplett in die Hände ihrer Firmenkunden. „Sie können über das Firmenkundenportal selbst Online-Banking-Zugänge anlegen, Benutzende entsperren und sperren, Tageslimits verändern, Rechte

an Mitarbeitende vergeben und demnächst sogar Produkte abschließen, ohne den Berater oder die Beraterin der Sparkasse einbinden zu müssen“, zählt Daniela Barani, Projektleiterin für die Einführung der Nutzerverwaltung bei der Sparkasse, die Vorteile auf.

Friedhelm, Marco und Martin Schork waren schnell überzeugt. „Die Nutzerverwaltung passt sich unserem Bedarf an“, berichtet Martin Schork, „wir können so viele Zugänge anlegen, wie wir benötigen und jeder erhält und sieht genau das, wofür er oder sie freigeschaltet ist.“ Sein Fazit: „Die Nutzerverwaltung ist so individuell, wie unsere Autoteile für die unterschiedlichsten Fahrzeuge passen.“

Die beiden Brüder Schork und ihr Vater standen der Sparkasse übrigens nicht nur als Pilotnutzer zur Verfügung, sondern werben auch in einem Video für das neue Sparkassenprodukt.

Es soll am echten Beispiel zeigen, wie leicht und komfortabel die Arbeit mit der neuen Nutzerverwaltung ist.

Auch Firmenvorstand Uwe Borges kommt im Film zu Wort, er war bei den Dreharbeiten in der Firma dabei. „Wir suchen ständig nach Lösungen, unseren gewerblichen Kunden digitale Neuerungen zu ermöglichen“, betont er, „und die Nutzerverwaltung ist eine dieser Innovationen. Frank Spögen, Bereichsleiter Institutionelle Kunden und Business Solutions und intern Auftraggeber des Projekts, ergänzt: „Ich hoffe, dass wir viele Kunden davon überzeugen können, denn das Produkt bietet viele Vorteile.“

Wie die Nutzerverwaltung genau funktioniert und welche Vorteile sie der Sparkasse sowie deren Firmenkunden bietet, darüber informieren wir ausführlich unter

<https://www.sparkasse-koelnbonn.de/nutzerverwaltung>

sowie telefonisch unter 0221/226-90900.



Regel Austausch über die Nutzerverwaltung bei den Dreharbeiten – Firmenkundenvorstand Uwe Borges (Mitte) mit den Brüdern Marco (links) und Martin Schork (rechts) Foto: maz und media

Das größte Risiko für die IT-Sicherheit sitzt 40 cm vor dem Bildschirm

Social Engineering zieht seine Stärke aus den menschlichen Schwächen

Die Ausgaben für IT-Sicherheit nehmen in Deutschland stetig zu. Doch gleichzeitig steigt die Zahl der Schadprogramme und Cyberangriffe. Die Angreifer nutzen noch immer häufig technische Schwachstellen, doch das größte Sicherheitsrisiko für ein Unternehmen sitzt 40 cm vor dem Bildschirm: Es ist die Schwachstelle Mensch. Wir Menschen haben von Natur aus Schwächen wie Angst, Neugier, Autoritätshörigkeit oder Bedürfnisse wie den Drang nach sozialer Bestätigung oder den Wunsch anderen zu helfen. Genau diese tiefsitzenden menschlichen Eigenschaften nutzen Cyberkriminelle immer gezielter aus. Sie packen die psychologische Trickkiste aus. Der neue Trend heißt Social Engineering. Was Social Engineering genau ist und wie Sie sich dagegen schützen können, erfahren Sie in diesem Artikel.

Was ist Social Engineering?

Social Engineering ist darauf aus, die natürlichen Schwächen des Menschen zu nutzen, um ihn damit zu manipulieren. Die Täter sammeln im Vorfeld berufliche und private Hintergrundinformationen über mögliche Personen und Mitarbeiter eines Unternehmens. Dies gelingt über Unternehmenswebseiten oder private und berufliche soziale Netzwerke. Es können aber auch mitgehörte Anrufe oder Gespräche sein. So können Kriminelle die Angriffe sehr gezielt vorbereiten und eine höhere Erfolgsquote erzielen. Der Angriff erfolgt über verschiedene Kommunikationskanäle: E-Mail ist noch eines der meistgenutzten Medien, aber es erfolgt auch über SMS, Anrufe, persönliche Ansprache und Videokonferenzen. Ziel sind hierbei nicht nur Konzerne, sondern gerne auch kleine und mittelständische Unternehmen.

Auf diese 3 Trends im Social Engineering müssen Sie 2022 vorbereitet sein:

1. Spear-Phishing:

Phishing ist eine bekannte Methode, bei der massenhaft E-Mails versandt werden. Der E-Mail-Empfänger wird unter Vorwänden aufgefordert, auf einen Link zu klicken und



Tijana Moraca / Shutterstock.com

dann vertrauliche Informationen wie Passwörter oder Bankverbindungen einzugeben. Spear-Phishing funktioniert im Prinzip genauso, doch es nutzt nicht mehr das Gießkannenprinzip. Der Angreifer recherchiert im Vorfeld und sammelt persönliche Informationen. So kann er die E-Mail viel gezielter und für den Empfänger relevanter gestalten. Denn wenn es plötzlich das kleine Lieblingsrestaurant um die Ecke ist, das schreibt, wird vermutlich weniger von einem Angriff ausgegangen.

2. CEO Fraud:

CEO-Fraud, auch als CEO-Betrug oder Chef-Betrug bezeichnet, ist eine Methode, bei der sich der Angreifer als Geschäftsführer oder Chef ausgibt. In dieser Rolle fordert er Mitarbeiter beispielsweise auf, Überweisungen auf ein bestimmtes Konto zu tätigen. Bei dieser Betrugsvariante können verschiedene Kommunikationsmittel zum Einsatz kommen. Die Anweisungen können über E-Mails, aber auch Telefonanrufe stattfinden. Die Landeskriminalämter warnen schon einige Jahre vor dieser Methode, doch nach wie vor kommt es zu vielen Betrugsfällen, denn viele Mitarbeiter wissen immer noch nicht von dieser gängigen Angriffstechnik.

3. Deepfakes:

Ein Deepfake ist manipuliertes Audio- oder Videomaterial, das täuschend echt wirkt. So werden beispielweise bekannten Personen falsche Worte in den Mund gelegt. Was als Spielerei begann, hat sich zu einer realen Bedrohung entwickelt. So könnte ein Angreifer ein Video vom Chef erstellen, in dem er eine Überweisung in Auftrag gibt.

Wie können Sie sich und Ihr Unternehmen vor Social Engineering Angriffen schützen?

Rein rationale und technische Vorsorgemaßnahmen sind sehr wichtig, aber nicht mehr ausreichend. Die Menschen, die tagtäglich mit den verschiedenen Kommunikationsmitteln arbeiten, müssen auf die Techniken von Social Engineering vorbereitet sein. Sie müssen Awareness-Schulungen absolvieren. Und dies nicht einmalig, um ein Zertifikat abheften zu können. Es ist eine permanente, sich weiterentwickelnde Gefahr, die den Menschen bewusst gemacht werden muss. Diese Awareness muss ein fester Bestandteil der Ziele im Unternehmen werden, denn Cyberangriffe sind eine existenzielle Bedrohung für Unternehmen jeder Größe geworden.

Gerne beraten wir Sie, wie Sie Ihr Unternehmen vor diesem Hintergrund zukunftsorientiert aufstellen können. Vereinbaren Sie dazu ein kostenfreies Beratungsgespräch mit uns unter

www.hth-computer.de.

Sie möchten uns und unsere Themen ganz unverbindlich und praxisnah kennenlernen? Dann hören Sie doch mal in unseren Podcast „IT. Praktisch. Verständlich.“ rein. Dort nehmen wir uns jede Woche ein Thema vor, das praxisrelevant für kleine und mittlere Unternehmen ist. Sie finden ihn überall dort, wo es Podcasts gibt und hier:

www.hth-computer.de/podcast.



Bonner Experten für Digitalisierungsprojekte im Mittelstand setzen auf sichere Cloudlösungen

Digitalisierung steht im Mittelstand ganz oben auf der Agenda. Flexibilität, Homeoffice und Security sorgen für gute Performance und zuverlässige Kundenbindung. Vielfach sind aus einfachen Office-Tools wie Excel komplexe und geschäftskritische Anwendungen geworden. Viele Unternehmen geraten an ihre Grenzen und sind aktuellen und zukünftigen Anforderungen an eine sichere, flexible und stabile IT-Landschaft nicht mehr gewachsen. Hier sind Experten gefragt, die die Digitalisierung der Prozesse im Mittelstand verstehen und wissen, was zu tun ist.

Die Strategie muss passen

Entscheidend für den Erfolg der Digitalisierung ist eine unternehmensindividuelle Strategie, die den Prozessen im Unternehmen gerecht wird. Je detaillierter und ziel-

gerichteter sämtliche Vorgänge in der IT abgebildet und strukturiert werden, desto leistungsfähiger und effizienter ist die neue IT-Landschaft. Eine besondere Herausforderung ist es, die Anwendungen optimal an die vorhandenen Strukturen anzupassen. Setzt man auf Standardlösungen müssen oftmals zahlreiche Vorgänge, Prozesse und Workflows neu strukturiert werden. Deshalb sollte genauer geschaut werden, in vielen Fällen ist Entwicklung einer maßgeschneiderten Lösung wirtschaftlicher und bewährte Strukturen können beibehalten werden.

Flexibilität und Zukunftssicherheit - eine Basis für Wachstum

BusinessCode hat sich als Digitalisierungspartner im Mittelstand bewährt. Von Effizienzsteigerungen bis zur Vermeidung

einer Schatten-IT ist die qualifizierte Digitalisierung von Prozessen wichtig. IT-Lösungen müssen aktuelle Anforderungen abbilden und Wachstum ermöglichen.

Sicher muss es sein

Sicher vor dem Zugriff unberechtigter Dritter, sicher im Hinblick auf zukünftige Anforderungen, wie mobiles Arbeiten im Team. BusinessCode setzt auf bewährte und etablierte Cloudlösungen.

IT Made by BusinessCode!

BusinessCode GmbH
www.business-code.de
jobs@business-code.de
info@business-code.de



Erfolgreiche Digitalisierung mit IT aus Bonn



IT for future

Seit mehr als 20 Jahren sind wir Ihr vertrauenswürdiger Ansprechpartner für maßgeschneiderte IT-Lösungen. Wir wissen, wie IT-Projekte im Mittelstand erfolgreich realisiert werden.

Digitalisierung beginnt mit BusinessCode

Für mehr Informationen
business-code.de

Starten Sie jetzt Ihre Digitalisierung
 Wir beraten Sie gerne

BusinessCode GmbH - IT for future
 Am Hof 28 | 53113 Bonn | 0228 338850

Phoenix Arbeitsschutz-System – Komplettlösung für den Arbeitsschutz

Die gesetzlichen Anforderungen aus dem Arbeitsschutzgesetz sowie der Arbeitsstättenverordnung an den Unternehmer machen es nicht immer leicht, auf dem aktuellen Stand zu bleiben und dabei den Anforderungen an den Arbeitsschutz gerecht zu werden.

Mit dem digitalen Arbeitsschutz-System der Phoenix Corporate Health GmbH kann jeder Unternehmer seine Verpflichtung effektiv und einfach umsetzen. Durch klar strukturierte Bausteine findet sich der Unternehmer auch ohne Expertenwissen zurecht. Doch nicht nur für kleinere Unternehmen ist das System effektiv, auch größere Unternehmen und Behörden erfüllen damit alle geforderten Maßnahmen und verschaffen sich schnell und unkompliziert

Rechtssicherheit in Sachen Arbeitsschutz. Führungskräfte, Betriebs- oder Personalräte und Betriebsärzte können gleichzeitig an allen Maßnahmen mitwirken, um den Mitarbeiter vor Unfällen und Gesundheitsgefahren zu schützen.

Digital und zu 100 % rechtssicher Ziel und Anspruch von Phoenix ist es, den Arbeitsschutz und die damit verbundenen gesetzlichen Anforderungen so zu vereinfachen und darzustellen, dass sie sich problemlos in den Geschäftsalltag integrieren lassen. Eine einfache Zuordnung des Unternehmens oder der Behörde unterscheidet zwischen den jeweils geforderten Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, Sicherheitsunterweisungen etc. und stellt sie dem Verantwortlichen zur Verfügung. Die Visualisierung der Themen zum

Arbeits- und Gesundheitsschutz ermöglicht eine einfache Bearbeitung. Egal, ob Zuhause oder im Büro, ob am Laptop oder dem Smartphone: Mit dem Arbeitsschutz-System hat man von überall aus Zugriff auf alle erforderlichen Arbeitsschutzdokumente.

Automatisiert und gleichzeitig individuell

Über die Auswahl der Branche werden alle für den Betrieb zutreffenden Informationen und Dokumente automatisch hinterlegt. Statt manueller Verwaltungsarbeit werden alle Dokumente wie Gefährdungsbeurteilungen, Betriebs- oder Sicherheitsunterweisungen mit nur wenigen Klicks generiert. Außerdem lassen sich relevante Unternehmensdaten wie Organigramm, Verantwortlichkeiten, Qualifikationen, Gefahrstoffe oder auch Arbeitsmittel pflegen. Das spart nicht nur Zeit und Mühe – ohne hohen Eigenaufwand integriert sich das System in den beruflichen Alltag.

Weitere Infos: www.phoenix-c-h.de



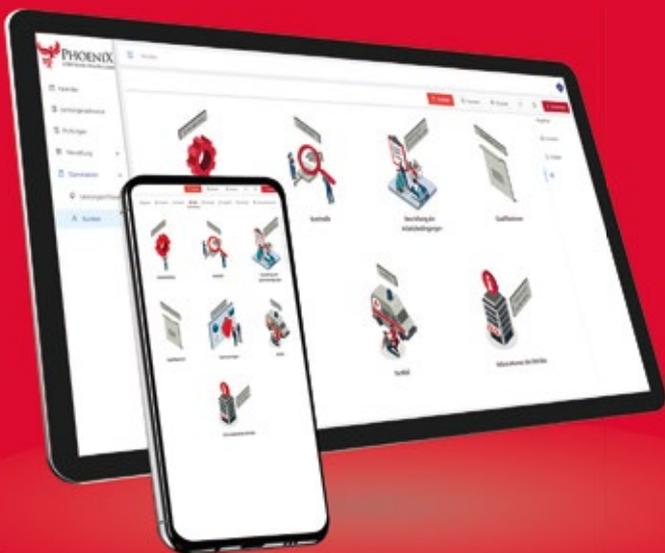
PHOENIX
CORPORATE HEALTH GMBH

ARBEITSSCHUTZ-SYSTEM

SICHER - EINFACH - ARBEITSSCHUTZ

Das beschreibt in kurzen Worten die neue Komplettlösung zum Arbeitsschutz. Mit nur wenigen Klicks erhalten Sie alle erforderlichen Dokumente für die Rechtssicherheit im Arbeitsschutz.

Organisieren Sie Gefährdungsbeurteilungen, Gefahrstoffverzeichnisse sowie Prüfungs- und Unterweisungsdokumente zu jeder Zeit von jedem Endgerät einfach und unkompliziert.



PHOENIX CORPORATE HEALTH GMBH

Gewerbegebiet Bitzen 19 | 53804 Much | 0 22 45 / 915 7581 | info@phoenix-c-h.de

WWW.PHOENIX-C-H.DE

IT-Sicherheit: Aussicht auf Wolken

2021 war ein Rekordjahr im Hinblick auf Ransomware (Erpressersoftware) – und die entsprechende Berichterstattung aus den Medien nicht wegzudenken. Die Fälle, die an die Öffentlichkeit gelangten, sind natürlich nur die Spitze des Eisbergs, denn die Dunkelziffer ist wesentlich höher. Abgesehen vom Imageschaden für ein Unternehmen geht der finanzielle Verlust oft in die Millionen.

Schwachstellen, besonders in der IT, können sehr teuer werden. Umso wichtiger, dass alle IT-relevanten Bereiche Hand in Hand arbeiten, was praktisch jede Abteilung betreffen kann. Da kann es schwierig werden, den Überblick zu behalten. Ein spezialisierter Dienstleister verfügt dabei oftmals über die besseren Lösungen für die individuellen Bedürfnisse eines Unternehmens. Vor allem beim „Modethema Cloud“. Als Full-Service Provider rund um das Themenfeld IT bietet die steep GmbH eine DSGVO-konforme Cloudlösung an, um die Kundendaten in einem zertifizierten Rechenzentrum nach deutschem Recht abzulegen.

Digitalisierung, ein Modethema?

Das Unternehmen DANIELS, mit Standorten in Köln, Bonn, Bornheim und München, bietet ausgesuchte und qualitativ hochwertige Mode für Damen und Herren an. Im Fokus der Filialsortimente von DANIELS steht in erster Linie das Produkt, was nur auf den ersten Blick wenig mit Bits und Bytes zu tun hat. „Klar ist auch hier die Digitalisierung ein Thema“, so Monika Czernik, die für die IT Infrastruktur bei DANIELS verantwortlich ist. „Weil heute nichts mehr ohne IT geht und unsere Prozesse darauf abgestimmt sind, hat die Verfügbarkeit der Systeme oberste Priorität.“ Aus dem Grund hat sich DANIELS für ein erweitertes Backupkonzept entschieden und lagert sein Backup zusätzlich in die Cloud aus. Zusammen mit den Expertinnen und Experten der steep GmbH wurde ein Konzept entwickelt, dass eine Wiederherstellung in einem Datacenter ermöglicht, sollten die Daten durch Elementarschäden oder Verschlüsselung unbrauchbar sein.

Sicher in der Wolke

Backup-Daten in die Cloud auszulagern hat für Unternehmen einige Vorteile. Das Investment in Hardware ist geringer. Der Aufwand wird weitgehend ausgelagert und dadurch bleibt mehr Zeit – unter anderem für strategische Themen, die bei dem aktuellen Fachkräftemangel und den immer komplexeren Sicherheitsthemen auf der



DANIELS verkauft hochwertige Mode für Damen und Herren.

Strecke bleiben.

Beim Cloud-Backup handelt es sich um eine Datensicherungsmethode. Die zu sichernden Daten werden über das Internet oder Netzwerk zu einem externen Speicherplatz übertragen. Tritt lokal ein Datenverlust auf, gibt es noch eine ausgelagerte Kopie. Abgerechnet wird je nach Anbieter über die bereitgestellte oder genutzte Speicherkapazität, dem Transfervolumen bzw. der nutzbaren Bandbreite sowie diverser optionaler Zusatzfunktionen.

Ein Notfallkonzept ist heutzutage das A und O

Die Hochwasserkatastrophe in der Region im Sommer letzten Jahres hat gezeigt, wie viele Unternehmen ein einseitiges Sicherheitskonzept hatten und so ihre gesamten Unternehmensdaten verloren haben. Leider ist das immer erst dann ein Thema, wenn es bereits zu spät ist, da ein Konzept erstens viel Zeit in Anspruch nimmt und zweitens oft die betreffenden Verantwortlichen diese Rolle nebenher betreuen müssen. Im Notfall muss es eben funktionieren, wie auch Monika Czernik betont: „Bei der Auswahl eines Anbieters war die Verfügbarkeit der Daten besonders wichtig. Nicht nur zu jeder Tages- und Nachtzeit, sondern auch, dass ich persönlich an die Daten komme und auf keinen Dritten angewiesen bin.“ Gekommen ist sie auf das Thema Cloud Backup durch eine Veranstaltung der steep GmbH. „Im September 2021 habe ich an einem Event teilgenommen, wo in guten Vorträgen über die Risiken informiert wurde. Auch hier wurde das Thema Cloud Backup vorgestellt und in einer Live Session präsentiert. Das war schon sehr hilfreich.“ Und wie so oft erleichtert auch der passende Service die Arbeit, wie Czernik weiß: „Von der Konfiguration habe ich nichts mitbekommen – bis auf eine Information das

alles eingerichtet ist. Über fehlerhafte Backups werde ich informiert und steep behebt dieses Problem proaktiv bzw. überwacht das Backup. Da die Synchronisation des Backups über Nacht stattfindet, sind auch keine Dienste wie das Internet oder Performanceprobleme im Netzwerk spürbar.“ Ein weiteres Stück Sicherheit also, ohne die tägliche Arbeit zu belasten. Dies alles im rechtlich „sauberen“ Rahmen.

IT ist eben mehr als IT

Lösungen von der Stange, weiß der Leiter IT-Service Management bei der steep GmbH, Marc Frank, sind da oft wenig hilfreich: „Jedes Unternehmen hat andere Rahmenbedingungen und Strukturen, deswegen ist IT-Dienstleistung weit mehr als IT. Sicherheit und die Klärung rechtlicher Fragen sind ein absolutes Muss bei der Auswahl eines Anbieters.“ Daher setzt man bei der steep GmbH auf multidisziplinäre Teams aus verschiedenen Bereichen, um den Kunden ganzheitliche Lösungen mit bestmöglicher Customer Experience zu liefern. Unterschiedliche Standards wie zum Beispiel NIST oder ISO 27001 sind dabei ebenso selbstverständlich wie First Level Supports bis hin zu DSGVO-konformen Sicherheitslösungen. „Unser Anspruch“, so Frank abschließend, „ist, dem Kunden die Lösung anzubieten, die am besten zu ihm passt. Auf den jeweiligen individuellen Bedarf abgestimmt, wirtschaftlich und sinnvoll. Die Kunden erhalten die Sicherheit, die sie brauchen, zu einem fairen Preis. Von den daraus resultierenden Einsparungen in der eigenen Struktur ganz zu schweigen.“

Kontakt:

steep GmbH
Torsten Erdmann
E-Mail: it-vertrieb@steep.de

Bargeldlose Zahlungen

Ob am Point of Sale oder im Onlinehandel – der Anteil bargeldloser Transaktionen steigt kontinuierlich. Die Volksbank Köln Bonn eG stärkt Kundenbeziehungen durch das Angebot flexibler Paymentlösungen. Oft sind es Firmenkunden mit langjähriger Beziehung zur Volksbank Köln Bonn, die den Weg von einfachen Kontodienstleistungen bis hin zur Nutzung systematischer Lösungen für bargeldloses Zahlen gehen. Die Genossenschaftsbank stattet Kunden mit Kartenterminals aus und begleitet ein umfassendes Roll-out an allen Kassen oft über mehrere Standorte hinweg. „Wir verstehen uns nicht als einfacher Dienstleister, sondern als echter Partner unserer Firmenkunden. Das bedeutet, dass wir sie eng bei der Entwicklung ihrer Geschäfte begleiten, unterstützen und zukunftsfähig aufstellen“, betont Frank Ackermann, Abteilungsleiter Payments bei der Volksbank Köln Bonn. Handlungsbedarf sieht Ackermann bei

Fragen der Digitalisierung. Bargeldloses Bezahlen ist im Handel und Dienstleistungssektor zum Standard geworden, passende Lösungen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Payment als Selbstverständlichkeit
Firmenkunden der Volksbank Köln Bonn wickeln deutlich mehr Kartentransaktionen ab als jemals zuvor. Selbst in Branchen, bei denen Kartenzahlungen vor drei Jahren noch unüblich waren, wie zum Beispiel in Bäckereien werden inzwischen teilweise über 40 Prozent der Umsätze bargeldlos getätigt. Laut aktueller ECC Paymentstudie, erwarten zwei Drittel der Konsumentinnen und Konsumenten bargeldloses Zahlen vom Einzelhandel. 17 Prozent meiden Läden, die ausschließlich Bargeld akzeptieren.

Passende Lösungen

Ob für Zahlautomaten, stationäre Geschäfte oder im E-Commerce – mit einem breiten Angebot kann die Volksbank Köln Bonn

immer die passende Lösung anbieten und flexibel auf Kundenbedürfnisse reagieren. Auch Kunden, die auf Wochenmärkten oder sonstigen temporären Standorten agieren, haben vermehrt Nachfragen bezüglich Kartenzahlung. Die Volksbank Köln Bonn hat bereits mehrere Marktstände von Kunden mit mobilen, LTE-fähigen Terminals ausgestattet. Um das Handling der Belege zu vereinfachen, wurde zusätzlich das digitale Belegmanagement integriert. Die Belege werden digital gespeichert und über eine Cloud verwaltet. So wird der Belegausdruck vermieden und jeder einzelne Kartenzahlbeleg archiviert. Neben der Reduzierung des Papierverbrauchs hat so die Buchhaltung die einzelnen Belege für alle Terminals an einer zentralen Stelle immer im Blick.

Pressekontakt der Volksbank Köln Bonn:

Sonja Kattwinkel
Tel: 0221/2003-60210
E-Mail: sonja.kattwinkel@volksbank-koeln-bonn.de

Wir machen den Weg frei.

volksbank-koeln-bonn.de

WIBBELSTÄTZ*

Kann nicht aufhören, nach immer neuen digitalen Lösungen zu suchen.

*Quirlige Person, die immer in Bewegung sein muss.

Die Volksbank Köln Bonn ist lokal fest verankert – und das ist auch gut so!

Unsere rheinische Mentalität steckt tief in unserer DNA und in der unserer Mitarbeiter: herzlich, pragmatisch und direkt, manchmal ein bisschen verrückt, aber immer liebenswert – und stets offen für die Wünsche und Anliegen unserer Kunden. Kurz gesagt: Von Herzen rheinisch.

Mehr Infos auf volksbank-koeln-bonn.de/von-herzen-rheinisch



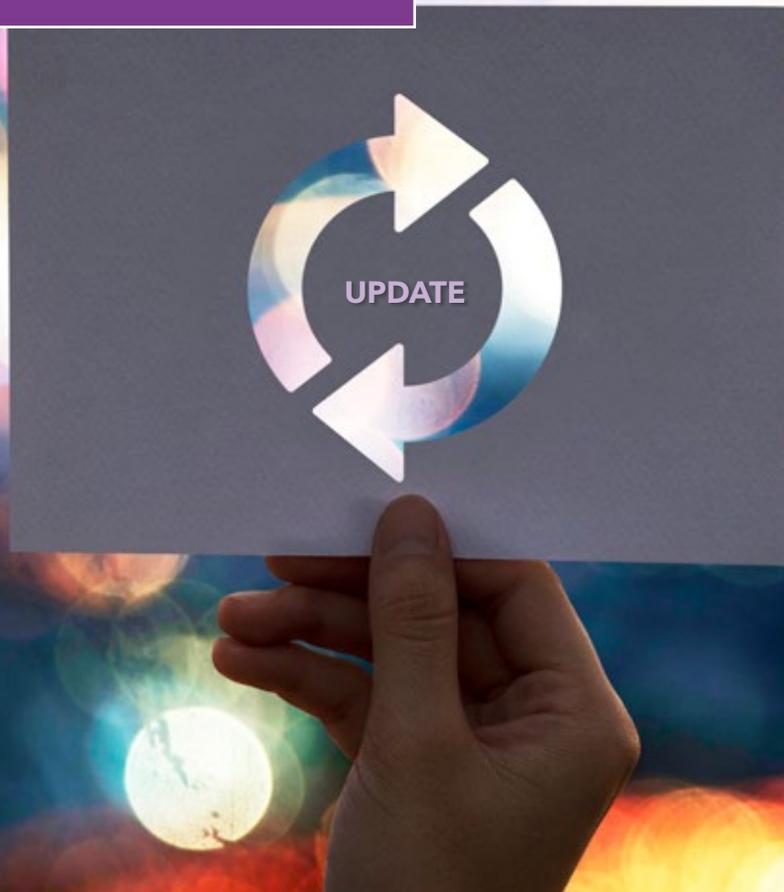


Foto: Freepik

REFORM DES KAUFRECHTS:

Diese Änderungen müssen Unternehmen kennen

Mit Wirkung ab Beginn dieses Jahres wurde das deutsche Kaufrecht reformiert. Auf den Handel kommen damit einige Neuregelungen zu. Ihre Verträge und die Dokumentation anpassen müssen vor allem diejenigen, die im B2C-Geschäft tätig sind.

Von Martina Schäfer, FINIS Kommunikation

Ob Ladengeschäft oder Online-Handel - das deutsche Kaufrecht regelt die Rechte und Pflichten von Verkäufern und Käufern. Für zahlreiche Neuerungen sorgt seine Reform, die zum 1. Januar 2022 in Kraft trat und mit der der Gesetzgeber die EU-Richtlinie 2019/771 umgesetzt hat. Davon betroffen sind vor allem Händler und Händlerinnen, die an Verbraucher verkaufen und Hersteller, die von diesen eventuell in Regress genommen werden könnten. Im Fokus der Änderungen stehen die digitalen Angebote sowie Regelungen zu Gewährleistung, Mängelhaftung und Verschärfung der Beweislast.

Neue Kategorie im Kaufrecht mit Aktualisierungspflicht

Mit Einführung der §§ 475b ff. BGB kommt eine neue Sachkategorie im Kaufrecht hinzu. Dabei handelt es sich um die „Ware mit digitalen Elementen“. Darunter sind solche Sachen zu verstehen, die digitale Inhalte oder Dienstleistungen enthalten oder so mit ihnen verbunden sind, dass eine Funktion ohne diese nicht möglich ist. Neben Smartphones und Tablets zählen zum Beispiel Navigationssysteme, Smart TVs, Saugroboter oder Spielekonsolen dazu.

In dieser Sachkategorie trifft Händler künftig eine Aktualisierungspflicht. Das bedeutet, dass sie für den üblichen Nutzungszeitraum eines solchen Produkts Aktualisierungen bereitstellen und ihre Kunden darüber informieren müssen. Auf diese Weise soll nicht nur sichergestellt werden, dass ein Produkt auch dann noch funktioniert, wenn sich das digitale Umfeld ändert. Auch der unberechtigte Zugriff durch Dritte soll durch Sicherheitsupdates verhindert werden. Kommt der Verkäufer seiner Aktualisierungspflicht nicht nach, gilt die Sache als mangelhaft. Betroffen sind hiervon allerdings nur Verbraucherverträge. Nicht abschließend geklärt ist bisher die Frage, wie lange Händler Aktualisierungen bereitstellen müssen. So kommt es darauf an, was Verbraucher üblicherweise erwarten dürfen. Dabei orientieren sich die Vorstellungen an der Mängelhaftung und gehen von einer mindestens zweijährigen Frist aus. Entscheidend ist aber, was im Vertrag zwischen den Parteien vereinbart wird. Wird der Verbraucher ausdrücklich vor Abgabe der Vertragsklärung davon in Kenntnis gesetzt und stimmt dem zu, kann auch ein kürzerer Aktualisierungszeitraum vereinbart werden.

In allen Fällen, bei denen Händler von der Aktualisierung der verkauften Produkte durch die Hersteller abhängen, sollten sie ihre Verträge mit diesen prüfen und entsprechend ändern. Denn nur so werden sie die gesetzlichen Vorgaben zur Aktualisierung erfüllen können. Wichtig ist diesem Zusammenhang aber auch: Verzichteten Verbraucher trotz Information auf die Aktualisierung eines gekauften Produkts, können sie daraus keinen Mangel gegenüber dem Handel geltend machen.

Änderungen bei der Gewährleistung

Von günstigeren Regelungen profitieren Käufer künftig auch im Rahmen der Gewährleistung. Zwar bleibt es grundsätzlich bei einer Frist von zwei Jahren nach Lieferung einer Sache. Neu im Gesetz eingefügt wurden jedoch zwei sogenannte Ablaufhemmnisse, durch die Kunden mehr Zeit für ihre Mängelanzeige gewinnen. Zeigt sich ein Mangel innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist, tritt die Verjährung erst vier Monate nach dem Zeitpunkt ein, zu dem der Mangel erstmals erkennbar war. Im äußersten Fall bedeutet dies: Wird ein Mangel kurz vor Ablauf der Gewährleistung von zwei Jahren deutlich, hat der Käufer vier weitere Monate – also bis über die Zweijahresfrist hinaus – Zeit, den Mangel zu erklären.

Die zweite neue Ablaufhemmung im Gesetz betrifft den Fall der Nacherfüllung. Wurde während der regulären Gewährleistung der Mangel an einer Ware angezeigt und hat der Verkäufer diese nachgebessert oder ersetzt, gilt nach Übergabe der Sache eine weitere Verjährungsfrist von zwei Monaten. So soll der Kunde ausreichend Zeit haben zu prüfen, ob der Mangel beseitigt wurde oder die Ersatzware mängelfrei ist. Erhalten bleiben ihm Ansprüche auf Mängelbeseitigung außerdem in der Zeit, in der sich die Ware zur Nacherfüllung beim Händler befindet.

Für den Handel ergibt sich aus der Neuregelung vor allem das Problem, dass er nicht erkennen kann, wann ein Mangel tatsächlich aufgetreten ist. So können sich Käufer mit ihrer Mängelanzeige deutlich mehr Zeit lassen, als ihnen grundsätzlich zusteht. Im Fall einer Nacherfüllung kommt es zudem auf eine

genaue Dokumentation an. Nur so können Händler schließlich den Ablauf der Frist rechtssicher nachweisen.

Wer Gebrauchsgüter verkauft, sollte ebenfalls noch genauer auf rechtssichere Nachweise achten. Denn § 476 Abs. 2 BGB bietet die Möglichkeit, die Gewährleistung auf mindestens ein Jahr zu begrenzen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der Käufer von der verkürzten Frist ausdrücklich in Kenntnis gesetzt wird. Ergänzend ist die Verkürzung gesondert vertraglich zu vereinbaren. Im Online-Handel sollte dafür ein zusätzlicher Bestätigungsklick vorgesehen werden.

Die neue Sachmangelhaftung

Neu geregelt wurde mit der Reform des Kaufrechts auch der Begriff des Sachmangels. War eine gekaufte Ware bisher mängelfrei, wenn sie die von den Vertragspartnern vereinbarte Beschaffenheit aufwies, reicht dies nun nicht mehr aus. Zusätzlich muss die Sache jetzt ebenso den objektiven – also branchenüblichen – Anforderungen genügen. Dazu zählt auch die Montage. Den subjektiven Vereinbarungen kommt dabei die gleiche Bedeutung zu wie den objektiven Kriterien. Vor allem beim Verkauf von Gebrauchsgütern, Ausstellungsstücken, Mängelbeispielen und B-Ware sollten Verkäufer jetzt besondere Vorsicht walten lassen. Bereits vor Abschluss des Kaufvertrages müssen sie einen Käufer ausdrücklich auf die schlechtere Beschaffenheit der Sache aufmerksam machen. Ein kleiner Hinweis in der Produktbeschreibung oder bei der Ausschilderung der Ware reicht nicht. In den Kaufvertrag gehört ebenfalls eine ausdrückliche Vereinbarung zu den Gebrauchsspuren. Dies sollten sich Händler jeweils zu Beweis-zwecken gesondert vom Kunden unterschreiben lassen. Im Online-Handel wird ein zusätzlicher Bestätigungsklick nötig.

Verlängerung der Beweislastumkehr

Mit dem reformierten Kaufrecht muss der Handel sich auf eine Verlängerung der Beweislastumkehr bei Sachmängeln einstellen. Zeigte sich bisher innerhalb der ersten sechs Monate nach Warenkauf ein Mangel, galt zugunsten des Käufers die Annahme, dass die Sache bereits von Beginn an nicht in Ordnung war. Diese Frist beträgt nun zwölf Monate. Kann der Händler nicht beweisen, dass der Mangel durch Verschleiß oder unsachgemäßen Gebrauch entstanden ist, muss er in diesem Zeitraum die Ware reparieren oder nachbessern.

Ansprechpartnerin

Tamara Engel
engel@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-208





Ansprechpartner

Detlev Langer

Bereichsleiter Recht und Steuern
der IHK Bonn/Rhein-Sieg
langer@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-134



Grafik: Freepik

ARBEITSRECHT

SIGNATUR OHNE ZERTIFIZIERUNG: BEFRISTUNG EINES ARBEITSVERHÄLTNISSSES UNWIRKSAM

Laut § 14 Absatz 4 Teilzeit- und Befristungsgesetz muss die Befristung eines Arbeitsvertrages schriftlich erfolgen. Nach einer Entscheidung des Berliner Arbeitsgerichts (ArbG) ist die Befristung in einem von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in elektronischer Form unterzeichneten Arbeitsvertrag unwirksam. Der Vertrag genüge nicht den Formvorschriften für eine gültige Vereinbarung und gelte daher auf unbestimmte Zeit geschlossen.

In zugrunde liegenden Fall hatten der Arbeitnehmer und die Arbeitgeberin einen befristeten Arbeitsvertrag mit einer elektronischen Signatur und nicht durch eigenhändige Namensunterschrift unterzeichnet. Nach Ansicht des ArbG genüge die dabei verwendete Form der Signatur nicht dem Schriftformerfordernis. Auch wenn man annehme, dass eine qualifizierte elektronische Signatur im Sinne des § 126a Bürgerliches Gesetzbuch zur wirksamen Vereinbarung einer Befristung ausreiche, liege in diesem Fall keine solche vor.

Für eine qualifizierte elektronische Signatur sei gemäß EU-Verordnung eine Zertifizierung erforderlich, die in Deutschland durch die Bundesnetzagentur erfolgt. Die verwendete Signatur sei nicht entsprechend authentifiziert worden. Daher sei die Vereinbarung der Befristung mangels Einhaltung der Schriftform unwirksam, der Arbeitsvertrag gelte gemäß § 16 Teilzeit- und Befristungsgesetz als auf unbestimmte Zeit geschlossen.

(ArbG Berlin, Urteil v. 28.09.2021, Az.: 36 Ca 15296/20)



GUTSCHEIN



Google

WETTBEWERBSRECHT

GUTSCHEIN FÜR BEWERTUNG WETTBEWERBSWIDRIG

Das Landgericht (LG) Hildesheim hat in einem Verfahren einem Unternehmen verboten, Verbrauchern für die Abgabe einer Google Bewertung einen 50-Euro-Gutschein zu vergeben. Auch die Werbung mit den so zustande gekommenen Google-Bewertungen sei nicht rechens – die Beklagte hatte nämlich nicht darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Bewertungen gegen Entgelt erfolgt waren. (Urteil vom 28.12.2021 – 11 O 12/21, nicht rechtskräftig).

Laut Gericht verzerre die in der E-Mail versprochene Belohnung für die Abgabe einer Bewertung das Ergebnis:

Kunden würden eher ein positives als ein negatives Urteil abgeben, um sicher in den Genuss des Gutscheins zu kommen. Bei derartigen Bewertungen handele es sich um wettbewerbswidrig bezahlte Empfehlungen. Demzufolge sei nicht erst die Werbung mit nicht gekennzeichneten bezahlten Empfehlungen verboten, sondern bereits die Übersendung der E-Mail, mit der um derartige Bewertungen gebeten wird.



Quelle: Wettbewerbszentrale

ÄNDERUNG BEI DER AUFBEWAHRUNG VON KLEINBETRAGSRECHNUNGEN

Mit einem Schreiben vom November vergangenen Jahres hat sich das Bundesfinanzministerium (BMF) zur Pflicht der Rechnungsaufbewahrung geäußert (III C 2 - S 7295/19/10001 :001). Bei Kleinbetragsrechnungen genügt es, wenn bei elektronischen Kassensystemen ein Doppel der Ausgangsrechnung (Kassenbeleg) reproduziert werden kann. Der Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) ist entsprechend geändert worden. Werden Kleinbetragsrechnungen mit einem elektronischen Kassensystem oder Registrierkassen erteilt, reicht es nun aus, wenn ein Doppel der Ausgangsrechnung (Kassenbeleg) aus den unveränderbaren digitalen Aufzeichnungen wiederhergestellt werden kann. Das BMF weist darauf hin, dass auch die übrigen Anforderungen der Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) gelten. Diese Grundsätze sind auf alle offenen Fälle anzuwenden. Für Zeiträume bis zum Ende 2021 wird nicht beanstandet, wenn die Aufbewahrungspflicht nach der bisherigen Regelung erfüllt wird.

Quelle: www.bundesfinanzministerium.de



Grafik: Freepik

MULTIMEDIA

Digitale Sicherheit im Betrieb - einfach umgesetzt!



**DIGITAL
SICHER
NRW**

Ohne IT-Sicherheit geht es nicht, denn Cyberangriffe sind für Betriebe eine existenzielle Bedrohung. Welche effektiven

Maßnahmen dafür umgesetzt werden sollten und wie sich mehr IT-Sicherheit erreichen lässt, ist das Thema einer kostenfreien Veranstaltung des Kompetenzzentrum für Cybersicherheit NRW (DIGITAL.SICHER.NRW). Am 11. Mai vermittelt DIGITAL.SICHER.NRW von 9 bis 13 Uhr in verschiedenen Sessions unter anderem, wie Backups angelegt, Online-Shops und Websites abgesichert, Geschäftsgeheimnisse geschützt und die Sicherheit im Home-Office gewährleistet werden können. Nach der Veranstaltung wissen die Teilnehmenden, wie digitale Selbstverteidigung funktioniert. Anmeldung unter events@digital-sicher.nrw



Foto: Jud Mackrill

Weitere Informationen zur Veranstaltung
www.digital-sicher.nrw

Quelle: DIGITAL.SICHER.NRW



IT-Sicherheit als App

Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) hat mit der neuen App das bestehende Unterstützungsangebot für Unternehmen ausweitet und die Umsetzung von IT-Sicherheit einfacher gemacht. Die kostenfreie App ist die mobile Version des Sec-O-Mat kann sowohl über die Homepage (www.tisim.de/app) als auch über den Apple App-Store und den Google Playstore bezogen werden. Die App erstellt anhand der Nutzerangaben einen passgenauen Kompetenzpfad, der Wissen und Fähigkeiten zu Cybersicherheit erhöht und hilft, IT-Sicherheit im Betrieb zu verankern. Neuigkeiten zum Thema IT-Sicherheit, eine interne Merkliste sowie ein Quiz zum Test des erlernten IT-Sicherheitswissen runden das Angebot ab. Quelle: Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM)



**Transferstelle
IT-Sicherheit im Mittelstand**
Einfach. Sicher. Mächen.



Förderprogramm „go-digital“ wird bis 2024 verlängert

Das bekannte Förderprogramm „go-digital“ wurde Anfang Januar vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) durch eine neue Förderrichtlinie verlängert und um neue Module ergänzt. So will das Ministerium kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Handwerksbetriebe künftig noch zielgerichteter und passgenauer in der Digitalisierung unterstützen. Zu den weiteren Fördervarianten gehören das Modul „Digitalisierungsstrategie“. Dabei sollen kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung einer umfassenden individuellen Digitalisierungsstrategie gefördert werden. Das Modul „Datenkompetenz“ („go-data“) will KMU zur Beteiligung an der sich entwickelnden Datenökonomie ermutigen. Dieser noch junge Wirtschaftsbereich ist mit großen Potenzialen, aber auch Risiken verbunden. Weitere Informationen zum Förderprogramm unter www.innovationberatung-foerderung.de/

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

go-digital



Ansprechpartner

Heiko Oberlies
0228 2284-138
oberlies@bonn.ihk.de

INNOVATION/UMWELT

Änderung der Bioabfallverordnung beschlossen

Im Februar hat der Bundesrat der Verordnung zur Änderung abfallrechtlicher Verordnungen und damit auch der Änderung der Bioabfallverordnung zugestimmt. Damit sollen Fremdstoffeinträge, insbesondere Kunststoffeinträge, in die Umwelt reduziert werden. In § 2a der Bioabfallverordnung werden die Anforderungen an die Fremdstoffentfrachtung neu geregelt.

So wurden verschiedene Maßnahmen eingeführt, die insbesondere bei verpackten Lebensmitteln zukünftig angewendet werden, wie beispielsweise eine Sichtkontrolle. Im Übrigen wurden auch Anpassungen in der Anzeige- und Erlaubnisverordnung und der Gewerbeabfallverordnung vorgenommen.

Den Beschluss kann unter dem Stichwort „1016. Sitzung des Bundesrates“ auf der Website des Bundesrates (www.bundesrat.de) abgerufen werden.



Ansprechpartner

Kevin Ehmke
0228 2284-193
ehmke@bonn.ihk.de

UNTERNEHMENSBÖRSE NEXXT-CHANGE

Seit über 25 Jahren erfolgreiches Reisebüro in Bonn mit Entwicklungspotenzial zu verkaufen: Vor-Corona-Provisionserlöse Euro 100.000 p.a. Hoher Anteil zahlungskräftiger Stammkunden 90 Prozent Privatkunden. Es ist unabhängig und hat Agenturverträge mit sämtlichen wichtigen Veranstaltern und zusätzlich eine DB-Agentur. Die kostengünstigen Geschäftsräume (rd. 40m²) liegen in bester Lage zu einer zentralen Einkaufsmeile mit hoher Passanten-Frequenz. Sehr gute Einstiegschance in die Selbstständigkeit zu fairen Konditionen. Auch interessant als Filiale für etablierte Reisebüros. **BN-A-3430**

Haushaltsdienstleister zu verkaufen: Betrieb besteht seit 2013. Ein fester Kunden- und Mitarbeiterstamm ist vorhanden. Standort ist der Rhein-Sieg-Kreis, die Leitung muss nicht zwingend vor Ort getätigt werden. Zielgruppe sind kleine und mittelständische Unternehmen und Privatkunden. **BN-A-3408**

Suche IT-Systemhaus / IT-Dienstleister / IT-Beratung / Softwareschmiede zur Übernahme: IT-Beratung mit systemischem Anteil möchte weiter wachsen und sucht Unternehmen aus der IT-Branche zur Übernahme. Gerne mit aktivem Mitarbeiter- und Kundenstamm zur innovativen Weiterentwicklung für einen langfristigen gemeinsamen Erfolg. Kein Interesse am Weiterverkauf. **BN-N-915**

Suche Pflegedienst zum Kauf: Gemeinnütziger Verein sucht etablierten Pflegedienst zur Angebotsverbreiterung der SGB V Leistungen. Bisher bietet der Verein Pflegeassistenz für Menschen mit körperlicher Behinderung an. Gesucht wird ein Pflegedienst im Raum Köln / Bonn / Rhein-Sieg-Kreis. Kunden- und mitarbeiterorientierte Werte sind hierbei besonders wichtig. Übernahme optional als Kauf oder auf Rentenbasis möglich. **BN-N-914**

Weitere Angebote unter
www.nexxt-change.org



Ansprechpartnerin

Jasmin Unkel
0228 2284-269
unkel@bonn.ihk.de

3 MODULE À 4 STUNDEN

ZOLLWISSEN KOMPAKT LIVE-ONLINE-TRAINING

In drei aufeinanderfolgenden Online-Trainings zu je vier Stunden erhalten die Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit den komplexen Regelungen der Fachthemen Zolltarif, Präferenzen und Exportkontrolle.

Angesprochen sind insbesondere Sachbearbeitende der Zoll-, Vertriebs- und Einkaufsabteilungen, die mit der Ausstellung oder dem Einholen von Lieferantenerklärungen betraut sind und sich mit den Grundzügen des Warenursprungs- und Präferenzrechts auseinandersetzen wollen. Dazu werden auch die Variationen der möglichen Präferenzkalkulationsregeln anhand von Beispielen geübt. Die Teilnehmenden sollen für die notwendigen internen Unternehmensprozesse einschließlich der erforderlichen Kommunikation sensibilisiert werden.

Im ersten Modul steht die Einreihung von Waren in den Zolltarif im Mittelpunkt, denn nur so können Stammdaten korrekt erstellt werden. Im zweiten Modul geht es um die Präferenzkalkulation und Lieferantenerklärungen. Das dritte Modul befasst sich mit der Exportkontrolle.

Trainer ist Dr. Thomas Weiß, Rechtsanwalt und Inhaber der Kanzlei Dr. Weiß - Osnabrücker Kollegen, Osnabrück/Münster. Er berät seit 2001 auf den Gebieten des Zoll- und Außenwirtschaftsrechts sowie der grenzüberschreitenden Umsatzsteuer. Er ist Dozent, Autor zahlreicher Fachpublikationen und bietet E-Learning-Lösungen zu den genannten Themen an.



Modul 1

(Einreihung von Waren in den Zolltarif)

Donnerstag, 12. Mai 2022

Uhrzeit: 9.00 - 12.15 Uhr

Modul 2

(Präferenzkalkulation und Lieferantenerklärungen)

Donnerstag, 12. Mai 2022

Uhrzeit: 13.15 - 16.15 Uhr

Modul 3

(Exportkontrolle)

Freitag, 13. Mai 2022

Uhrzeit: 9.00 - 13.00 Uhr



Die Veranstaltung findet online statt.



489,- Euro



Ansprechpartner:
Tobias Imberge
imberge@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-167

Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492619



AUSSENWIRTSCHAFT

ONLINE-SPRECHSTUNDE



Fotos: Diego Catto, Ninno Jack, Eva Blue/unsplash

NEUE MÄRKTE IN ENTWICKLUNGS- UND SCHWELLENLÄNDERN ERSCHLIESSEN

Neue Geschäftsmöglichkeiten liegen oft in weniger etablierten Märkten, etwa in der MENA-Region Nordafrika oder in weiteren afrikanischen Ländern, Lateinamerika, Osteuropa und Asien. Die richtigen Geschäftskontakte herzustellen und Förderinstrumente zu kennen, ist für den Zugang zu diesen Absatzmärkten enorm wichtig.

Die Business-Scoutin Tanja Völker berät in einer virtuellen Sprechstunde Unternehmen, die sich für die Erschließung neuer Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern interessieren oder ihr Geschäft ausbauen möchten. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Finanzierung von Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Investitionsbegleitende Machbarkeitsstudien
- Förderung von Pilot- und Demonstrationsprojekten
- Beratung zum internationalen Personalmanagement (Alumni, Austauschprogramme, Aus- und Weiterbildung)
- Vermittlung von Kontakten in neuen Märkten & Marktinformationen

Die individuelle Beratung dauert 30 Minuten, eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.



Dienstag, 26. April 2022 (Anmeldeschluss 22.04.)
Dienstag, 17. Mai 2022 (Anmeldeschluss 13.05.)
Uhrzeit: 12.00 - 16.00 Uhr



Die Sprechstunde findet online statt.



kostenfrei



Ansprechpartnerin:
Tanja Völker
business-scout@bonn.ihk.de
Tel: 0221 1640-1556



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492679



AUSSENWIRTSCHAFT

WEBINAR

PRAXISWISSEN ZOLLABFERTIGUNG CE-KENNZEICHNUNGSPFLICHTIGER WAREN



Das Webinar erläutert die Grundlagen der Einfuhr von CE-kennzeichnungspflichtigen Waren (Maschinen, Elektronik, Schutzausrüstung Spielzeuge etc.).

Dabei geht es besonders um die Einfuhrmaßnahmen, das Zusammenspiel zwischen Marktüberwachungs- und Zollbehörden, die Marktzugangsvoraussetzungen sowie die Aufgaben von Anmeldenden, Einführenden und Inverkehrbringenden. Dies wird auch anhand von Fällen aus der Praxis gezeigt.



Dienstag, 17. Mai 2022 (Anmeldeschluss 13. Mai 2022)
Uhrzeit: 10.00 - 11.45 Uhr



Die Veranstaltung findet online statt.



117,- Euro



Ansprechpartner:
Tobias Imberge
imberge@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-167



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492601



INTERNATIONAL/INNOVATION

WEBINAR



Fotos: Samuel Steele, Christian Lue, Aleks Marinkovic/unsplash

DAS UKCA-VERFAHREN FÜR GROSSBRITANNIEN: WAS KOMMT NACH CE?

Mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (UK) aus der Europäischen Union (EU) ändern sich die britischen Anforderungen für verschiedene Produkte. Seit Januar 2021 wurde die CE-Kennzeichnung weiterhin akzeptiert. Ab dem 1. Januar 2023 müssen alle Waren aus der EU bei der Einfuhr ins Vereinigte Königreich die britischen Anforderungen erfüllen. Kennzeichnungspflichtige Produkte müssen künftig mit der „UKCA-Kennzeichnung“ versehen werden. Über diese Fragestellungen informiert das geplante Webinar.






Dienstag, 17. Mai 2022
Uhrzeit: 10.00 - 11.00 Uhr

Die Veranstaltung findet online statt.

kostenfrei

Ansprechpartner:
Kevin Ehmke
ehmke@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-193

Tobias Imberge
imberge@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-167



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492688



BERUFSBILDUNG

AUFSTIEGSFORTBILDUNG

INDUSTRIEMEISTER / INDUSTRIEMEISTERIN (IHK) TEILZEITLEHRGANG

Geprüfte Industriemeister/innen (IHK) haben gute Chancen für einen beruflichen Aufstieg in der Industrie. Als Bindeglied zwischen Führungsebene und Mitarbeitenden überzeugen sie nicht nur durch ihr technisches Wissen und ihre Führungsqualitäten, sondern lösen auch betriebswirtschaftliche Problemstellungen und sichern dadurch langfristig den Erfolg ihres Unternehmens. Der Abschluss der Aufstiegsfortbildung entspricht laut Deutschen Qualifikationsrahmen dem des Bachelors.

Der nächste Industriemeisterlehrgang in Teilzeit (schichtgebunden) für die Fachrichtungen Metall, Kunststoff- und Kautschuk, Elektrotechnik und Logistik beginnt im September 2022 mit dem Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (IHK). Der Unterricht findet Samstagvormittags und alle 14 Tage zweimal abends statt. Grundsätzlich finden die Lehrgänge in Präsenzunterricht statt, wobei auch die Möglichkeit der Online-Teilnahme entsprechend dem festgelegten Stundenplan besteht.








Samstag, 24. September 2022 - Samstag, 8. November 2025

Industriemeisterschule Troisdorf
Kerschensteinerstr. 4, 53844 Troisdorf

5.990 Euro (inkl. Ausbildereignung)
davon ca. 1.700 Euro Eigenanteil inkl. Aufstiegs-Bafög
Alle Teilnehmenden haben Anspruch auf Aufstiegs-Bafög.
Die IMS informiert über weitere Zuschussmöglichkeiten.
Weitere Informationen unter www.ims-troisdorf.de
oder in einem persönlichen Gespräch.

Ansprechpartnerin:
Anke Schwerin
aschwerin@ims-troisdorf.de
Tel: 02241 409493






Unsere Netze mit
100% Grünstrom*

Die ersten
6 Monate für

0€**



Ihr Business- Festnetz, das die Umwelt schützt

Zusammen GigaGreen – mit Red Business Internet & Phone:
Wechseln Sie jetzt in das nachhaltige Kabel-Festnetz von Vodafone Business und profitieren Sie von Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s aus 100% Grünstrom* – gut für Ihr Unternehmen und unser Klima. Das ist: Business-Erfolg neu gedacht.

vodafone.de/greencable



Together we can
**vodafone
business**

*100% Grünstrom: Für Drittstandorte ohne Nutzung erneuerbarer Energien erfolgt ein Ausgleich über Grünstromzertifikate. **Aktion bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten): Sie erhalten rechnerisch die ersten 6 Monate den Basispreis für 0,00€. Für Kabel-Produkte der Anbieter Vodafone NRW GmbH, Vodafone Hessen GmbH & Co. KG und Vodafone BW GmbH gilt: In den ersten 6 Monaten wird der Basispreis des Tarifes auf der Rechnung mit 0,00€ berechnet, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden weiterhin berechnet. Für Kabel-Produkte des Anbieters Vodafone Deutschland GmbH gilt: Es wird ein Startguthaben auf der ersten Rechnung gutgeschrieben, mit welchem der Basispreis des Tarifes in den ersten 6 Monaten verrechnet wird, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Für den Tarif Red Business Internet & Phone 1000 Cable beträgt das Startguthaben 300,00€ netto (Basispreis 49,90€ netto mtl.). Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden ebenfalls mit dem Startguthaben verrechnet. Dies kann dazu führen, dass innerhalb der ersten 6 Monate der Basispreis des Tarifes nicht mehr rechnerisch 0,00€ beträgt. Für alle Anbieter gemeinsam gilt: Im Aktionszeitraum entfällt für die vorgenannten Tarife das einmalige Bereitstellungsentgelt von 69,90€. Mindestlaufzeit 24 Monate, danach jederzeit mit einer Frist von 1 Monat kündbar. Beachten Sie bitte die Verfügbarkeit: Internet-&Phone-Produkte sind in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete und mit jeweils modernisiertem Hausnetz verfügbar. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Gültig für Internet-&Phone-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden der Vodafone Baden-Württemberg GmbH, Vodafone Hessen GmbH, Vodafone Nordrhein-Westfalen GmbH, Vodafone Deutschland GmbH bzw. der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH waren. Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen und BW sind: in NRW die Vodafone NRW GmbH, in Hessen die Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in BW die Vodafone BW GmbH, alle Aachener Straße 746–750, 50933 Köln. Ansonsten ist Anbieter die Vodafone Deutschland GmbH, Betastraße 6–8, 85774 Unterföhring.

Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business

IHK4KMU: WIE MITARBEITENDE FÜR DIGITALE TRANSFORMATION GEWONNEN WERDEN

Eine Stunde, eine Innovation, einfach erklärt! Die IHKs im Rheinland informieren über aktuelle Innovationsthemen von A wie Augmented Reality bis W wie Websiteoptimierung kurz und verständlich.

Diesmal geht es darum, wie Mitarbeitende im Unternehmen für die digitale Transformation gewonnen werden können - denn ein Schlüssel für die erfolgreiche Digitalisierung von Prozessen und Dienstleistungen sind die Menschen in den Unternehmen, die diese mittragen. In diesem Online-Seminar der IHK Bonn/Rhein-Sieg im Rahmen der IHK4KMU stellen Experten unter anderem anhand von Beispielen aus der Praxis erfolgreiche Strategien vor und geben wichtige Hinweise sowie hilfreiche Tipps für aktuelle und zukünftige Digitalisierungsprojekte im Unternehmen.



Foto: Freepik



Donnerstag, 7. April 2022
(Anmeldeschluss 5. April)
Uhrzeit: 8.30 - 9.30 Uhr



kostenfrei



Das Webinar findet online statt.
Sie erhalten die Zugangsdaten
per Mail.



Ansprechpartner:
Kevin Ehmke
ehmke@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-193



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492684



FRANKREICH-SPEZIAL: LIZENZIERUNG VON VERPACKUNGEN UND PRODUKTEN

Frankreich ist der drittgrößte Handelspartner Deutschlands und stellt beim Export von Konsumgütern zahlreiche Anforderungen, welche ausländische Unternehmen einhalten müssen. Dieses Online-Seminar gibt einen Überblick über die notwendigen Schritte, die gegangen werden müssen, um diesen Anforderungen und den neuesten Entwicklungen gerecht zu werden.

Die Expertinnen der AHK Frankreich geben Informationen und wichtige Hilfestellungen zu den folgenden Themen:

- Wichtige EPR-Meldeverfahren in Frankreich (Verpackungen, Elektrogeräte, Batterien, Möbel, Textilien und Haushaltsabfälle chemischer Produkte)
- Vorstellung der bereits veröffentlichten Entsorgungshinweise zur Kennzeichnung Triman.



Fotos: Michele Bitetto/unsplash, Freepik, Anthony Choren/unsplash



Donnerstag, 19. Mai 2022
Uhrzeit: 10.00 - 11.00 Uhr



Das Webinar findet online statt.



kostenfrei



Ansprechpartner:
Kevin Ehmke, ehmke@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-193



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492685





Grafik: Freepik

MULTIMEDIA

HYBRID

18. BONNER DIALOG FÜR CYBERSICHERHEIT (BDCS) RANSOMWARELAND DEUTSCHLAND

In den vergangenen Jahren haben cyber-kriminelle Erpressungsmethoden wie z.B. Ransomware-Attacken zugenommen. Immer häufiger verschlüsseln Cyber-Kriminelle Daten von Unternehmen und Institutionen in ausgefeilten mehrstufigen Angriffen, um Lösegeld zu erpressen. Cyber-Kriminelle entwickeln ihre Methoden ständig weiter und ihre Angriffe auf Unternehmen und Organisationen richten immer größere Schäden an.

Die Teilnehmenden können mit Experten darüber diskutieren, was Unternehmen dagegen tun können und wie die Chancen für einen effektiven Schutz in Deutschland gegen diese sehr gegenwärtige Bedrohung stehen.

 **Mittwoch, 18. Mai 2022**
Uhrzeit: 17.30 - 19.00 Uhr

 Universität Bonn, Hörsaal 1 (Campus Poppelsdorf),
Friedrich-Hirzebruch-Allee 5, 53115 Bonn

 kostenfrei

 Ansprechpartner:
Heiko Oberlies
oberlies@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-165

 Anmeldung:



MULTIMEDIA

WEBINAR

WAS WIR VON RANSOMWARE-VORFÄLLEN LERNEN KÖNNEN

In der kostenfreien Online-Kooperationsveranstaltung von DIGITAL.SICHER.NRW und der IHK Bonn/Rhein-Sieg wird gezeigt, wie ein Ransomware-Angriff bei einem nordrhein-westfälischen mittelständischen Unternehmen abgelaufen ist. Im Anschluss erklären Experten effektive Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit im Unternehmen.

 **Mittwoch, 6. April 2022**
Uhrzeit: 15.00 - 16.30 Uhr

 Die Veranstaltung findet online statt.

 kostenfrei

 Ansprechpartner:
Heiko Oberlies
oberlies@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-165

Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492682



SCOPEVISIO

9. CLOUD UNTERNEHMERTAG

NEW WORK - AUF DIE DIGITALE ÜBERHOLS PUR!

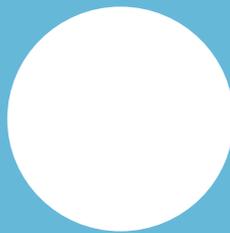
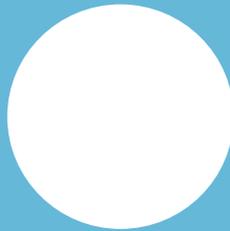
 **Mittwoch, 04.05.2022**

 im Kameha Grand Bonn

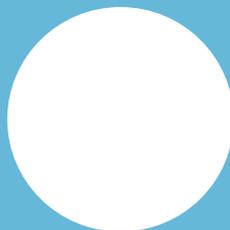
#cut2022 #scopevisio

KOSTENLOS ANMELDEN

www.CUT2022.de



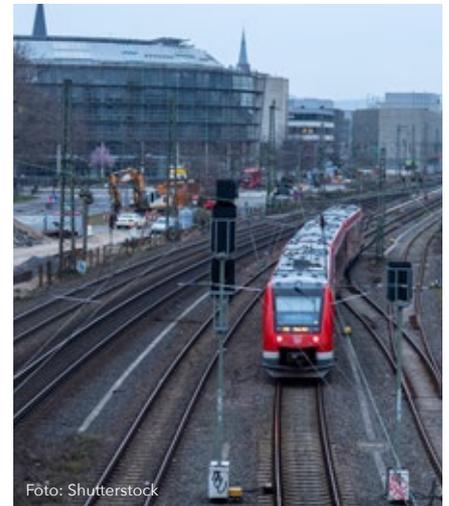
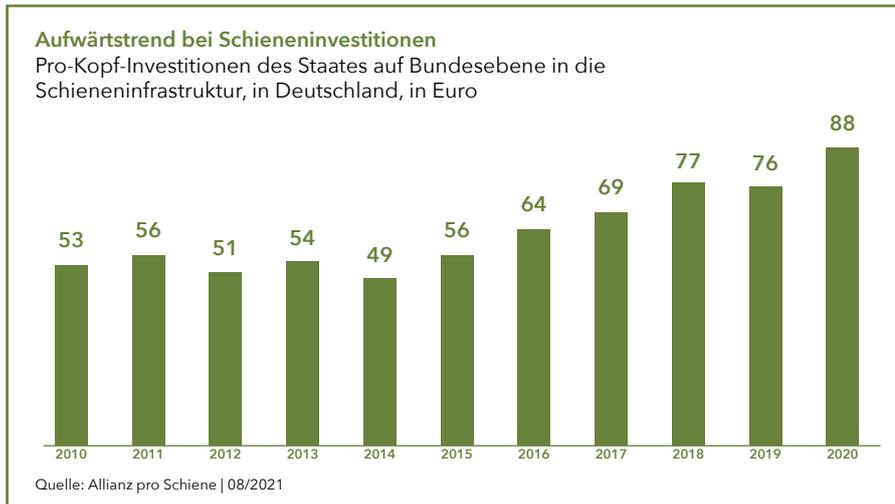
Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Online- und Print-Anzeigen, Webdesign, Kundenmagazine, Geschäftsausstattung, Kampagnen und mehr.

#GEMEINSAMMOBILBLEIBEN

SCHIENENAUSBAU IST FÜR DIE VERKEHRSWENDE NOTWENDIG

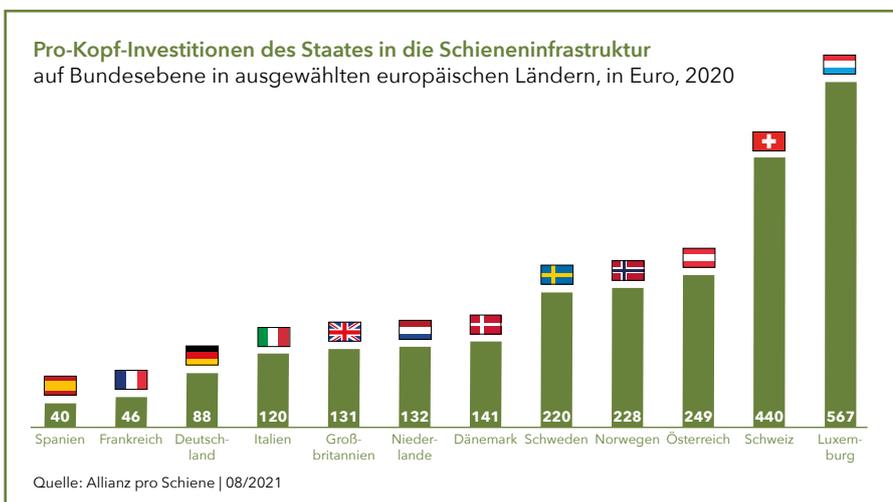


Die IHK Bonn/Rhein-Sieg begrüßt die vorgestellte Konzeption Zielnetz „2040“ zum Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Region. Aus Sicht der IHK ist der Bau von zusätzlichen Bahngleisen die einzige Möglichkeit, um die überlastete DB-Strecke zwischen Köln und Remagen wieder ohne Verspätungen oder Zugausfälle nutzen zu können. Die damit verbundene Verlängerung der S23 nach Mehlem ist – so die IHK – erstrebenswert, gerade im Hinblick auf die angekündigte frühere Elektrifizierung der vollständigen Strecke. Der vollständige zweigleisige Ausbau der Voreifelbahn dürfe dabei aber nicht aus den Augen verloren gehen.

„Damit es aber nicht nur bei dieser prallgefüllten Wunschtüte bleibt, müssen wir uns Gedanken machen, auf welchen (finanziellen) Schultern der Bau und vor allem der spätere Betrieb lasten sollen“, sagt IHK-Präsident Stefan Hagen. Erhebliche Mittel werden neben dem Ausbau der Infrastruktur auch für Takt- oder Haltestellenverdichtungen, emissionsarme und zusätzliche Fahrzeuge sowie weiteres Personal benötigt. Die IHK spricht sich im Rahmen der Diskussionen über die Verkehrswende und den zu erreichenden Klimazielen für eine verstärkte Finanzierungsverantwortung des Bundes beim ÖPNV-Ausbau aus. „Die Einnahmen

aus der CO₂-Steuer und dem CO₂-Zertifikatehandel könnten für die ÖPNV-Finanzierung zweckgebunden werden“, so Hagen.

Neben den angekündigten Schienenprojekten befürwortet die IHK Bonn/Rhein-Sieg auch weiterhin den Bau der Seilbahn über den Rhein auf den Bonner Venusberg. Hagen: „Die Seilbahn ist ein innovativer und bundesweit einmaliger Ansatz, den ÖPNV weiterzuentwickeln und den Pkw-Verkehr zu reduzieren. Die Vorzeichen auf eine Umsetzung stehen gut und finden die Unterstützung der regionalen Wirtschaft.“



Information
und Kontakt



Prof. Dr. Stephan Wimmers
Geschäftsführer
der IHK Bonn/Rhein-Sieg
wimmers@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-142

IHK-UMFRAGE:

Regionale Industrie schaut mit Sorge auf die Energiepreise
Unternehmen sehen Entwicklung teilweise als existenzgefährdend



Erdgaspreis steigt innerhalb eines Jahres um 549 Prozent

Durchschnittlicher Preis für Erdgas in Europa
(in US-Dollar je Mio. Btu)*



* 1 British thermal unit (Btu) = 26,4 Kubikmeter Gas; Preis am virtuellen Handelspunkt Title Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden
Quelle: Statista

Eine Umfrage unter Industrieunternehmen der IHKs in Nordrhein-Westfalen hat ergeben, dass viele von den aktuell steigenden Energiepreisen stark betroffen sind. Falls diese 2022 weiter steigen sollten, sprechen einige befragte Unternehmen bereits von einer existenzgefährdenden Entwicklung. Über 470 Unternehmen aus NRW beteiligten sich insgesamt an der Mitte Januar durchgeführten Umfrage. Im Zuge der Ukraine-Krise wird davon ausgegangen, dass die Erdgaspreise weiter steigen werden.

„Die regionale Industrie schaut mit Sorge auf die steigenden Energiepreise“, so Peter Kuhne, Vize-Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg. „Bei vielen Unternehmen sind die Kosten stark gestiegen. Diese können teilweise auch nicht an die Kunden weitergegeben werden.“ Vier von fünf Unternehmen berichten von steigenden Energiekosten im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr.

Rund 60 Prozent der befragten Unternehmen gehen davon aus, dass die Energiekosten im aktuellen Jahr 2022 weiter kräftig steigen werden. Rund zehn Prozent nehmen an, dass die weitere Entwicklung der Energiekosten für ihr Unterneh-

men 2022 sogar existenzgefährdend sein könnte. Beispielsweise berichten einige Industrieunternehmen, die Produktion teilweise aufgrund der gestiegenen Kosten eingestellt zu haben, andere äußern Schwierigkeiten hinsichtlich der Planbarkeit von Kosten, gekündigten Lieferverträgen und fehlenden Angeboten.

„Die zu Winterbeginn 2021/2022 sprunghaft gestiegenen Erdgaspreise treffen die gesamte Branche“, so Professor Dr. Stephan Wimmers, Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg. 82 Prozent der befragten Unternehmen nutzen Erdgas als Energieträger. In über der Hälfte der Unternehmen ist der Energieverbrauch 2021 gestiegen, vor allem aufgrund längerer Maschinenlaufzeiten und zusätzlich beschaffter Anlagen und Maschinen.

Auch denken mehr Unternehmen über Investitionen in erneuerbare Energien (z.B. Photovoltaik-Anlagen) oder Blockheizkraftwerke nach. Hier werden in der Befragung jedoch die geltenden Rahmenbedingungen bemängelt. Darüber hinaus berichten die Betriebe über Schwierigkeiten, CO₂-freien Strom in benötigter Menge beschaffen zu können.

PROF. DR. MED. DR. H.C. MULT. WOLFGANG HOLZGREVE, MBA

Wolfgang Holzgreve studierte Medizin in Münster und erwarb zusätzlich 1976 an der UC Berkeley einen Master in Public Health. Nach Staatsexamen, Approbation und Promotion 1979 absolvierte er eine Facharztausbildung in Geburtshilfe und Frauenheilkunde sowie ein Fellowship in Reproduktionsgenetik an der UC San Francisco. Nach Habilitation 1986 wurde er 1991 Professor in Münster. Von 1995 bis 2008 war er Ordinarius für Frauenheilkunde sowie Vorsteher der Universitäts-Frauenklinik Basel und erwarb 2007 einen MBA. Seit Januar 2012 ist er Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender am Universitätsklinikum Bonn. Er hat zahlreiche Wissenschaftspreise gewonnen, hält drei Patente und hat sieben Ehrendoktorate. Im Jahr 2018 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Er ist Mitglied der Leopoldina und im Executive Board der Interacademy Partnership.

 @ukbonn  @ukbonn  @UniversitätsklinikumBonn



Foto: UNIKLINIK BONN/Saba, Johann F.

WIE SCHÄTZEN SIE DEN GESUNDHEITSSTANDORT BONN/RHEIN-SIEG EIN?

Die Region Bonn ist mit der höchsten Krankenhausdichte in Deutschland noch vor Metropolen wie München, Hamburg oder Berlin sehr gut aufgestellt. Erfreulicherweise gibt es unter den Krankenhäusern in Bonn gute Kooperationen durch die die Patienten, z. B. in der Kinderchirurgie, der Geriatrie, in der Onkologie, in der Kardiologie und in anderen Bereichen profitieren.

WIE KOMMT DAS UNIVERSITÄTSKLINIKUM DURCH DIE PANDEMIE?

Wir hatten als einziges der 35 Universitätsklinika in Deutschland auch in den zwei Jahren der Pandemie einen Leistungszuwachs, weil wir auch für Patienten ohne Covid-19 zur Verfügung stehen. Neben stationären Behandlungen von über 1.000 Erkrankten haben wir über 25.000 Impfungen und 45.000 Tests durchgeführt sowie ein neues Massentestverfahren entwickelt. Im Rahmen des Kleeblattkonzeptes hat das UKB darüber hinaus mehrere Covid-19-Patienten aus anderen Ländern aufgenommen.

WIE SIEHT DAS KRANKENHAUS DER ZUKUNFT AUS?

Wir arbeiten schon jetzt mit Standards der Zukunft: Seit letztem Jahr ist das UKB dank eines Projektes mit der Telekom der erste 5G-Campus Deutschlands. Bereits Ende 2021 haben wir die elektronische Patientenakte (EPA) in unseren Kliniken realisiert. Hier gehört das UKB zu den Vorreitern in Deutschland. Künftige Themen sind das Machine Learning bei der Verarbeitung von Patientendaten, KI in Forschung und Lehre, aber auch die personalisierte Medizin, die Therapien individuell auf Patienten anpassen kann. Alles steht unter unserem Konzept des „Secure Medical Campus“ in Zusammenarbeit mit dem Cyber Security Cluster Bonn.

MIT DEM BUS ODER DER SEILBAHN AUF DEN VENUSBERG?

Die Seilbahn ist eine nachhaltige, wirtschaftliche und zukunftsorientierte Ergänzung zu den bisherigen Verkehrsmitteln. Die Bevölkerung wächst und damit auch die Verkehrsbelastung. Das merken auch unsere jährlich mehr als 400.000 Patientinnen und Patienten, über 8.000 MitarbeiterInnen und BesucherInnen auf dem Venusberg. Mit der Seilbahn könnten große Teile des Straßenverkehrs in die Luft verlagert werden und so die Zukunft des guten Standorts sichern.

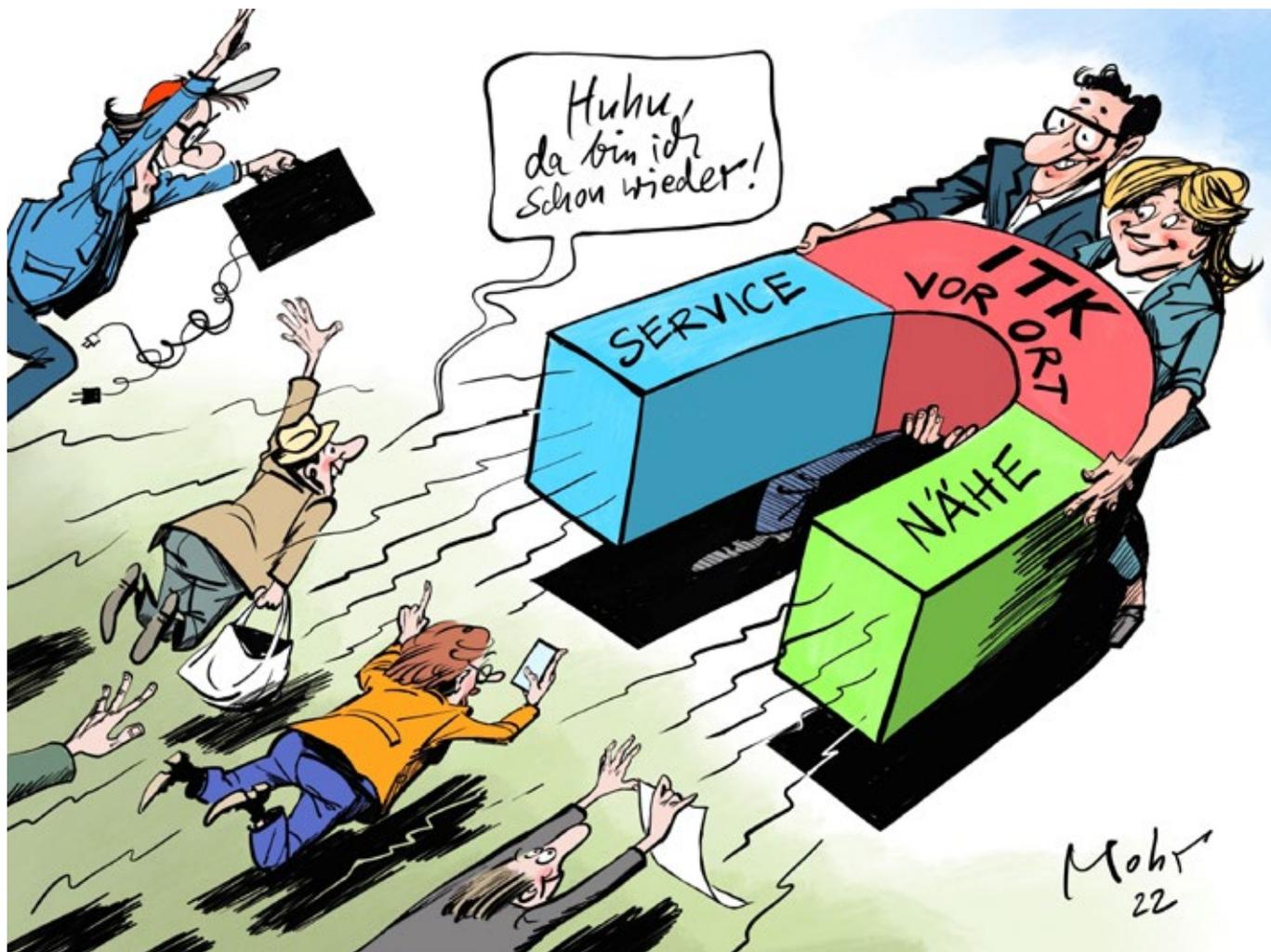
WIE FÜHRT SICH EIN UNTERNEHMEN MIT ÜBER 8.000 MITARBEITENDEN?

Sowohl detailbezogen als auch strategisch vorausschauend. Die positiven Bilanzen der letzten Jahre sind ein Resultat von maximaler Effizienz und entsprechend ständiger Strukturanpassung, sowie der hohen Motivation der MitarbeiterInnen. 2014 hatten wir noch ein Defizit von 20 Millionen Euro – die jetzigen positiven Bilanzen sind vor allem ein Resultat harter Arbeit, auch unter Pandemiebedingungen. Nachhaltigkeit ist ein weiterer wichtiger Punkt unserer Managementkultur. Als Maximalversorger ist das UKB hinsichtlich des Verbrauchs von Energie und Wasser sowie der Abfallentsorgung mit einer Kleinstadt vergleichbar. Deswegen setzen wir bereits seit Jahren ein strenges Nachhaltigkeitskonzept um, bei dem z. B. Photovoltaikanlagen und auch drei eigene Blockheizkraftwerke das Klinikum sowohl mit Strom und thermischer Leistung versorgen.

IHR TIPP FÜR EINE FREIZEITBESCHÄFTIGUNG AN RHEIN ODER SIEG?

Eine Wanderung zur Waldau. Aber auch der Trimm-Dich-Pfad rund um unser UKB auf dem Venusberg ist empfehlenswert. Ich selbst habe mich schon in meinen Jahren in Basel in den Rhein verliebt und bewege mich auch in Bonn gerne an diesem schönen Fluß. Er verkörpert das auch im Beruf wichtige Motto „Panta rhei“.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion:

Sabine Blome, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-136, E-Mail: blome@bonn.ihk.de
Michael Pieck,
Telefon 0228 2284-130, E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

Martina Schäfer, Lothar Schmitz, Marion Theisen

Art Direction: Elisabeth Mantouvalou

Cartoon: Burkhard Mohr

Ausgabe: 0222

Erscheinungsdatum: 31. März 2022
Nächste Ausgabe: 31. Mai 2022
ISSN 0176-9162

VERLAG, ANZEIGEN

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstr. 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29

Verlag:

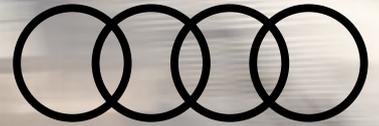
k.klemp@wppt.de | Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Kinga Klemp

Druckerei: Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Str. 26,
33100 Paderborn | info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2022

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beihetern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heftern liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.



RS 3

Hier stimmt die Performance. Jeden Tag.

Für Businesskunden¹:
die Audi RS 3 Limousine² – jetzt von unseren Konditionen profitieren.

Auf ganzer Linie eindrucksvoll. Überlegene RS-Performance, kraftvolles Design, herausragende Fahrdynamik durch den RS-Torque-Splitter und einen charakterstarken Reihenfünfzylinder-Turbomotor – die Audi RS 3 Limousine² hat einfach alles. Und noch ein bisschen mehr, wie Sie an der Ausstattung sehen.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi RS 3 Limousine 2.5 TFSI quattro, S tronic*

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 11,1; außerorts 6,5; kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen in g/km: 188; CO₂-Effizienzklasse E

Kyalamigrün, 2-Zonen-Komfortklimaautomatik, Audi virtual cockpit plus mit zusätzlichem RS-Layout, Dekoreinlage Carbon Atlas Struktur, Geschwindigkeitsregelanlage plus Speed-Limiter, Mikrofaser Dinamica/Kunstleder mit Rautensteppung und RS-Prägung, MMI Radio plus, Optikpaket schwarz, Parkassistent mit Einparkhilfe plus, Sportkontur-Lederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion plus und Schaltwippen u. v. m.

Leistung:	294 kW (400 PS)	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	36 Monate	Sonderzahlung:	€ 0,-

Monatliche Leasingrate:

€ 479,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertretern und Handelsmaklern nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler/Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine/Genossenschaften/Verbände/Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

² Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 8,7–8,2; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 198–188

Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie CO₂-Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

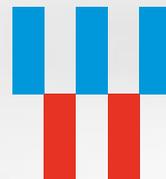
Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.
Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Heinrich Thomas GmbH & Co. KG

Königswinterer Straße 444, 53227 Bonn, Tel.: 02 28 / 4 49 11 20, Fax: 02 28 / 4 49 11 90
audi-bonn@auto-thomas.de, www.thomas-bonn.audi

Jetzt mehr
erfahren!





NetCologne

IT kütt von uns.

Bei NetCologne ist mehr für Sie drin: Business-IT,
Internet und Telefonie aus einer Hand.

Arnella Kushnir
Service Managerin
NetCologne IT Services
netcologne.de/itk

Uns verbindet mehr.